BOCHUM

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

BOCHUM-HAMME

August 2019

Auftraggeber:

Stadt Bochum | Der Oberbürgermeister

Willy-Brandt-Platz 2-6 | 44777 Bochum

Projektkoordination:

Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)

Burkhard Huhn
Tabea Reichert
Gerrit Pannenborg
Magdalena Balas

Bearbeitung:

STADTRAUMKONZEPT GmbH

Huckarder Straße 12 | 44147 Dortmund
0231 / 53 23 446 | info@stadtraumkonzept.de

www.stadtraumkonzept.de

Henrik Freudenau
Bastian Rinke
Nina Schlüter

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH

Am Knappenberg 32 | 44139 Dortmund
0231 / 86 21 04 73 | do@rha-planer.eu

www.rha-planer.eu

Holger Hoffschröer
Matthias Happel

Juli 2019

Inhalt

1. Einleitung ... 5
1.1 Anlass und Aufgabenstellung ... 5
1.2 Ziele des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes ... 5
1.3 Planungs- und Beteiligungsprozess ... 5
2. Untersuchungsgebiet Hamme ... 8
2.1 Abgrenzung und gesamtstädtische Einordnung ... 8
2.2 Teilräume und deren Charakteristik ... 9
2.3 Übergeordnete Planungen und Entwicklungen mit Relevanz für Hamme ... 10
3. Strukturanalyse und Handlungsbedarfe ... 12
3.1 Bevölkerungs- und Sozialanalyse ... 12
3.2 Städtebau und Wohnen ... 20
3.3 Grünflächen und Freiräume ... 29
3.4 Verkehr und Mobilität ... 34
3.5 Einzelhandel und Versorgung ... 40
3.6 Bildung, Arbeit und Qualifizierung ... 44
3.7 Freizeit, Kultur und Zusammenleben ... 51
4. Bewertung des Quartiers ... 54
5. Handlungs- und Maßnahmenkonzept ... 58
5.1 Abgrenzung des Fördergebietes ... 58
5.2 Leitbild ... 59
5.3 Handlungsfelder und Ziele ... 61
5.4 Maßnahmen nach Handlungsfeldern ... 63
Handlungsfeld A: Wohnen und Städtebau ... 64
Handlungsfeld B: Öffentlicher Raum und Freiraum ... 70
Handlungsfeld C: Lokale Wirtschaft und Nahversorgung ... 90
Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität ... 92
Handlungsfeld E: Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft ... 97
Handlungsfeld F: Programmumsetzung und Prozesssteuerung ... 116
5.5 Hinweise zur Umsetzung: Projektstruktur und -steuerung ... 123
5.6 Maßnahmen-, Kosten- und Umsetzungsplanung ... 125
6. Literaturverzeichnis ... 126
7. Kartenverzeichnis ... 127

1. Einleitung

Das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für den Bochumer Stadtteil Hamme wurde zwischen April 2018 und August 2019 von der STADTRAUMKONZEPT GmbH, in Kooperation mit REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH, im Auftrag der Stadt Bochum erstellt.

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Bochum hat sich entschlossen, den Stadtteil Hamme im Rahmen einer integrierten Stadterneuerungsmaßnahme städtebaulich aufzuwerten und die Lebenssituation der Bewohner*innen zu verbessern. Hierzu ist ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument zu erstellen. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren in mehreren Stadtteilen solche Erneuerungsmaßnahmen angestoßen und kann daher auf umfassende Erfahrungen in der Erstellung und Umsetzung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes zurückgreifen.

1.2 Ziele des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes

Der Aufbau und die zugrundeliegenden Prinzipien dieses strategischen Planungs- und Steuerungsinstruments sehen die zentralen Elemente eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vor: die Ergebnisse einer Bestands- und Bedarfsanalyse, die Beschreibung einer Gesamtstrategie und die Formulierung von Zielen sowie der wesentlichen Handlungsfelder und Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Gebietsentwicklung positiv zu beeinflussen und die gesteckten Ziele zu erreichen. Zudem wird die Zeit- und Investitionsplanung für die Umsetzung des Handlungskonzeptes aufgezeigt. Die Handlungsstrategie beruht im Kern auf einer Stärken-Schwächen- und Potenzialanalyse.

Aus strategischer Sicht soll das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept über bauliche Investitionen und investitionsbegleitende Maßnahmen einen zentralen Beitrag dazu leisten, die Lebensbedingungen im Stadtteil Hamme für die dort lebenden Menschen zu verbessern und als Folge daraus auch eine Imageverbesserung anzuschieben. Es soll zum einen Instrument für die Akquirierung von Städtebaufördermitteln und weiterer Fördergelder über die Städtebauförderung hinaus – u.a. sozialintegrativer Programme – sein. Zum andern soll ein offener und breiter Beteiligungsprozess die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement aus dem Stadtteil und für den Stadtteil unterstützen.

1.3 Planungs- und Beteiligungsprozess

Die Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts ging mit einem umfassenden Beteiligungsprozess und regelmäßigen Abstimmungen mit der Stadtverwaltung einher, sodass eine stetige Rückkopplung von Arbeitsergebnissen mit der Stadt gewährleistet war. Nach einem **Auftaktgespräch** mit der Verwaltung am 20.04.2018 und weiteren internen Abstimmungen zum Prozessablauf, fand am 26.06.2018 mit der **1. Stadtteilwerkstatt** eine

erste große öffentliche Beteiligungsveranstaltung in den Räumlichkeiten der Gethsemane-Gemeinde statt. Ziel der Veranstaltung war es, den ISEK-Prozess im Stadtteil bekannt zu machen und bereits bekannte Handlungsbedarfe in Hamme und erste Maßnahmenideen aus Sicht der Bewohner*innen und Akteur*innen vor Ort zu ermitteln.

Parallel wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme **leitfadengestützte Interviews** mit Akteuren in Hamme geführt. Die ausgewählten Interviewpartner*innen deckten dabei ein breites Themenspektrum ab:

Datum	**Interviewpartner*in**	**Institution**
15.06.2018	Birgit Linden	Schulleitung Gemeinschaftsschule Bochum-Mitte (heute: Gesamtschule Bochum-Mitte)
20.06.2018	Beatrice Röglin	HaRiHo – die Stadtteilpartner
22.06.2018	Jürgen Finken, Helga Banke, Thomas Dovern	Bochumer Wohnstätten Genossenschaft eG
28.06.2018	Stefan Lenk	Inhaber REWE Lenk OHG Bochum, Vorsitzender Einzelhandelsverband Ruhr-Lippe e.V.
02.07.2018	Prof. Dr. Martina Oldengott, Martin Oldengott	Emschergenossenschaft, aktive Quartiersbewohner (u.a. Hammer Runde)

Bei der **Spielplatzeröffnung im Hammer Park** am 28.09.2018 fand eine weitere Beteiligungsaktion für das ISEK statt, auf der Hammer Bürger*innen – insbesondere Kinder und Jugendliche – nach ihren Wünschen und Ideen für den Stadtteil gefragt wurden.

Des Weiteren nahmen die Auftragnehmer an verschiedenen Runden teil, um tiefer gehende Eindrücke über Hamme zu erlangen bzw. Zwischenergebnisse zu diskutieren. Hierzu zählten: der **Runde Tisch der Bochumer Wohnungsmarktakteure** am 28.06.2018, die **Sozialraumkonferenz Hamme/Hordel** am 04.09.2018, das **Team für Aktions- und Forschungsräume in Hamme (TAF)** am 05.12.2018 sowie die **Amtsleiterrunde des Sozialdezernats** am 15.04.2019.

Für den gesamten Erarbeitungsprozess des ISEKs wurde ein **Stadtteilarbeitskreis** bestehend aus lokalen Akteur*innen und Multiplikator*innen aus dem Stadtteil eingerichtet. Unter anderem waren folgende Institutionen im Arbeitskreis vertreten:

- HaRiHo – die Stadtteilpartner
- Hammer Runde
- Expedition Hamme
- Hamme hilft
- Ev. Kirchengemeinde Bochum
- Kinder- und Jugendfreizeithaus
- Sportverein DJK AfB 06 Bochum e.V.
- Polizei Bochum

Der Arbeitskreis traf sich insgesamt viermal: am 01.10.2018 zur Zielentwicklung sowie am 25.03.2019, 04.04.2019 und am 08.04.2019 zur Diskussion und Qualifizierung von Maßnahmen.

Die Ergebnisse des Stadtteilarbeitskreises wurden im Rahmen einer **Ämterrunde** am 07.05.2019 präsentiert und verwaltungsintern zur Diskussion gestellt. Eingeladen waren alle für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zuständigen Fachämter der Verwaltung.

Der breiten Öffentlichkeit wurden die geplanten Maßnahmen dann in einer **2. Stadtteilwerkstatt** vorgestellt. Anhand von vier räumlichen Schwerpunkten im Untersuchungsgebiet (Park Präsident & Umfeld; Quartier Präsident & Bahnhof Hamme; Friedhof & Park Hamme; Gahlensche Straße & Umfeld) hatten Bewohner*innen die Chance, sich zu bestehenden Maßnahmenideen zu äußern bzw. weitere Ideen in den Prozess einzubringen.

2. Untersuchungsgebiet Hamme

Die kreisfreie Stadt Bochum mit ihren insgesamt etwa 370.000 Einwohner*innen liegt zwischen des Städten Essen im Westen und Dortmund im Osten, inmitten des Agglomerationsraums Ruhrgebiet. Sie gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg. Ihre industriell geprägte Entwicklung ist noch heute an vielen Stellen im Stadtbild erkennbar. In den letzten Jahren hat sich Bochum mit seinen heute insgesamt neun Hochschulen als Hochschul- und Wissenschaftsstandort etabliert.

2.1 Abgrenzung und gesamtstädtische Einordnung

Der Stadtteil Hamme liegt nordwestlich der Bochumer Innenstadt und ist Teil des Stadtbezirks Mitte. Das Untersuchungsgebiet für das ISEK ist begrenzt durch die Herner Straße im Osten, die Bahntrasse im Süden, den Grünraum um den Goldhammer Bach bzw. die Wilhelm-Mohrfeld-Straße im Westen sowie die A 40 bzw. den Marbach im Norden. Damit ist das Untersuchungsgebiet für das ISEK identisch mit dem statistischen Bezirk Hamme.

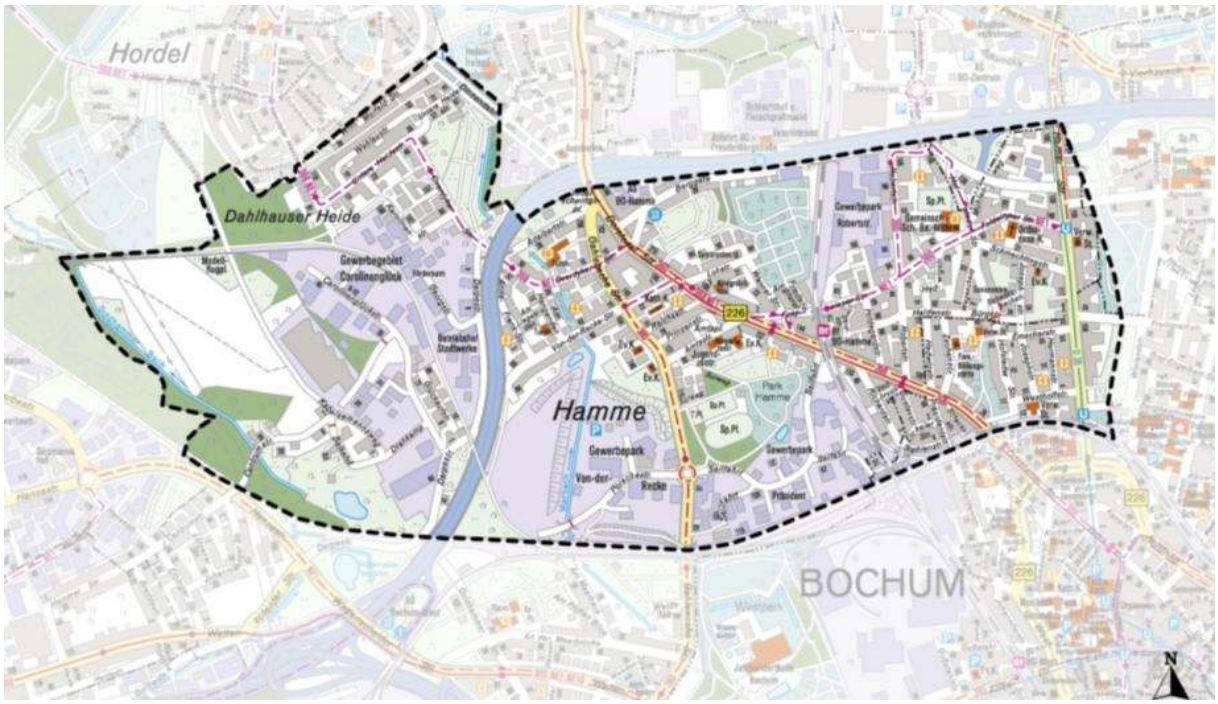


Abbildung 1: Abgrenzung Untersuchungsgebiet Hamme (Quelle: Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen)

Durch die räumliche Lage zwischen Innenstadt und A 40 ist die Verkehrsanbindung Hammes sowohl für den Individualverkehr als auch mit dem ÖPNV grundsätzlich als gut zu bezeichnen, wobei besonders die Anbindung an den ÖPNV je nach Teilbereich im Untersuchungsgebiet variiert (s. hierzu auch Kap. 3.4).

2.2 Teilräume und deren Charakteristik

Das Untersuchungsgebiet lässt sich aufgrund unterschiedlicher Bebauungsstrukturen, Bevölkerungsdichten und Nutzungen in vier verschiedene Teilräume unterteilen. Diese sind teilweise durch städtebauliche Barrieren, wie Hauptstraßen oder Bahnlinien, deutlich wahrnehmbar voneinander getrennt (s. Abbildung 4):

Teilraum Hamme Zentrum

Dieser Bereich umfasst das alte Zentrum von Hamme und wird begrenzt durch die Bahntrasse der Glückauf-Bahn im Osten, den Gewerbeparks im Süden sowie der A 40 im Westen und Norden. Er beinhaltet mit dem Hammer Park und dem Friedhof Hamme zwei große innerstädtische Grünräume sowie die Nahversorgungseinrichtungen entlang der Dorstener Straße. Eine große Belastung des Hammer Zentrums ergibt sich aus dem hohen Verkehrsaufkommen auf der Dorstener bzw. Gahlensche Straße als Zubringer zur A 40 (Anschlussstelle Bochum-Hamme).

Mit dem Amtsplatz befindet sich der größte Platz des Stadtteils in diesem Teilraum. Er wird aktuell mehrheitlich als Parkplatz benutzt und wird somit seinem städtebaulichen Potenzial nicht gerecht. An den Platz angrenzend liegt das Kinder- und Jugendfreizeithaus (Bürgerhaus) Hamme. Das Dachgeschoss des Bürgerhauses wurde zwischen 2016 und 2019 mit Fördergeldern umgebaut und mit einem barrierefreien Zugang versehen. Ab Herbst 2019 steht es als Begegnungsort für alle Hammer zur Verfügung.

Ansässige Bildungs- und Sozialeinrichtungen im Zentrum Hammes sind u.a. der Zweitstandort der Gesamtschule Bochum-Mitte, das Kinder- und Jugendfreizeithaus Hamme sowie mehrere Kirchengemeinden.

Teilraum Speckschweiz

Die Speckschweiz bildet den östlichen Teil des Untersuchungsgebiets zwischen Bahntrasse der Glückauf-Bahn und Herner Straße. Es handelt sich in weiten Teilen um ein Gründerzeitquartier mit gut erhaltener Bausubstanz. Dieses überwiegend durch Wohnnutzung geprägte Quartier weist die höchste Bevölkerungsdichte aller Teilräume auf und ist durch die räumliche Nähe zur Innenstadt sowie der Anbindung an die Campuslinie U35 (Richtung Ruhr-Universität, Hochschule Bochum und Hochschule für Gesundheit) ein beliebter Wohnstandort für Studierende.

Im Gewerbegebiet Robertstraße besteht sowohl städtebaulich, als auch von den Nutzungen her – überwiegend einfaches Kleingewerbe – dringender Handlungsbedarf. Das Quartier Präsident, einem kleinteiligen Wohnquartier zwischen Dorstener Straße und Glückauf-Bahnlinie mit Handlungsbedarf, liegt ebenfalls in diesem Teilbereich.

Mit dem gemeinsamen Schulstandort der Gesamtschule Bochum-Mitte und der städtischen Grundschule an der Feldsieper Straße befinden sich Bildungseinrichtungen in der Speckschweiz, deren Einzugsbereich über Hamme hinausgeht. Weitere ansässige soziale Einrichtungen sind u.a. die Familienbildungsstätte und das Soziale Zentrum.

Teilraum Gewerbeparks Von-der-Recke und Präsident

Der südliche Teil des Untersuchungsgebiets ist geprägt von gewerblichen Nutzungen. Westlich der Gahlenschen Straße befindet sich der Gewerbepark Von-der-Recke und eine Deponie zwischen Marbach und A40, östlich liegt der Gewerbepark Präsident. Für beide Gewerbeparks bildet die Gahlensche Straße den Haupterschließungsweg, was zu einer erhöhten Verkehrsbelastung (besonders Lieferverkehr) auf der Straße führt.

Im Gewerbepark Von-der-Recke befinden sich hauptsächlich Autohäuser mit großen Parkplatzflächen und sonstiges Automobil-Gewerbe, wie Kfz-Ersatzteilhandel. Der Gewerbepark macht einen gepflegten Eindruck, Straßen und Gebäude sind in einem guten Zustand. Die angrenzende Deponie entlang des Marbachs ist begrünt, für die Öffentlichkeit jedoch bisher nicht zugänglich.

Im Gewerbepark Präsident auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Vereinigte Präsident ist eine Mischung von Unternehmen aus verschiedenen Branchen angesiedelt.

Teilraum Dahlhauser Heide & Carolinenglück

Dieser Teilbereich umfasst den westlichen Teil des statistischen Bezirks Hamme jenseits der A 40. Er wird zum einen durch das großflächige Gewerbegebiet Carolinenglück, auf dem ehemaligen Gelände der 1964 geschlossenen gleichnamigen Zeche, dominiert. Zum anderen prägen die sich südwestlich an das Gewerbegebiet anschließenden Grünräume der Dahlhauser Heide (überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche und Waldflächen) das Gebiet. Lediglich in Norden an der Grenze zum Stadtteil Hordel befindet sich Wohnbebauung. Durch die große Barrierewirkung der A 40 – physisch wie psychologisch – sowie durch die direkt angrenzende Wohnbebauung in Hordel, wird dieser Teil sowohl von den dort lebenden Menschen, als auch von der übrigen Bevölkerung des Stadtteils kaum als zu Hamme zugehörig wahrgenommen.

2.3 Übergeordnete Planungen und Entwicklungen mit Relevanz für Hamme

Zwischen November 2015 und April 2018 wurde vom Institut für Kirche und Gesellschaft das **Projekt „Nachhaltigkeit nimmt Quartier (NnQ)“** in Hamme, an einem von drei Projektstandorten im Ruhrgebiet, umgesetzt. Ziel des Projektes war es, eine Zukunftsversion für Hamme aus dem Stadtteil heraus zu entwerfen (für weitere Informationen zum Projekt siehe http://www.nachhaltigkeit-nimmt-quartier.de). Hierzu fand eine intensive Beteiligung der Stadtteilbevölkerung und allen relevanten Akteuren und Institutionen statt. Das NnQ-Projektgebiet beschränkte sich auf den zentralen Bereich zwischen A40 im Westen und der Glückauf-Bahnlinie und war folglich nicht identisch mit dem vorig beschriebenen ISEK-Gebiet. Das Ergebnis ist eine Quartiersnachhaltigkeitsstrategie für Hamme, in der ein übergeordnetes Leitbild formuliert ist. In fünf Handlungsfeldern wurden Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Quartiers erarbeitet. Die Ergebnisse des NnQ-Prozesses flossen in den Erstellungsprozess des ISEK ein.

Bereits seit 2013 gibt es das **Stadtteilprojekt „HaRiHo – die Stadtteilpartner“** in Trägerschaft der Falken Bochum. Entwickelt wurde es aus dem Projekt „HAT WATT“ heraus, welches im Rahmen der Projektreihe „Bildungsgestalten – offene Kinder- und Jugendarbeit und Familienbildung gestalten Bildungslandschaften“ in Wattenscheid-Mitte zwischen 2011 und 2014 durchgeführt wurde. HaRiHo ist für die drei Stadtteile Hamme, Riemke und Hofstede zuständig und leistet stadtteilbezogene Vernetzungs- und Aktivierungsarbeit. Das Büro befindet sich als Anlaufstelle im Bürgerhaus in Hamme. Bis 2018 wurde das Projekt mit Projektmitteln des Landes und Mitteln des Jugendamtes finanziert. In 2018 war eine Aufgabe die Verwaltung des Verfügungsfonds Hamme, mit dessen Mitteln kleinere Projekte durch Stadtteilbewohner*innen umgesetzt werden können. Finanziell gefördert wurde dieser durch das Sonderlandesprogramm „Hilfen im Städtebau für Kommunen zur Integration von Flüchtlingen“. Ab 2019 finanziert das Jugendamt die zwei halbe Stellen. Eine dauerhafte Aufnahme in den Jugendhilfeplan ist vorgesehen.

2017 hat die Stadt Bochum die sog. **Bochum Strategie 2030** auf den Weg gebracht. Sie ist eine Antwort auf die zahlreichen Herausforderungen der Stadt durch Digitalisierung, demografischer Wandel, Zuzug Geflüchteter und zunehmenden Auseinanderdriften der Gesellschaft. Sie versteht sich als „gesamtstädtischer Handlungsrahmen zu einer positiven sozialen, wirtschaftlichen, demografischen und ökologischen Entwicklung der Stadt“ (Stadt Bochum 2019, S. 1). Unter dem Leitbild „Wissen – Wandel – Wir-Gefühl“ wurden in den insgesamt fünf Kompetenzen „Vorreiterin modernen Stadtmanagements“, „Großstadt mit Lebensgefühl“, Hotspot der Live-Kultur“, „Talentschmiede im Ruhrgebiet“ und „Shootingstar der Wissenschaft“ jeweils strategische Ziele, Schwerpunkte und Kernaktivitäten formuliert, die zu einer positiven Entwicklung der Stadt Bochum beitragen sollen.[1] .

Im 2017 überarbeiteten **Masterplan Einzelhandel** der Stadt Bochum wird der Versorgungsbereich entlang der Dorstener Straße als Stadtteilzentrum Hamme eingestuft, das „die Versorgungsfunktion für den gleichnamigen Stadtteil erfüllen“ soll (Stadt Bochum 2017, S. 63). Auch wenn die Aufenthaltsqualität durch die hohe Verkehrsbelastung eingeschränkt ist, wird dem Zentrum eine angemessene Erfüllung seiner Nahversorgungsfunktion attestiert.[2] Eine detailliertere Analyse der Versorgungssituation der Bevölkerung in Hamme findet sich in Kapital 3.5.

[1] Stadt Bochum 2019: Bochum Strategie 2030.
[2] Stadt Bochum 2017: Masterplan Einzelhandel Bochum. Nachjustierung 2017, S.63-64

3. Strukturanalyse und Handlungsbedarfe

In den folgenden Unterkapiteln werden die verschiedenen Facetten des Untersuchungsraums Hamme – Bevölkerungsstruktur, Städtebau und Wohnen, Grünflächen und Freiräume, Verkehr und Mobilität, Einzelhandel und Versorgung, Bildung, Arbeit und Qualifizierung sowie Freizeit, Kultur und Gemeinschaften – dargestellt und die sich ergebenen Handlungsbedarfe identifiziert.

3.1 Bevölkerungs- und Sozialanalyse

Die Analyse der Bevölkerungs- und Sozialstruktur ist ein wichtiger Bestandteil der Bestands- und Bedarfsanalyse. Sie gibt Aussagen darüber, welche Bevölkerungsgruppen in Bezug auf ihre Bedarfe unterversorgt sind und welche Anpassungen in Bezug auf die soziale Infrastruktur notwendig sind. Im Folgenden werden Aussagen zur Entwicklung und Zusammensetzung der Bevölkerung sowie zur Arbeitslosigkeit und der Familiensituation getroffen.

Bevölkerungsentwicklung

Zum Stichtag 31.12.2018 lebten in Bochum-Hamme 15.647 Personen (wohnberechtigte Bevölkerung), das entspricht dem höchsten Stand seit zehn Jahren. Während zwischen 2008 und 2010 ein Abwärtstrend zu verzeichnen war, wächst die Bevölkerung Hammes seit 2011 wieder stetig. Insbesondere seit 2015 ist ein Anstieg der Bevölkerung zu konstatieren (rd. 2%).

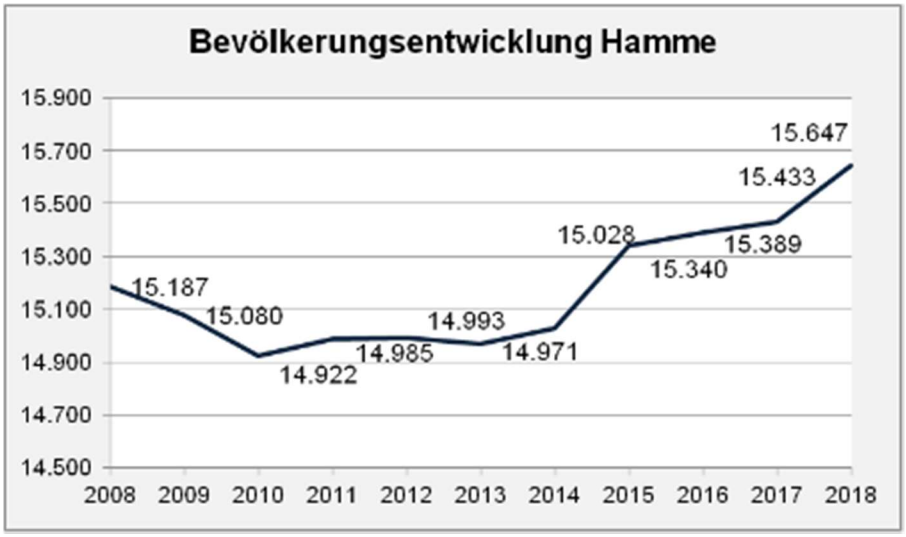


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung Hamme 2008-2018

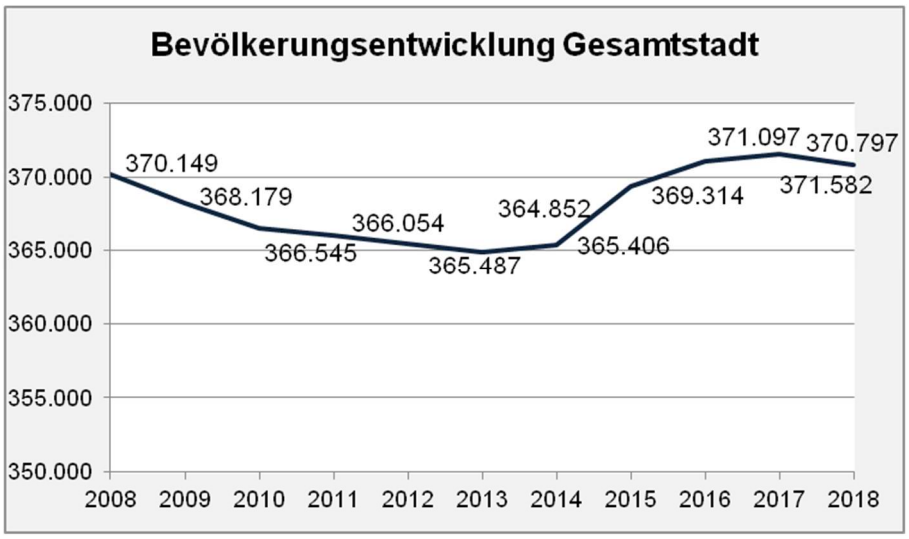


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung Gesamtstadt 2008-2018

Während zum 31.12.2018 in der Gesamtstadt der Bevölkerungsstand etwa auf dem Ausgangsniveau von 2008 lag und erstmals ein leichter Bevölkerungsverlust zu verzeichnen ist, wächst die Bevölkerung in Hamme weiter. 2018 lag der Bevölkerungsstand rund 3% über dem Stand von 2008.

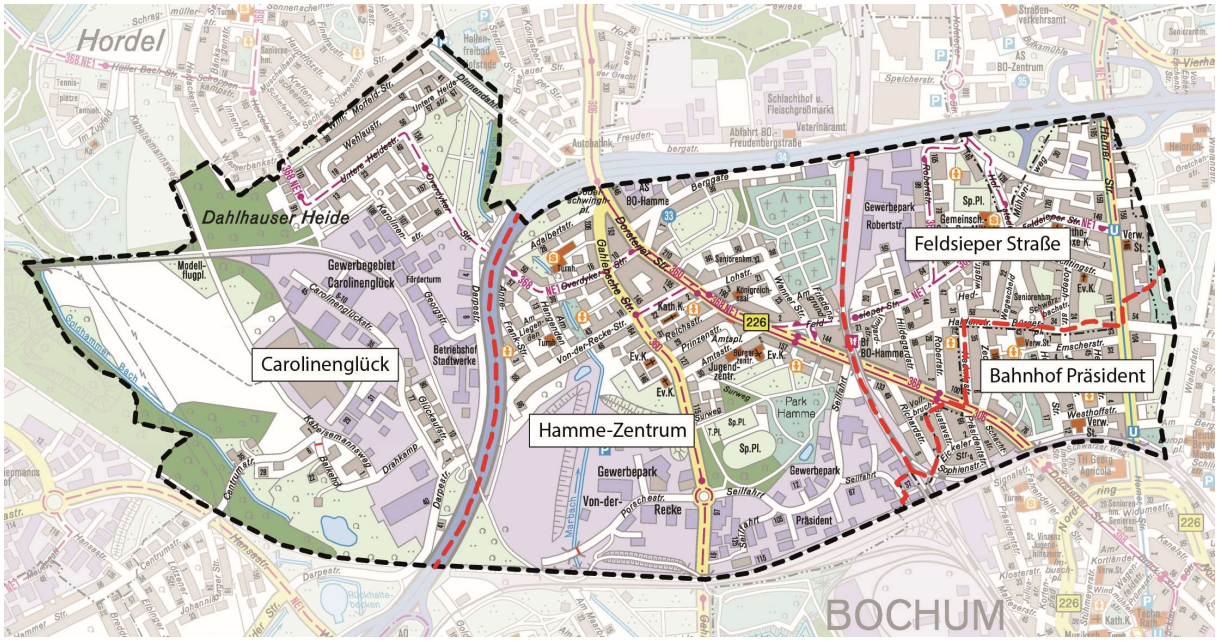


Abbildung 4: Statistische Viertel in Hamme

Hamme lässt sich in vier statistische Viertel einteilen (s. Karte oben): Der Bereich Carolinenglück (Gewerbegebiet Carolinenglück mit den angrenzenden Wohnbereichen), Hamme-Zentrum (östlich der A 40 bis zur Bahnlinie), der Bereich Feldsieper Straße sowie das Viertel Bahnhof Präsident. Die letzten beiden bilden sie die sogenannte Speckschweiz. Mehr als die Hälfte der Einwohner*innen von Hamme lebt in der Speckschweiz (58%), in Hamme-Zentrum leben rund 31 % der Bewohner*innen. Der geringste Bevölkerungsanteil ist mit rund 11% im statistischen Viertel Carolinenglück zu verzeichnen.

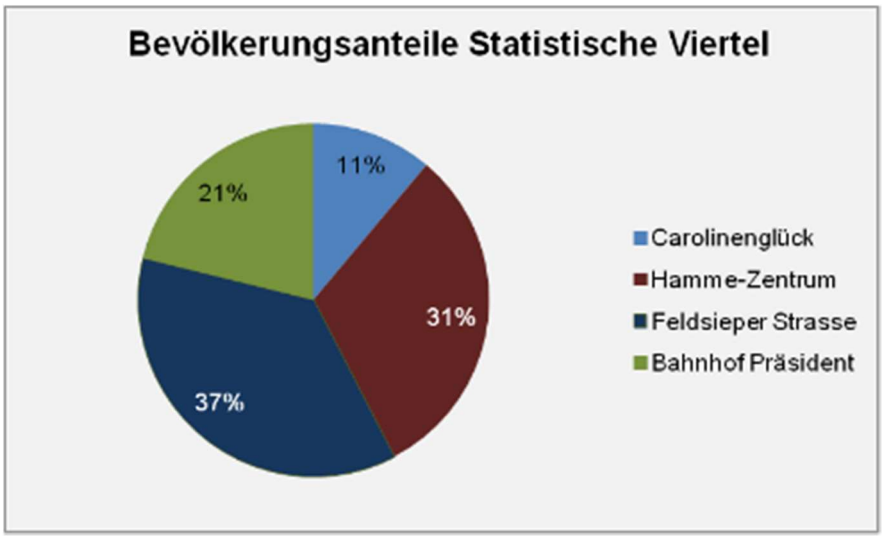


Abbildung 5: Bevölkerungsanteile in den statistischen Vierteln 2018

Die Bevölkerung in den statistischen Vierteln hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre unterschiedlich entwickelt. Während im Viertel Carolinenglück die Bevölkerung stark zurückgegangen ist, war die Entwicklung in den drei östlichen statistischen Viertel teils stärkeren Schwankungen unterworfen. Die Bevölkerungsstände lagen 2018 in diesen drei Vierteln über dem Ausgangswert von 2008. Die stärksten Zuwächse sind mit rund 7% im Viertel Bahnhof Präsident zu verzeichnen.

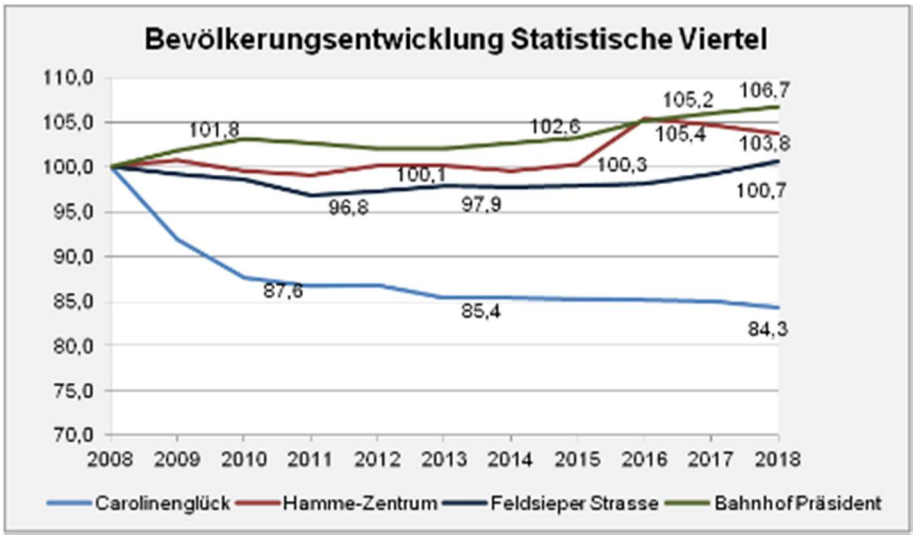


Abbildung 6: Bevölkerungsentwicklung in den statistischen Vierteln 2008-2018

Altersstruktur

Die Bevölkerung ist in Bochum-Hamme insgesamt im Vergleich zur Gesamtstadt relativ jung. Während bei den unter 6-Jährigen die Anteile nicht wesentlich von dem der Gesamtstadt abweichen, ergeben sich in den höheren Altersgruppen deutlichere Unterschiede: In Hamme-Zentrum leben im Vergleich zu den anderen Vierteln sowie zur Gesamtstadt viele Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 18 Jahren und somit auch Familien. In Hamme insgesamt ist der Anteil an Personen zwischen 18 und 25 Jahren - die sogenannten Starterhaushalte, die ihre

erste eigene Wohnung beziehen - im Vergleich zu Gesamt-Bochum deutlich höher. Insbesondere im Viertel Bahnhof Präsident liegt der Anteil mit rund 14% über dem Wert der Gesamtstadt von 9%. Auch in der darüber liegenden Altersgruppe der 25 bis unter 65-Jährigen ist der Anteil in diesem Quartier vergleichsweise hoch. Analog dazu liegt der Anteil der Altersgruppen ab 65 Jahren in Hamme unter dem städtischen Durchschnitt. Eine Ausnahme bildet das Viertel Carolinenglück. Hier liegt der Anteil mit fast 20% sogar knapp über dem Wert der Gesamtstadt von 19%. Dies ist auf die Ein- und Zweifamilienhausbebauung im diesen Bereich zurückzuführen, die im restlichen Hamme insgesamt eher unterrepräsentiert ist (siehe Kap. 3.2). Der Anteil der Hochbetagten (Personen ab 80 Jahren) ist im Vergleich zur Gesamtstadt ebenfalls eher gering.

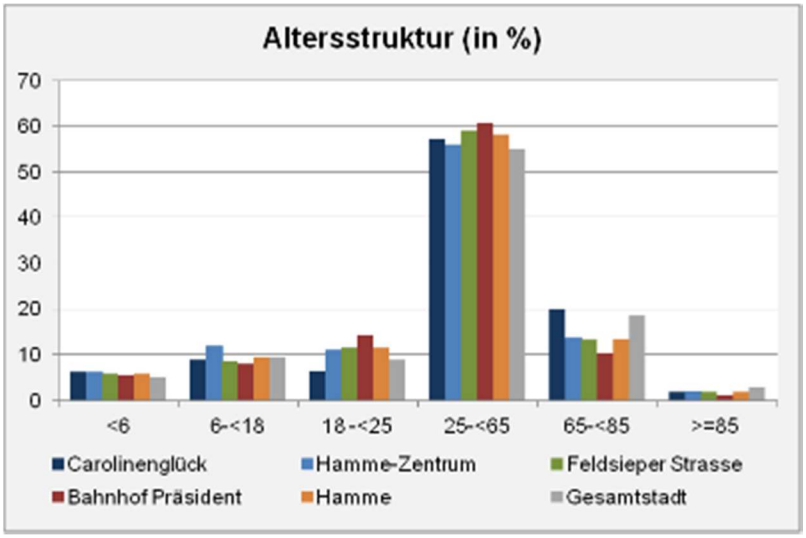


Abbildung 7: Altersstruktur in Hamme und den statistischen Vierteln im Vergleich zur Gesamtstadt 2018

Ein weiterer statistischer Indikator für die Altersstruktur in den statistischen Vierteln ist der Alt-Jung-Quotient, d.h. die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Verhältnis zur Bevölkerung unter 18 Jahren. Dieser liegt mit 132 (d.h. auf 100 Personen unter 18 Jahren kommen 132 Personen im Alter von 60 Jahren und älter) deutlich unter der Gesamtstadt mit 194. Im Viertel Carolinenglück liegt dieser bei 196 etwa gleichauf mit der Gesamtstadt, im Bereich Feldsieper Straße bei 136, Bahnhof Präsident bei 121 und Hamme-Zentrum bei 114.

Anteil an Personen mit Migrationshintergrund

Von allen Einwohner*innen Bochums haben 22% einen Migrationshintergrund[3]. In Hamme liegt dieser Anteil mit rund 34% deutlich darüber. Die statistischen Viertel Bahnhof Präsident und Feldsieper Straße weisen ähnlich hohe Anteile auf. Ein Großteil (38%) der Bewohner Hammes mit Migrationshintergrund lebt in Hamme-Zentrum. Das Viertel Carolinenglück liegt

[3] "Personen mit Migrationshintergrund" können aus der Statistikdatei des Einwohnermeldewesens nur annähernd ausgewertet werden. Die Bochumer Definition umfasst die Ausländer (Einwohner mit 1. Staatsangehörigkeit "nichtdeutsch") sowie die Einwohner mit 1. Staatsangehörigkeit "deutsch" und 2. Staatsangehörigkeit "nichtdeutsch". Die im Melderegister zur Verfügung stehenden Merkmale machen es schwierig, die Quantitäten eindeutig zu bestimmen.

mit einem Anteil von 19% sogar unter dem städtischen Durchschnitt. Etwa ein Fünftel aller Ausländer*innen in Hamme sind türkischer Nationalität. Weiterhin stammen rund 17% aus Syrien.

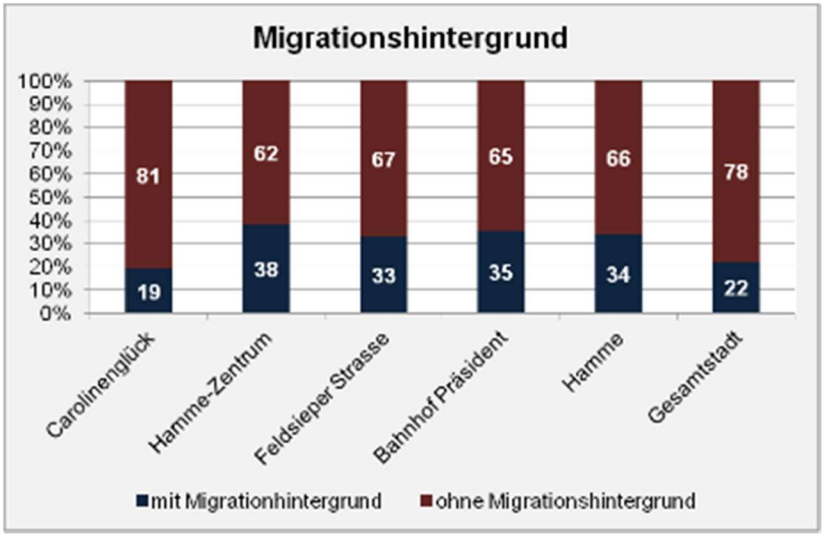


Abbildung 8: Verhältnis der Personen mit Migrationshintergrund in Hamme und den statistischen Vierteln im Vergleich zur Gesamtstadt 2018

Der prozentuale Anteil der Personen mit einem Migrationshintergrund stieg in den letzten zehn Jahren stetig an: Gegenüber 2008 hat sich der Anteil um 12% erhöht. Zwar ist auch für die Gesamtstadt eine Zunahme zu konstatieren, wenngleich der Anstieg mit 7% geringer ausfällt.

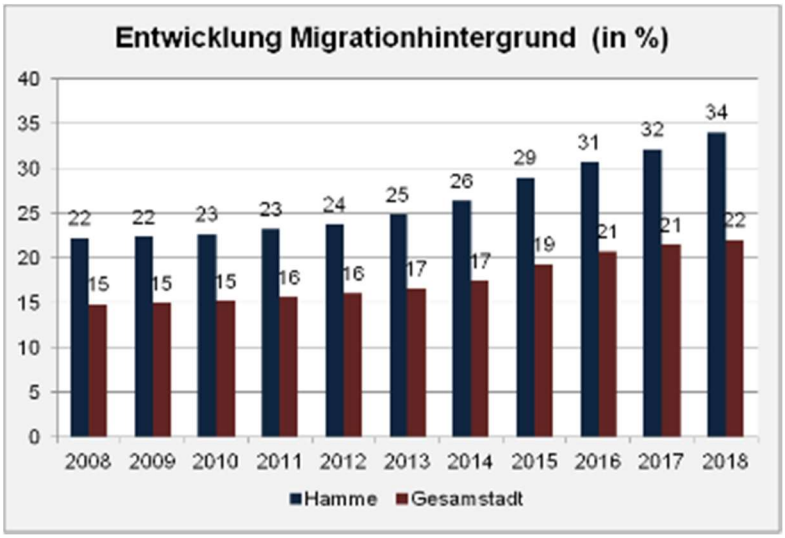


Abbildung 9: Entwicklung Personen mit und ohne Migrationshintergrund 2008-2018

Haushaltsstruktur

Insgesamt lebten zum Stichtag 31.12.2018 in Hamme 8.790 Haushalte. Dem bundesweiten Trend folgend sind die überwiegende Mehrheit der Haushalte in Hamme sowie in der Gesamtstadt Ein- oder Zweipersonenhaushalte (insgesamt rd. 80%). Im Vergleich mit der Gesamtstadt gibt es in Hamme jedoch deutlich mehr Einpersonenhaushalte: Während in Bochum insgesamt durchschnittlich jeder zweite Haushalt (49%) aus nur einer Person besteht, sind es in Hamme fast zwei Drittel (58%).

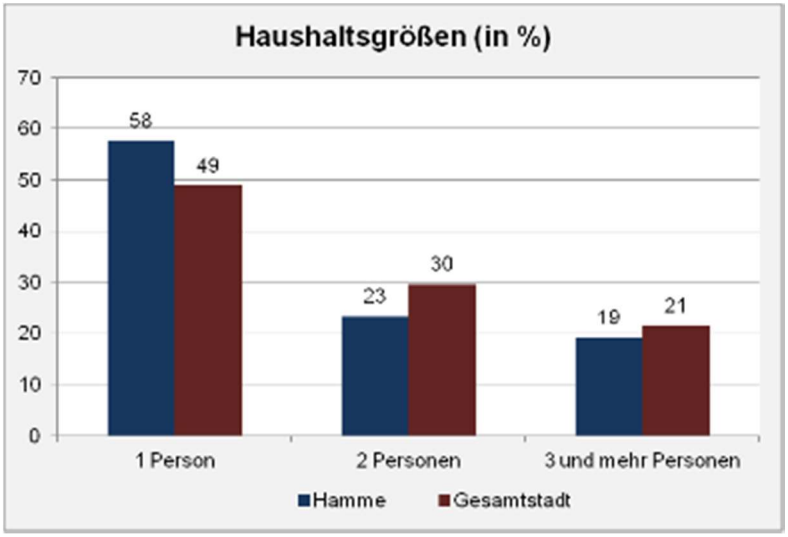


Abbildung 10: Haushaltsgrößen in Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt 2018

Auf Ebene der statistischen Viertel zeigt sich, dass im Viertel Bahnhof Präsident der Anteil an Einpersonenhaushalten mit 65% am höchsten ist und der geringste Anteil im Viertel Carolinenglück zu verzeichnen ist, in dem zugleich die meisten Haushalte mit drei oder mehr Personen leben (28%). Dementsprechend ist der Anteil an Haushalten mit Kindern hier am größten, gefolgt von Hamme-Zentrum.

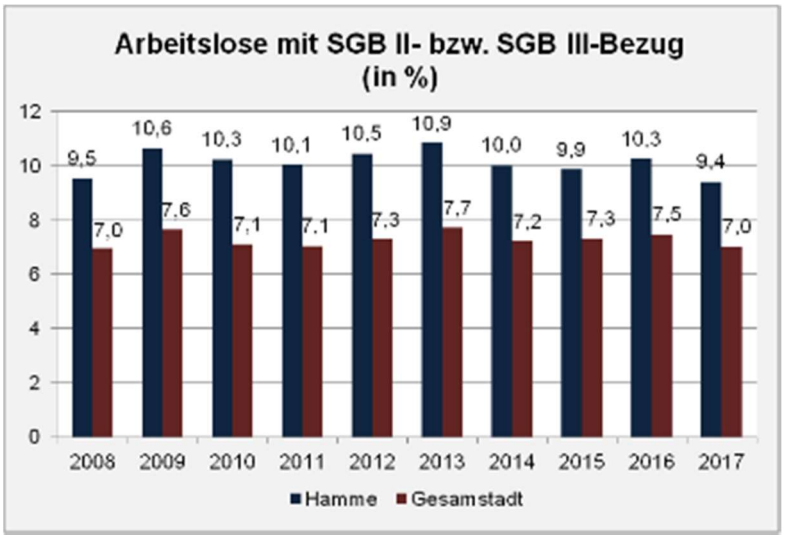


Abbildung 11: Arbeitslose mit SGB II- und SGB III-Bezug in Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt 2008-2017[4]

Arbeitslosigkeit

Betrachtet man die Entwicklung der Arbeitslosigkeit – hier dargestellt als Anteile der Arbeitslosen mit SGB II- bzw. SGB III-Bezug – fällt auf, dass die Entwicklung in Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt weniger konstant verlief. Positiv zu verzeichnen ist, dass der Anteil der Arbeitslosen von 2016 auf 2017 um fast einen Prozentpunkt zurückgegangen ist, in der Gesamtstadt jedoch nur um 0,5%.

[4] Vergleichbare Werte für 2018 liegen nicht vor

Zum Stichtag 31.12.2018 lebten in Hamme 993 arbeitslose Personen (SGB II und SGB III). Das entspricht etwa 6 Prozent der Bevölkerung des Stadtteils. Schaut man auf die räumliche Verteilung der Arbeitslosen in Hamme, lebt ein Großteil der arbeitslosen Personen (63%) in der Speckschweiz (Feldsieper Straße und Bahnhof Präsident).

Die Konzentration von sozialen Problemlagen im Untersuchungsgebiet wird auch durch die Betrachtung der räumlichen Verteilung der SGB II-Bedarfsgemeinschaften in Hamme sichtbar: Insgesamt entfallen mehr als die Hälfte (58%) der 1.425 SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit rund 2.938 Betroffenen in Hamme auf diese beiden statistischen Viertel. Das macht einen Anteil der Bedarfsgemeinschaften von rund 27% an den 5.360 Haushalten in diesem Bereich.

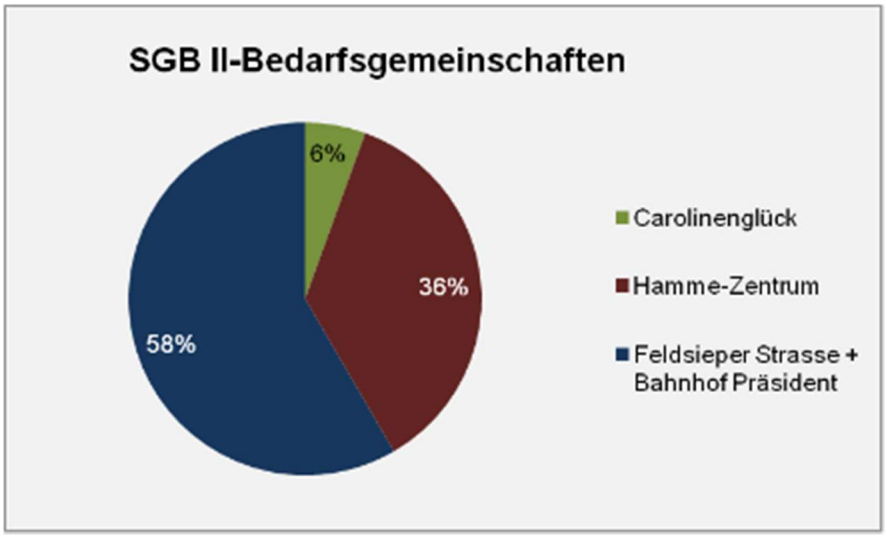


Abbildung 12: SGB II-Bedarfsgemeinschaften in den statistischen Vierteln 2018[5]

Familiensituation

Ein Indikator zur Analyse der Familiensituation ist die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung (HzE). Im Vergleich zur Gesamtstadt zeigen sich bei den familienbegleitenden Hilfen keine großen Abweichungen. Im zeitlichen Verlauf lagen die Werte z.T. unter denen für die Gesamtstadt. Bei den familienersetzen Hilfen – also in stationären Einrichtungen oder Vollzeitpflegen – ergeben sich hingegen größere Abweichungen. Auch wenn ab 2014 die Anteile rückläufig sind, ist seit 2016 erneut ein leichter Anstieg in Hamme zu konstatieren, während die Anteile in der Gesamtstadt weiter zurückgehen. Der vergleichsweise hohe Anstieg der familienersetzenden Maßnahmen in 2014 ist auf die im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohe Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge zurückzuführen, die in Bochum Hilfe suchten (Vgl. Sozialbericht 2015). Eine Einrichtung zur Unterbringung dieser Zielgruppe befindet sich in Hamme.

[5] Aufgrund anderer räumlicher Abgrenzungen der Bundesagentur für Arbeit können die Viertel Feldsieper Straße und Bahnhof Präsident nicht einzeln betrachtet werden

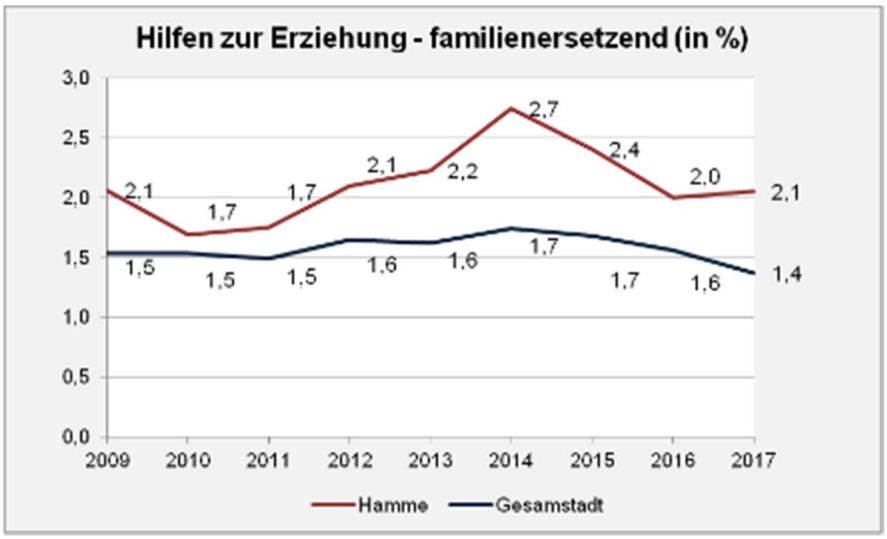


Abbildung 13: Familienersetzende Hilfen zur Erziehung in Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt 2009-2017

Soziale Problemlagen im Quartier

Neben den oben aufgeführten quantitativen Daten geben auch qualitative Aussagen von lokalen Akteuren Einblick in die sozialen Lebenslagen der von Armut betroffenen Haushalte in den untersuchten Quartieren. Die schwierige soziale Lage vieler Familien spiegelt sich beispielsweise darin wider, dass an der Gesamtschule Bochum-Mitte mit den beiden Standorten in Hamme kein Förderverein mehr besteht, da die Eltern zunehmend nicht mehr in der Lage sind, die Beiträge zu zahlen. Viele Eltern liegen nur knapp über der Bemessungsgrenze für staatliche Unterstützungen. Vor allem die Finanzierung von Klassenfahrten oder Ausflügen gestaltet sich für diese Familien schwierig (Quelle: Interview mit Schulleitung).

Zudem stellen die Akteure fest, dass sich die Lage in den letzten Jahren in einigen Bereichen verschärft hat. Zum einen die sprachliche Auseinandersetzung (weniger Deutschkenntnisse, hoher Anteil an Neuzuwanderern) betreffend, zum anderen kommt es auch immer wieder zu Gewalt und Kriminalität im Alltag von Familien. Die Bandbreite reicht von Gewalttätigkeiten in der Familie und unter Jugendlichen sowie Mobbing bis zu Diebstahl- und Drogendelikten.

Handlungsbedarfe Sozialstruktur

- Bereitstellung einer quantitativ und qualitativ den Anforderungen entsprechenden Infrastruktur für alle Bewohnergruppen (siehe auch folgende Kapitel)
- Unterstützung von Familien
- Bereitstellung von differenzierten Integrationsangeboten

3.2 Städtebau und Wohnen

Städtebauliche Grundstruktur

Das Untersuchungsgebiet Bochum-Hamme liegt nordwestlich angrenzend an die Bochumer Innenstadt. Städtebaulich markiert es von Osten nach Westen den Übergang vom Stadtzentrum mit einer urbanen, gründerzeitlich geprägten Blockrandbebauung über aufgelockerte Mehrfamilienhausstrukturen zu beinahe suburbanen, von freistehenden Ein- und Mehrfamilienhäusern geprägten Randbereichen im Westen. Die Übergänge sind z.T. klar erkennbar. Maßgeblich geprägt wird der Stadtteil durch die Autobahn A 40 und mehrere Bahnlinien. Der nord-süd-ausgerichtete Abschnitt der A 40 zwischen der Anschlussstelle Hamme und dem Autobahndreieck Bochum West teilt den Stadtteil Hamme in einen östlichen und westlichen Bereich. Der gesamte Untersuchungsraum hat eine Fläche von etwa 390 ha. Der Planungsraum östlich der A 40 umfasst eine Fläche von knapp 230 ha, die sich in Nord-Süd-Richtung über ca. 1,3 km und in Ost-West-Richtung über ca. 2 km erstreckt.

Im Untersuchungsraum ist eine vielfältige Baustruktur vorhanden. Einerseits finden sich neben dichter Blockrandbebauung auch kleinteilige Wohnbereiche, andererseits gibt es sowohl größere als auch kleinere gewerbliche Strukturen und zahlreiche Sonderstrukturen. Im Nord-Westen (Dahlhauser Heide) sowie im Bereich um den Friedhof im Norden sind aufgelockerte Bebauungsstrukturen mit überwiegend Einfamilienhäusern aber auch Doppel-, Reihen- oder Zeilenhäuser vorzufinden. Entlang der Dorstener Straße reihen sich Mehrfamilienhäuser mit drei bis vier Geschossen aneinander. Der östliche Teil des Untersuchungsraums ist durch eine klassische Blockrandstruktur und mit Gebäuden aus der Gründerzeit und der Nachkriegszeit geprägt. Die Gebäudehöhen variieren hier zwischen drei und fünf Geschossen.

Bedingt durch vier Gewerbegebiete sind im Stadtteil viele Solitärbauten vorhanden. In dem Gewerbepark Von-der-Recke sind überwiegend große Bauten vorzufinden, in denen namenhafte Autohäuser ansässig sind. Die Gewerbeparks Präsident und Robertstraße sind jeweils durch kleinteiligere und ungeordnete Strukturen geprägt, wobei die kleinen Gebäude überwiegend von den Betriebsinhabern selbst genutzt werden. In dem Bereich Robertstraße gibt es vereinzelt noch alt-industrielle und teilweise leer stehende Lagerhallen. Das Gewerbegebiet Carolinenglück, westlich der A 40, ist durch großmaßstäblichen Gewerbehallen, aber auch durch kleinteilige Werkstätten der Kfz-Branche geprägt.

Der Stadtteil verfügt gemäß dem Masterplan Einzelhandel der Stadt Bochum über drei Versorgungszentren: Das Stadtteilzentrum Hamme entlang der Dorstener Straße in Hamme Zentrum und die Versorgungszentren Dorstener Straße/Zechenstraße und Herner Straße in der Speckschweiz. Die Straßen Dorstener Straße und Herner Straße erfüllen zudem, durch den Anschluss an die den Stadtteil bedienenden Stadtbahnlinien (306 und U35) sowie als Standort von Nahversorgern und sozialer Infrastruktur, wichtige Versorgungsfunktionen. Sie entfalten als stark befahrene Hauptverkehrsachsen aus städtebaulicher Sicht jedoch auch erhebliche Barrierewirkungen.

Auch darüber hinaus wird der Stadtteil insgesamt stark durch verkehrliche Barrieren geprägt, sowohl an seinen Rändern als auch innerhalb des Gebiets. Die räumlichen Barrieren und die oftmals mangelnde Gestaltung der als Eingänge ins Quartier fungierenden Unterführungen führen zu einer verminderten Wahrnehmbarkeit Hammes im Stadtgefüge. Die A 40 bildet im

Norden die Grenze des Stadtteils und zerschneidet ihn im Westen in zwei räumlich stark voneinander getrennte und städtebaulich unterschiedliche Bereiche. Die Autobahn entfaltet eine erhebliche Barrierewirkung und ist gleichzeitig Emittent von Lärm. Während im Norden durch die Unterführungen an der Herner Straße und der Hofsteder Straße sowie die Brücke am Bodelschwinghplatz die Verbindung in den Stadtteil Hofstede gewährleistet wird, gibt es im Westen nur einen Tunnel an der Overdyker Straße sowie die Brücke des Radwegs Erzbahntrasse, die Hamme-Zentrum mit dem westlich der A 40 liegenden Teilbereich und seiner Umgebung verbinden. Im Norden bestehen zudem zwei Auf- und Abfahrten der A 40 (AS Bochum-Hamme und Bochum-Zentrum). Im Süden wird der Planungsraum durch eine Güterbahntrasse begrenzt, die durch Unterführungen an der Gahlenschen Straße in Richtung Westpark und Goldhamme sowie an der Dorstener Straße und der Herner Straße sowie einer Fußgängerbrücke an der Präsidentstaße in Richtung Bochumer Innenstadt überwunden werden kann. Die Unterführungen an der Dorstener und Herner Straße sowie die Brücke Präsident sind Teil des Cityradialenkonzepts. Im Rahmen der Errichtung von Kunstlichttoren rund um die Bochumer Innenstadt wurde die Unterführung Herner Straße bereits aufgewertet. Im Osten bildet der Grünzug Schmechtingwiese die Grenze des Untersuchungsraums und den von Grün geprägten Übergang zum östlich gelegenen Stadtparkviertel. Innerhalb wird der Stadtteil außerdem durch die Gleisanlagen der Bahnstrecke Bochum-Gelsenkirchen (Glückaufbahn) durchschnitten. Dadurch ergibt sich eine städtebauliche Untergliederung des Stadtteils: Im Osten die an der Grenze zur Bochumer Innenstadt gelegene Speckschweiz mit der gründerzeitlichen, das zentral liegende Hamme Mitte mit der aufgelockerten Bebauung und das westlich der A 40 liegende Gewerbegebiet Carolinenglück mit dem angrenzenden Wohngebiet Dahlhauser Heide.

Gebäudestruktur und Raumfassung

Der östliche Bereich des Untersuchungsgebiets ist von einer dichten Blockrandbebauung geprägt, wodurch die Gebäude eine klare Raumkante zum Straßenraum bilden. Vereinzelt wird das Straßenbild durch Baulücken unterbrochen. Die Dorstener Straße verbindet die unterschiedlichen Bebauungsstrukturen. Sie ist daher im süd-östlichen Bereich weitestgehend baulich gefasst, vereinzelt gibt es aber Rücksprünge, Lücken oder Flachbauten, sodass ein teilweise unruhiges Straßenbild entsteht. Die geschlossene Bebauungsstruktur löst sich zudem in nord-westlicher Richtung schnell auf. Im Westen des Stadtteils, besonders im Bereich Overdycker Straße und Untere Heidestraße wird der Straßenraum durch die offenen Kanten der aufgelockerten Bebauungsstrukturen nicht klar ausgebildet. Zusammenfassend lässt sich beobachten, dass das städtebauliche Umfeld nach Westen hin zunehmend fragmentiert wirkt. In den Gewerbegebieten Von-der-Recke und Carolinenglück entsteht durch die Rücksprünge der Gewerbebetriebe und eine teilweise fehlende Adressbildung ebenfalls ein uneinheitliches Straßenbild.

Grüne Raumkanten finden sich entlang des Hammer Friedhofs an der Wanner Straße, entlang des Hammer Parks an der Gahlenschen Straße und der Seilfahrt sowie an der Adalbertstraße. Diese erwecken jedoch zu einem großen Teil einen ungepflegten Eindruck und können so

nicht zu einer ansprechenden Fassung des Straßenraums beitragen. Der Amtsplatz wird ebenfalls durch Begrünung strukturiert, diese schafft jedoch keine eindeutige Ausformulierung des Raums, wodurch der Eindruck der Unternutzung verstärkt wird.

Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 2 – Analyse: Wohnen und Städtebau.

Markante Orte und Gebäude

In dem Untersuchungsgebiet sind insgesamt sechs Kirchengebäude vorzufinden, die das Stadtbild insbesondere im Bereich Hamme Mitte prägen. Der Amtsplatz, welcher sich ebenfalls im Zentrum von Hamme befindet, nimmt durch seine städtebauliche Gestalt sowie seine derzeitige Funktion als Parkplatz sein Potential als Quartiersplatz nicht wahr. Am südlichen Rand des Amtsplatzes befindet sich das historische Amtshaus, welches bis Sommer 2019 saniert wurde und unter anderem das Kinder- und Jugendfreizeithaus Hamme beheimatet. In der Speckschweiz fungiert der kleine Bürgerplatz als Treffpunkt für die Bewohnerschaft.

Abbildung 14: Amtshaus

Über die Kirchengebäude hinaus bildet ein studentisches Wohnheim an der Westhoffstraße mit acht Geschossen einen baulichen Hochpunkt. Durch die etwas abseits gelegene Lage an den Bahngleisen im Übergang zur Innenstadt hat es jedoch keine (städtebauliche) Bedeutung für das Quartier. Darüber hinaus gibt es keine weiteren Hochhäuser im Untersuchungsraum. An der Zechenstraße, Ecke Haldenstraße befindet sich ein Hochbunker aus dem zweiten Weltkrieg. Der Bunker ist nicht vollständig ausgebaut und wird nicht regelmäßig genutzt. Sein Umfeld erscheint ungeordnet und untergenutzt.

Städtebauliche Missstände

Aus städtebaulicher Sicht lassen sich im Stadtteil eine Reihe von Missständen identifizieren. Der bereits angesprochene Amtsplatz böte das Potenzial als zentraler öffentlicher Raum Hammes zu fungieren. In seiner heutigen Nutzung als Parkplatz und asphaltierter Aufenthaltsort bietet er jedoch keine angemessene Qualität. Als ein weiterer städtebaulicher Missstand ist die Gahlensche Straße anzusehen. Die städtebauliche Fassung ist besonders im südlichen Abschnitt nicht gegeben. Auch der nördliche Teil macht durch diverse Rücksprünge, Baulücken oder Garagenbauten einen uneinheitlichen Eindruck. Dazu kommt eine augenscheinlich

vergleichsweise hohe Leerstandsquote. Der südliche Abschnitt der Fahrbahn wurde im Zuge der Entwicklung des Gewerbegebietes Von-der-Recke erneuert. Der nördliche Abschnitt macht jedoch einen in die Jahre gekommenen Eindruck und verfügt nicht über eine Radfahrspur. Der Kreuzungspunkt Dorstener Straße/Feldsieper Straße/Wanner Straße ist ebenfalls als städtebaulicher Missstand anzusehen. Hier kreuzen sich zwei der Hauptachsen des Stadtteils, zudem ist eine Straßenbahnhaltestelle vorhanden. Die vorhandene eingeschossige Bebauung wird dem städtebaulich nicht gerecht.

Weiterhin zu nennen ist das Quartier Präsident zwischen Dorstener Straße, Richardstraße, Sophienstraße und Präsidentstraße. Das Quartier macht als Ganzes einen benachteiligten Eindruck: Die Gebäude und Fassaden scheinen in einem schlechten Sanierungszustand, die Straßen beschädigt und es fehlt eine Straßenraumbegrünung.

Im Gewerbegebiet Carolinenglück werden oftmals keine Adressen ausgebildet. Dazu kommt die unübersichtliche Erschließungsstruktur mit mehreren Sackgassen sowie teilweise ungepflegt wirkenden Grünstrukturen, die ein insgesamt ungeordnetes und heruntergekommenes städtebauliches Bild entstehen lassen.

Ähnlich zeigt sich die Robertstraße im nördlichen Bereich zwischen A 40 und Feldsieper Straße. Hier überlagern sich unterschiedliche Problemlagen: Im Straßenraum befinden sich keine Bäume und die Gehwege befinden sich in einem schlechten Zustand. Zudem besteht ein durch den Lieferverkehr ein erhöhtes (LKW-) Verkehrsaufkommen, auf den der Querschnitt der Robertstraße nicht ausgelegt ist. Auf der westlichen Seite kommt es vom Gewerbepark Robertstraße zu beträchtlichen Lärmimmissionen auf die angrenzende Wohnbebauung. Auch viele der Wohngebäude entlang der Robertstraße befinden sich in einem schlechten Erhaltungszustand. Die Wohnqualität entlang der Robertstraße wird aufgrund der genannten Problemlagen stark beeinträchtigt.

Abbildung 15: Straßenzustand im Quartier Präsident

Subjektives Sicherheitsempfinden im Stadtteil

In den Gesprächen mit den lokalen Akteuren kam immer wieder ein gewisses Unsicherheitsempfinden der Bewohner*innen in Teilbereichen des Stadtteils zur Sprache. Dies betrifft vor allem den Hammer Park, den Gewerbepark Robertstraße sowie die Unterführungen und Brücken. Für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils ist darauf zu achten, derartige Angsträume durch Schaffung einer ausreichenden Beleuchtung und guten Einsehbarkeit abzubauen.

Wohnungsmarkt

Im Untersuchungsgebiet leben ca. 15.500 Einwohner*innen. Der Wohnungsbestand in Hamme beträgt 8.755 Wohnungen, davon 7% im Segment der Ein- und Zweifamilienhäuser. Hier liegt Hamme deutlich unter dem Bochumer Durchschnitt von 22,5%. Sozial gebunden sind 6,5% der Wohneinheiten in Hamme, was in etwa dem städtischen Durchschnitt entspricht. Die Wohnungen in Hamme sind im Schnitt 60,7 Quadratmeter groß, der zweitniedrigste Wert

in der Stadt Bochum. Eine Alterung der Bevölkerung ist hier weniger ein Problem als in anderen Stadtteilen Bochums, die Herausforderung für die Stadtentwicklung ist in Hamme eher darin zu sehen, Haushalte in der Familiengründungsphase im Stadtteil zu halten. Diese Zielgruppe, vor allem die jungen Akademikerinnen und Akademiker, stellt das größte Potenzial des Stadtteils dar, das auch die Wohnungsmarktakteure zur Aufwertung und Attraktivierung ihres Bestandes motivieren könnte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt dementsprechend in Hamme mit 1,78 Personen unter dem städtischen Durchschnitt von 1,88.

Schwerpunkte der Wohnnutzung liegen im Bereich Speckschweiz, um die Dorstener Straße bis zur A 40 und westlich der A 40 im Bereich Dahlhauser Heide. Dabei sind im Stadtteil unterschiedliche Segmente des Wohnungsmarkts vertreten. Die Speckschweiz stellt eine besonders attraktive und urbane Wohnlage dar. In diesem Bereich und in Hamme Mitte, rund um die Dorstener Straße sind in erster Linie Mehrfamilienhäuser in Blockrandbebauung vorzufinden. Ein- und Zweifamilienhäuser befinden sich überwiegend im Bereich Anne-Frank-Straße/Am Hangenden. Hier wird die Wohnqualität jedoch durch die Lärmbelastung durch den Verkehr auf der A 40 beeinflusst. Westlich der A 40 befinden sich im Bereich Dahlhauser Heide und um die Glückaufstraße ebenfalls Wohnlagen im Ein- und Zweifamilienhaussegment, die durch die direkte Nähe zum Gewerbegebiet Carolinenglück beeinträchtigt sind. Die Eigentumsquote liegt bei 13%. Auch hier liegt Hamme deutlich unter dem Bochumer Durchschnitt von 25%. Entlang der Dorstener Straße und der Herner Straße ist das hohe Verkehrsaufkommen aufgrund von Lärm- und Feinstaubemissionen eine Belastung für das Wohnen sowie die Aufenthaltsqualität im Straßenraum. Im nördlichen Teil der Robertstraße wird die Wohnqualität durch den direkt gegenüberliegenden Gewerbepark negativ beeinträchtigt.

Die Wohnlage von Hamme ist – auch aus Sicht der Bewohnerschaft – gut. Der Stadtteil liegt in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt und ist durch den vorhandenen ÖPNV und den Bahnhof Hamme verkehrlich gut angebunden. Zudem sind die Mieten mit durchschnittlich etwa 6 Euro pro Quadratmeter vergleichsweise günstig. Daher scheint der Stadtteil besonders für junge Menschen und junge Familien attraktiv zu sein. Die direkte Anbindung der Speckschweiz an die Bochumer Hochschulen über die U35 macht diesen Teilbereich zudem zu einem geeigneten Wohnstandort für Studierende. Die Nähe zur A 40 kann zudem als Vorteil für Pendler erachtet werden. In einigen Bereichen wie an der Dorstener Straße, der Gahlensche Straße, der Robertstraße oder dem Wohnquartier Präsident bestehen jedoch deutliche Mängel in der Wohnqualität aufgrund einer defizitären Gestaltung des Wohnumfeldes. Das hohe Verkehrsaufkommen an der Gahlenschen Straße, Dorstener Straße und Herner Straße führt zu einer hohen Lärm- und Feinstaubbelastung in den angrenzenden Wohnlagen. Zudem wird die Versorgungssituation im Stadtteil in Bezug auf einen größeren Nahversorger als auch kleinere Läden und Gastronomie als unzureichend angesehen, was ebenfalls Wohnqualität mindert.

Eine gewisse Dynamik auf dem Wohnungsmarkt zeigt sich beim Blick auf die Entwicklung der Bodenrichtwerte. Diese sind für wohnbauliche Flächen im Untersuchungsraum seit 2011 deutlich angestiegen. Der Bodenrichtwert in der Rubrik ein- bis zweigeschossig bebaubare Grundstücke ist im Bereich Anne-Frank-Straße in den vergangen sieben Jahren von 220 €/qm auf 300 €/qm gestiegen. Dieser Lagewert ist aktuell der höchste Richtwert in Hamme. Eine ähnliche Entwicklung hat sich bei den Ein-Zweifamilienhäusern am Friedhof vollzogen, wo die Richtwerte von 200 €/qm auf 270 €/qm gestiegen sind. Entlang der Dorstener Straße sind die

Richtwerte für Mehrfamilienhäuser von 195 €/qm auf 260 €/qm, im Bereich Feldsieper Straße von 165 €/qm auf 215 €/qm und in der Speckschweiz von durchschnittlich 180 €/qm auf bis zu 240 €/qm gestiegen.

Insgesamt stellt sich der Wohnungsmarkt Hammes als relativ stabil dar, allerdings mit einer gewissen Dynamik in den vergangenen Jahren entsprechend den allgemeinen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt. Es zeigt sich Potenzial für Erweiterungen des Wohnungsangebots und Modernisierungen. Besonders im Hinblick auf die Zielgruppe der jungen Familien kann eine Ausweitung des Wohnungsangebots bei gleichzeitiger Sicherstellung des Infrastrukturangebots zu einer Attraktivitätssteigerung des Stadtteils führen. Gleichzeitig sollte sichergestellt werden, dass der Stadtteil bezahlbar bleibt. Besonders im Bereich Speckschweiz macht dies einen großen Teil seiner Attraktivität besonders für Studenten aus. Eine Ausweitung des Angebots an preisgebundenem Wohnraum kann dazu beitragen.

Wohnbau- und Nachverdichtungspotenziale

Über die gesamte Fläche des Stadtteils verteilt finden sich unterschiedliche Potenzialflächen für wohnbauliche Neuentwicklungen und Nachverdichtung im Bestand. Dabei handelt es sich sowohl um größere untergenutzte oder unbebaute Bereiche, die sich für Neuentwicklungen anbieten als auch kleinmaßstäbliche Baulücken in der bestehenden Stadtstruktur, in denen baulich ergänzt werden kann. Die Potenzialflächen lassen sich in drei Kategorien einteilen:

Kurzfristig verfügbare Potentialflächen für Wohnbauentwicklung: Das sind Flächen auf denen bereits städtebauliche Planungen bestehen oder es schon Gespräche zwischen den Flächeneigentümern und der Stadt Bochum bzw. potenziellen Investoren gab:

1. Overdyker Straße/Untere Heidestraße: Die Fläche zwischen dem Kleingärtnerverein Carolinenglück und der Siedlung Dahlhauser Heide ist bereits mit einem Bebauungsplan überplant, der eine Mischung aus Geschosswohnungsbau und Reihenhäusern vorsieht. Mit einer Realisierung des Vorhabens ist in den nächsten Jahren zu rechnen.
2. Flächen der Herz-Jesu-Gemeinde zwischen Dorstener Straße, Gahlensche Straße und Reichsstraße: Durch Umstrukturierungen der Gemeinde werden Flächen auf dem Grundstück der Gemeinde in den nächsten Jahren verfügbar. Die Kirche signalisierte bereits Interesse an einer Entwicklung der Flächen.
3. Grabeland zwischen Gahlensche Straße und Marbach: Die Flächen südlich der Kreuzkirche befinden sich im Eigentum der Kirchengemeinde. Auch hier wurde Entwicklungsbereitschaft von Seiten der Grundstückseigentümer mitgeteilt. Städtebaulich bietet sich südlich der Kirche die Schaffung einer Verbindung zwischen der Gahlenschen Straße und dem Marbach an, die Teil Grünraumverbundes in Hamme werden kann (vgl. Maßnahmensteckbrief B1 Freiraumkonzept).

Potenzialflächen, deren Verfügbarkeit mittelfristig geprüft werden sollte: Das sind Flächen, die sich städtebaulich für eine wohnbauliche Entwicklung eignen, bei denen jedoch die Eigentumssituation und Entwicklungsbereitschaft unbekannt sind. Es handelt sich mehrheitlich um unbebaute oder untergenutzte Grundstücke und Baulücken. Eine Entwicklung dieser Flä-

chen wird im Sinne der Innenentwicklung und Nachverdichtung zur Schaffung neuen Wohnraums seitens der Stadt Bochum geprüft werden. Ein entsprechender Interessensausgleich mit den aktuell auf den Flächen vorherrschenden Nutzungen wird angestrebt.

4. Garagenhöfe Gahlensche Straße/Overdyker Straße: Beidseitig der Overdyker Straße befinden sich an der Ecke zur Gahlenschen Straße zwei Flächen, die mit Garagen bebaut sind. Im Sinne der Harmonisierung des Straßenbilds der Gahlenschen Straße könnte hier eine wohnbauliche Ergänzung sinnvoll sein.
5. Dorstener Straße/Hildegardstraße: Direkt an der Stadtbahnhaltestelle Robertstraße befindet sich an der Einmündung der Hildegardstraße in die Dorstener Straße ein mit Parkplätzen untergenutztes Grundstück. Städtebaulich wünschenswert für das Erscheinungsbild der Dorstener Straße wäre die Schließung dieser Baulücke in geschlossener Bauweise an die beiden angrenzenden Brandwände der Bestandsbebauung.
6. Robertstraße/Haldenstraße: Die unbebaute Fläche an der Haldenstraße eignet sich gut für eine Nachverdichtung und die Schließung der baulichen Kante.
7. Westhoffstraße/Hermannstraße: Die große Baulücke an der Westhoffstraße eignet sich sehr gut für eine städtebauliche Ergänzung, die den bestehenden Wohnblock an der Stelle vervollständigen würde.
8. Baulücke Feldsieper Straße: Zwischen der Robertstraße und der Hedwigstraße befindet sich eine Baulücke in der gründerzeitlichen Stadtstruktur, die baulich gut zu schließen wäre.
9. Garagenhof Feldsieper Straße: Zwischen der Hedwigstraße und der Hofsteder Straße befindet sich in dem gründerzeitlichen Baublock ein größerer Bereich, der aktuell als Garagenhof genutzt wird. Eine städtebauliche Ergänzung würde das Stadtbild hier erheblich aufwerten.
10. Baulücke Schmechtingstraße: Südlich der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit befindet sich eine Baulücke, die sich für eine städtebauliche Ergänzung eignet. Die Zufahrt zur Kirche sollte dabei erhalten bleiben.
11. Hofsteder Straße/Mühlenweg: Die Fläche im Dreieck zwischen Hofsteder Straße und Mühlenweg befindet sich an prominenter Stelle und eignet sich für eine städtebauliche Ergänzung.

Potenzialflächen, die langfristig verfügbar gemacht werden sollten: Das sind Flächen, die derzeit unter- oder nicht genutzt sind und sich aus städtebaulicher Sicht für eine städtebauliche Entwicklung eignen, auf denen jedoch aus unterschiedlichen Gründen eine kurz- oder mittelfristige Entwicklung unwahrscheinlich ist. Zukünftig sind diese Flächen jedoch als Potenzialflächen im Auge zu behalten.

12. Innenhof Dorstener Straße/Von-der-Recke-Straße/Gahlensche Straße/Overdyker Straße: Die wenig genutzte Innenhoffläche des Baublocks ist seit längerer Zeit für einen Nahversorger im Gespräch. Die Verhandlungen scheiterten bislang jedoch stets an der Eigentümerkonstellation. Dennoch ist diese Fläche als Potenzialfläche für Nahversorgung oder eine Innenhofbebauung mit Sonderwohnformen denkbar.
13. Ehemaliger Kaufpark Dorstener Straße/Lohstraße: Das Ladenlokal an der Dorstener Straße, Ecke Lohstraße wird derzeit durch eine Filiale der Handelskette TEDi genutzt.

Der Standort eignet sich jedoch sehr gut für eine intensivere Bodennutzung, beispielsweise mit Einzelhandel im Erdgeschoss und Wohnungen in den Obergeschossen. Aufgrund der derzeitigen Nutzung ist diese Entwicklung derzeit jedoch nicht abzusehen.

14. Netto-Filiale Dorstener Straße: Der eingeschossige Discounter an der Dorstener Straße nutzt das Grundstück an dieser Hauptverkehrsachse nicht effizient aus. Städtebaulich wünschenswert wäre auch hier eine Entwicklung mit Einzelhandel im Erdgeschoss und darüber liegenden Wohnungen (vgl. Penny Herner Straße). Dies würde das Straßenbild an der Dorstener Straße erheblich aufwerten und die ohnehin bebauten Flächen effizienter nutzen.
15. Dorstener Straße/Zechenstraße: Die Fläche zwischen der Dorstener Straße und dem Edeka-Markt an der Zechenstraße ist derzeit durch eine Tankstelle und Garagen und Parkplätze erheblich untergenutzt. Besonders an der Dorstener Straße entsteht ein Bruch in der dichten Blockrandstruktur. Aus städtebaulicher Sicht wäre hier eine attraktivere Lösung anzustreben, die sowohl Wohnbebauung als auch eine mögliche Erweiterung des Edeka-Markts miteinschließt.

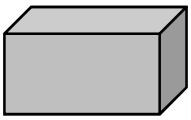
Wohnungsmarktakteure

Der Wohnungsmarkt in Hamme ist ein Mietermarkt, der stark durch private (Klein-) Eigentümer*innen geprägt ist. Größere Akteure auf dem Wohnungsmarkt sind lediglich die Baugenossenschaft Bochumer Wohnstätten eG mit einem Bestand von 529 Wohnungen im Bereich Dorstener Dreieck (Dorstener Straße/Feldsieper Straße/Hildegardstraße) und das kommunale Wohnungsunternehmen VBW. Die Neubauquote im Stadtteil lag zwischen 2012 und 2016 bei 0,4% (36 Wohneinheiten). Verglichen mit der Gesamtstadt ist das ein niedriger Wert (0,89%). In Anbetracht der städtebaulichen Potenzialflächen, die in Hamme durchaus vorhanden sind, wäre eine Ausweitung der Neubautätigkeit in Hamme möglich. Die beiden großen Wohnungsmarktakteure sind in jüngerer Vergangenheit im Quartier mit Neubauten und energetischen Sanierungen aktiv gewesen (Hilde III in der Hildegardstraße der Wochumer Wohnstätten und Neubau am Hammer Park der VBW). Durch die Wohnungsmarktakteure werden vermehrt auch größere Wohnungen in Hamme angeboten, um das Wohnungsangebot für Familien in Hamme zu erweitern. Gleichzeitig sind kleinere Wohnungen für die Zielgruppe der Senioren gefragt und es ist im Zuge der allgemeinen demographischen Entwicklung mit einer Ausweitung dieser Nachfrage zu rechnen.

Im Bestand der Bochumer Wohnstätten wurde zuletzt viel in die energetische Sanierung des Gebäudebestands investiert. Durch diese Maßnahmen konnte die Attraktivität des Bestandes Erhöht und Mieter gehalten bzw. gewonnen werden. Auch ein Abriss des Bestandes und Neubau (s. Hildegardstraße) kommt an einigen Stellen infrage, um die Grundstücksausnutzung zu optimieren. Im Zuge der Modernisierungen konnten positive Auswirkungen auf die Nachbarschaft beobachtet werden, indem private Eigentümer angrenzender Wohnungsbestände augenscheinlich durch die Sanierungen zu eigenen Investitionen in den Wohnungsbestand motiviert werden konnten. Dies zeigt eine Investitionsbereitschaft der örtlichen Immobilieneigentümer, wenn Anreize geschaffen werden können.

Handlungsbedarfe Städtebau und Wohnen

- Stärkung der städtebaulichen Qualitäten
- Bildung von Raumkanten
- Minderung der Wirkung von verkehrsräumlichen und städtebaulichen Barrieren
- Aufwertung des Gebäudebestandes durch Sanierung und Modernisierung
- Erhöhung der Wohnzufriedenheit von Familien
- Reduzierung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr und die Gewerbeparks
- Aufwertung des Wohnumfeldes



Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 3 – Analyse: Wohnbau- und Nachverdichtungspotenziale.

3.3 Grünflächen und Freiräume

Trotz seiner innenstadtnahen Lage und verdichteten Bebauungsstruktur verfügt der Stadtteil Hamme über ein großes Angebot öffentlicher Grünflächen und Freiräume. Besonders der Teilbereich Hamme Mitte ist durch den Friedhof Hamme und den Park sowie verschiedene Kleingartenflächen stark von Grün geprägt. In der Speckschweiz befindet sich mit dem Park Präsident eine kleinere öffentliche Grünfläche, die für das Quartier jedoch auf Grund der angrenzenden Lage eine große Bedeutung besitzt. Das Gewerbegebiet Carolinenglück ist stark von versiegelten Flächen geprägt, während in den Wohnbereichen privates Grün vorherrscht. Allerdings besteht hier westlich direkter Anschluss an den regionalen Grünzug D des Emscher Landschaftsparks mit der Erzbahntrasse. In direkter Umgebung des Untersuchungsgebiets befinden sich zudem mit dem Westpark im Süden und dem Stadtpark im Osten zwei gesamtstädtisch bedeutende Grünflächen sowie der Grünzug Schmechtingwiese, der den Übergang zwischen der Speckschweiz und dem angrenzenden Stadtparkviertel markiert.

Öffentliche Räume

Der öffentliche Raum in Hamme besteht zu einem Großteil aus funktionalen Straßenräumen. Einzig der Amtsplatz und der Bürgerplatz fungieren als öffentliche Plätze. Der Bodelschwinghplatz ist aufgrund des enormen Straßenraums an der Kreuzung Dorstener Straße / A 40 kaum als eigenständige Platzfläche erkenn- und nutzbar. Auch die kleine Platzfläche am Kreuzungspunkt der Dorstener Straße mit der Feldsieper Straße und der Wanner Straße kann nicht die Funktion eines Stadtplatzes erfüllen. Die Dorstener Straße ist aufgrund des hohen Durchgangsverkehrs und der Unternutzung vieler Ladenlokale in ihrer Funktion als Geschäfts- und Quartiersstraße geschwächt. Insgesamt weist der öffentliche Raum in Hamme großen Handlungsbedarf auf.

Auch in Bezug auf Straßenraumbegrünung besteht in Hamme Verbesserungsbedarf. Entlang der Hauptverkehrsstraße Dorstener Straße sind nur wenig Straßenbegleitgrün oder Straßenbäume vorzufinden. Die Gahlensche Straße wird von einem alten Baumbestand gesäumt, wobei hier erhöhter Pflegebedarf besteht. Entlang der Herner Straße sind beidseitig Baumreihen gepflanzt, die in einem guten Zustand sind. Innerhalb der Quartiere ist der Anteil an Straßenbegleitgrün sehr unterschiedlich: Während das Straßenbild im Bereich Anne-Frank-Straße durch Bäume und Vorgärten geprägt wird, gibt es beispielsweise im Quartier Präsident oder um den Amtsplatz ganze Straßenzüge ohne Straßenbegleitgrün und private Grünstrukturen. Im Bereich um den Bürgerplatz ist die Straßenbegrünung von Hochbeeten geprägt. Stellenweise sind Bereiche überwuchert und in einem schlechten Pflegezustand. Auch die sonstigen Baumscheiben im Teilbereich Speckschweiz sind teilweise erneuerungsbedürftig.

Plätze

Der kleine Bürgerplatz in der Speckschweiz besitzt eine hohe Aufenthaltsqualität und hat sich zu einem Treffpunkt für die Nachbarschaft etabliert. Obwohl mehrere Straßen auf den Platz zulaufen bzw. ihn kreuzen, erscheint der Platz sehr verkehrsberuhigt. Der kreisförmige Platz ist baulich nicht vollständig gefasst, jedoch wirkt er mehrheitlich geschlossen. Auf der kleinen,

schattigen Platzfläche steht ein Brunnen und es sind ausreichend Bänke vorhanden. Das Mobiliar ist jedoch in die Jahre gekommen. Die Hochbeete sind teilweise in einem gepflegten, teilweise in einem verwilderten Zustand. Die Bänke am südlichen Rand des Platzes sind zugewachsen und wenig einladend.

Der Amtsplatz stellt zwar das Zentrum von Hamme Mitte dar, kann seine Potenziale in der heutigen Form allerdings nicht ausschöpfen. Er besteht vorwiegend aus einer großen, rechteckigen Fläche, die von Bäumen gesäumt wird. Der nordöstliche Teil der betonierten Platzfläche wird von den Anwohner*innen als Parkplatz genutzt, in der Mitte sind einige Sport- und Spielfelder auf dem Untergrund aufgemalt, die jedoch gestalterische Mängel aufweisen und untergenutzt sind. Im südwestlichen Teil befindet sich ein kleiner, eingezäunter Spielplatz. Durch die Einstellung der Nutzung als Wochenmarkt hat der Platz einen großen Teil seiner Funktion verloren. Dieser Verlust konnte in der Zwischenzeit nicht aufgefangen werden. In der Vergangenheit wurde bereits vielfach über eine Umgestaltung des Platzes diskutiert. Befürwortet werden sowohl eine Bepflanzung des Platzes als auch der Erhalt der bestehenden Funktionen sowie die Neuansiedlung einer Marktnutzung. Im Zuge der Diskussionen um eine Neugestaltung des Amtsplatzes wurde von der Bewohnerschaft vielfach der Wunsch geäußert, einen Teil der Fläche „grüner“ zu gestalten. Es ist zu prüfen, inwieweit hier Möglichkeiten zum gemeinschaftlichen Gärtnern geschaffen werden könnten. Das Engagement der Bürger*innen im Gemeinschaftsgarten der Kreuzgemeinde zeigt, dass dafür im Stadtteil Potenzial besteht.

Abbildung 16: Amtsplatz

Grünflächen

Hamme zeichnet sich durch eine Vielzahl verschiedener Grünflächen und Kleingärten aus. Zudem befinden sich der Westpark und der Stadtpark in unmittelbarer Umgebung. Auch der Erlebnisradweg „Erzbahntrasse“ führt südwestlich durch das Gebiet und im Verlauf entlang des regionalen Grünzugs D knappe 10 km in Richtung Gelsenkirchen. Die Anbindung an die Trasse ist jedoch nicht optimal ausgebaut und erfolgt u.a. durch den Gewerbepark Von-der-Recke.

Parkanlagen

Der ca. 11 ha große Park Hamme stellt neben dem Friedhof (ca. 10 ha) die größte Grünfläche in Hamme dar. Der Park befindet sich in zentraler Lage im Plangebiet. Er wird durch eine großzügige Wiesenfläche mit altem Baumbestand geprägt, die Platz für verschiedene Freizeitaktivitäten bereithält. Ein Wegenetz führt durch den Park, jedoch bietet es aufgrund einer mangelnden Beschilderung nur wenig Orientierung. Der Westteil des Parks wird durch eine Sportanlage, die von Fußballvereinen genutzt wird sowie einem Beachvolleyballplatz des VfL Bochum begrenzt. Die Sportflächen befinden sich im etwas abgehängten Randbereich des

Parks in Richtung Gahlensche Straße. Sie bilden die Eingangssituation des Parks von Westen, sind jedoch nicht öffentlich nutzbar. Die Sportstättenentwicklungsplanung sieht für den Ascheplatz zudem einen großen Erneuerungsbedarf. Eine Wegeverbindung führt durch den, durch dichten Baumbestand geprägten, südlichen Teil des Parks und ermöglicht eine Verbindung zur Gahlenschen Straße und zur Porschestraße. Der Park als Ganzes ist durch eine rückwärtige Lage geprägt, was seine Sichtbarkeit deutlich einschränkt. Die Zugänge in den Park, insbesondere vom Kreisverkehr Gahlensche Straße, Ecke Porschestraße, der Dorstener Straße sowie der Gahlenschen Straße, Ecke Amtsstraße, sind darüber hinaus nur schwer ersichtlich und wenig einladend. Eine direkte Anbindung an das Bürgerhaus und an den Amtsplatz ist nicht vorhanden. Seine unattraktiven Eingänge und der teilweise etwas verwilderte Zustand führen dazu, dass er seine großen Potenziale als zentrale Naherholungsfläche für den Stadtteil nicht voll entfalten kann. Im südlichen Teil des Parks Hamme schließt ein kleines, verwildertes Biotop an. Aufgrund eines Sumpfes wird phasenweise der Fußweg im Park geschwemmt und schlammig, sodass der Weg nur beschränkt nutzbar ist.

Abbildung 17: Eingang Hammer Park von der Dorstener Straße

Der knapp 10 ha große Friedhof Hamme bietet als geschlossener Friedhof nur noch im Rahmen weniger auslaufender Bestattungsrechte die Möglichkeit, neue Grabstellen anzulegen. Diese Rechte laufen Mitte des 21. Jahrhunderts aus. Gegenwärtig gibt es auf dem knapp 10 ha großen Gelände nur noch wenige belegte Grabstellen bzw. wenige gepflegte Gräber. Ein großer Teil des Friedhofs stellt gegenwärtig vielmehr eine Grünanlage mit Wiesen, Sträuchern und einem alten Baumbestand dar und wird von Anwohner*innen als Ort zum Spazierengehen und Verweilen geschätzt. Im Westteil befindet sich eine öffentliche Sportfläche. Der Friedhof befindet sich in einem langfristigen Transformationsprozess: Die frühere Funktion als Gedenkstätte wird zunehmend obsolet. Sein Charakter als Ort der Ruhe wird durch die Gestaltung in Teilbereichen nicht wiedergespiegelt. Stattdessen wird der Friedhof im Stadtteil mehr und mehr als Park angesehen und von der Bewohnerschaft angeeignet. Es bestehen verschiedene Überlegungen für eine thematische Konzeption des Parks im Rahmen unterschiedlicher Formate. Den Friedhof als Ort der Erinnerung und Begegnung zu entwickeln und etablieren hätte positive Auswirkungen auch auf die benachbarten Quartiere.

Abbildung 18: Mobiliar im Park Präsident

Der Park Präsident ist die einzige große öffentliche Grünfläche in der Speckschweiz. Mit einer Länge von ca. 300 m und einer Breite von nur 20 bis maximal 60 m bildet der auf der Fläche der ehemaligen Zeche Präsident liegende Park einen eher versteckten Grünzug zwischen in den

rückwertigen Bereichen hinter der Hofsteder Straße im Osten, der Dorstener Straße im Süden, der Zechenstraße im Westen und der Haldenstraße im Norden. Die Grünfläche, die sowohl ausgedehnte Rasenflächen, als auch einen Kinderspielbereich, Gehölzflächen und ein Biotop beinhaltet, wird intensiv genutzt und stellt für die Speckschweiz eine bedeutsame Erholungsfläche dar. Zudem übernimmt der Park Präsident auch eine wichtige Wegefunktion zwischen der Dorstener Straße und der Speckschweiz um den Bürgerplatz. In vielen Teilbereichen bestehen jedoch deutliche Mängel, beispielsweise am Wegesystem, den Gehölzen und dem Mobiliar. Dies schränkt die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit des Parks ein.

Weitere Grün- und Erholungsflächen

Im Untersuchungsgebiet befinden sich mehrere Spielplätze: der im Park Hamme liegende Spielplatz Seilfahrt wurde im Jahr 2018 im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens mit den Bürgern umfangreich umgebaut. Weitere zehn öffentliche Spielplätze, teilweise mit Bolzplatz sind Hamme verteilt. Sie befinden sich u.a. im Park Präsident an der Zechenstraße, auf dem Amtsplatz, in der Schmechtingstraße, in der Josephstraße und in der Wanner Straße. Einige der Spiel- und Bolzplätze sind in die Jahre gekommen und bedürfen einer Aufwertung. Das Angebot der Bewegungsmöglichkeiten richtet sich jedoch überwiegend an Kinder und Jugendliche. Eine Ausweitung auf Erwachsene und Senioren könnte jedoch etwa durch die Installation von Outdoor-Fitnessgeräte erfolgen.

Im Untersuchungsgebiet gibt es drei eingetragene Kleingartenvereine: Friedensgrund Bochum-Hamme e.V. (beim Park Hamme), den KGV Erholung am Freudenberg (neben dem Friedhof) und Kleingärtnerverein Carolinenglück (nördlich des Gewerbegebietes Carolinenglück). Weitere Kleingärten befinden sich westlich der Gahlensche Straße (bei der Kreuz-Gemeinde) und nördlich des Bergbaumuseums.

Seit dem Jahr 2015 gibt es einen Gemeinschaftsgarten auf dem Grundstück der Kreuzgemeinde in der Gahlensche Straße. Der Garten wird nicht von der Kirchengemeinde, sondern engagierten Anwohner*innen gepflegt. Es gibt mehrere Hochbeete und Beete, in denen Obst und Gemüse angepflanzt wird sowie eine Blumenwiese.

Der Friedhof und die Parks Hamme und Präsident erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Der ehemalige Abwasserkanal Marbach wird in den kommenden Jahren von der Emschergenossenschaft ökologisch verbessert. Bislang wurde der Bach durch den Bau unterirdischer Rohre vom Abwasser befreit – weitere Veränderungen werden in den kommenden Jahren erfolgen. Neben der ökologischen Aufwertung des Baches stellt die Verbesserung insgesamt ein großes Potential zur Ergänzung des Freiraumsystems in Hamme dar. Hier gilt es entsprechende Zugänge und Aufenthaltsbereiche am und zum Bach zu prüfen.

Vernetzung der öffentlichen Räume

Die im Stadtteil zahlreich vorhandenen Barrieren behindern die räumlich, aufgrund der Nähe, mögliche Vernetzung der öffentlichen Räume und Grünflächen mit ihrem Umfeld. Besonders der Park Hamme ist hiervon besonders betroffen. Die Zugänge in den Park sind schlecht einsehbar und wenig attraktiv. Eine Verbindung zwischen den einzelnen Grünräumen in Hammes Mitte in Form eines autounabhängigen bzw. autoreduzierten Rundweges von rund 3,5 km Länge würde die Naherholung in Hamme herausragend verbessern.

Auch die Unterführungen unter der Bahnstrecke an der Feldsieper und der Dorstener Straße stellen als mögliche Angsträume für die Verbindung der Teilbereiche eine Schwäche dar. Ebenso wie der Park Hamme ist der Park Präsident durch eine rückwärtige Lage charakterisiert. Auch seine Zugänge sind ähnlich schwer einsehbar und unattraktiv. Besonders nach Norden in Richtung Haldenstraße fehlt eine Fußwegeverbindung.

Handlungsbedarfe Grünflächen und Freiräume

- Steigerung der Aufenthaltsqualität (Erholung und Begegnung) der öffentlichen Flächen
- Erlebbarkeit des Marbachs ermöglichen
- Verstärkung des Straßenbegleitgrüns und Anpflanzung von Straßenbäumen

Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 4 – Analyse: Öffentlicher Raum und Freiraum.

3.4 Verkehr und Mobilität

Die Straßenraumsituation im Stadtteil Hamme wird aufgrund seiner innerstädtischen Lage allgemein durch eine hohe Verkehrsdichte verbunden mit einer hohen Dominanz von fahrenden und parkenden Autos geprägt. Ergänzt wird dies durch eine gewisse Anzahl an Fußgängern und Radfahrern. Aufgrund seiner Nähe zur Innenstadt (max. 2,5 km) und der vorhandenen Infrastruktur im Stadtteil bietet Hamme siedlungsstrukturell, städtebaulich und topographisch nahezu idealtypische Voraussetzungen für eine praktizierbare Nahmobilität zu Fuß, mit Bus und Straßenbahn sowie mit dem Rad.

Hauptverkehrsstraßen

Die stadtbildprägende Hauptverkehrsstraße ist die die **Dorstener Straße** (B226), die auf einer Länge von etwa 1,6 km diagonal von Nordwesten nach Südosten durch Hamme Richtung Innenstadt verläuft. Diese wurde in den 2000er Jahren aufwendig umgebaut u.a. mit der Zielsetzung, alle Verkehrsarten im Straßenraum zu berücksichtigen und unterzubringen. Im Straßenquerschnitt sind der ruhende und fahrende Autoverkehr inklusiv Linksabbiegespuren und Straßenbäume, der Rad- und Fußverkehr sowie Straßenbahngleise inklusiv vier niveaugleicher Haltestellen und Querungshilfen untergebracht. Die Radverkehrsführung erfolgt überwiegend auf der Fahrbahn als Radfahrstreifen (nach §2 Abs. 4 VwV StVO). An Engstellen wird der Radweg auf dem Gehweg, teilweise auch gemeinsam (Höhe Vollbruchstraße) geführt. Der Ausbauzustand beginnt in der City und endet im Nordwesten an der Gahlenschen Straße vor dem Bodelschwinghplatz.

Abbildung 19: Straßenraum Dorstener Straße

Auch wenn alle Verkehrsarten auf der Dorstener Straße vorkommen, wird sie vom Autoverkehr dominiert. Durch die Autobahnanschlussstelle Bo-Hamme an den Ruhrschnellweges (A 40) und die direkte Anbindung an das autoorientierte Hannibal-Einkaufszentrum ist die Dorstener Straße eine bedeutsame Einfallstraße in die Bochumer City.

Aktuell wird das Verkehrskonzept Hofstede, Hordel und Hamme erstellt, welches vom Untersuchungsgebiet jedoch nur den Bereich am Bodelschwinghplatz umfasst. Unter anderem sollen Verbesserungen des Verkehrsflusses auf Hauptverkehrsstraßen entwickelt werden.[6] Bestandteil der Untersuchung im Gebiet Hamme ist die Verkehrsführung des Bodelschwinghplatzes im Kreuzungsbereich mit Anschlussstelle A 40 und Gahlensche Straße. Hier liegt dringender Handlungsbedarf vor. Die Ausbauabsichten von Straßen.NRW zur 6-spurigen A 40 in diesem Bereich werden eine zeitnahe Verbesserung vermutlich nicht ermöglichen.

[6] Stadt Bochum 2016: Mobilitätskonzept, S. 433

Eine weitere wichtige Hauptverkehrsstraße in Hamme ist die im Westen des Gebietes liegende **Gahlensche Straße**. Sie verläuft von Bodelschwinghplatz über eine Länge von 1,0 km Richtung Süden bis zum Kreisel Gewerbegebiet Präsident/ Bochumer Automeile und von dort weiter bis zur Jahrhunderthalle am Westpark. Entsprechend wird sie von Zulieferer- und Besucherverkehren genutzt. Sie ist vorfahrtsberechtig mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Ihr Ausbauzustand und ihre städtebauliche Situation sind zweigeteilt.

Abbildung 20: Straßenraum Gahlensche Straße

Der südliche Teil zwischen Amtsstraße und Gewerbegebiet ist wenig bebaut, so dass das Erscheinungsbild der Gahlenschen Straße vor allem durch die Bäume des angrenzenden Hammer Parks bestimmt wird. In diesem Bereich ist die Asphaltdecke intakt und der Radverkehr wird auf der Fahrbahn mittels Radfahrstreifen geführt. Ab Beginn der beidseitigen Wohnbebauung Höhe Amtsstraße endet der Ausbauzustand. Durch die drei- bis fünfgeschossigen Wohngebäude teils direkt am Gehwegrand und die mit acht bis zehn Meter relativ breite Fahrbahn wirkt die Raumsituation eher eng, teilweise sind die Gehwege durch Parkbuchten und den alten Baumbestand sehr schmal. Überquerungshilfen gibt es nicht. Die Straßenraumaufteilung und der Ausbauzustand – Fahrbahnoberfläche, Gehwege, Zufahrten, teilweise Bushaltestellen, eventuell auch Beleuchtung – sind im gesamten Abschnitt von Amtsstraße bis Dorstener Straße auf einer Länge von 600 m hinsichtlich Schulwegsicherung und Aufenthaltsqualität erneuerungsbedürftig. In diesem Bereich befinden sich eine Schule (Nebenstandort der Gesamtschule Mitte für die Jahrgangstufen 5 bis 7) sowie zwei Kitas (AWO und Kath. Kinder-Oase Herz-Jesu). Die Straße wird täglich von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Schule sowie von Eltern mit Kleinkindern auf dem Weg zur Kita genutzt.

Es gibt im Stadtteil Hamme mit der **Feldsieper Straße** noch eine dritte bedeutende Straße. Diese verläuft im Osten des Stadtteils beginnend an der Herner Straße quer durch das Quartier Speckschweiz und verbindet dieses mit dem Quartier Hamme-Mitte Höhe Amtsstraße. Sie ist keine stadtteilverbindende oder überörtliche Hauptverkehrsstraße, sondern hat eine wichtige quartiersverbindende Funktion innerhalb des Stadtteils. An ihr befinden sich die Feldsieper Grundschule und die Gesamtschule Mitte (Standort der Gesamtschule Mitte für die Jahrgangstufen 7 bis 10). Als Nutzung überwiegt eine drei- bis viergeschossige Wohnbebauung. Zustand und Funktion der Feldsieper Straße sind intakt.

Im Untersuchungsraum befinden sich noch zwei weitere Hauptverkehrsstraßen, die **Hofsteder Straße** im Nordosten und die **Herner Straße** im Osten. Beide nehmen u.a. den Verkehr von der Autobahnanschlussstelle Bo-Zentrum (A 40) auf. Sie sind in einem guten Ausbauzustand mit Radverkehrsstreifen auf der Fahrbahn und separaten Gehwegen.

Verkehrssicherheit

Die hohe Verkehrsbelastung auf der Dorstener Straße mit teils komplexen Verkehrssituationen und das enge Nebeneinander von Radverkehr, Autoverkehr und Straßenbahn stellt für viele Stadtteilbewohner ein hohes Verkehrssicherheitsrisiko dar. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit beträgt 50 km/h. Seit 2014 hat es mittels Auswertung der Medienberichterstattung drei tödliche Unfälle zwischen Fußgänger (Kind, Erwachsene und Jugendlicher) und Straßenbahn sowie drei Zusammenstöße zwischen Pkw und Straßenbahn in Hamme gegeben. Diese Unfälle ereigneten sich alle an unterschiedlichen Stellen entlang der Dorstener Straße. Laut Polizei liegen keine Unfallhäufungsstellen oder -strecken im Sinne des „Gemeinsamen Runderlasses zu Aufgaben der Unfallkommission in NRW“ vor.

Straßenverkehrslärm

Die Stadt Bochum hat im Rahmen des Lärmaktionsplans[7] stadtweit 50 sogenannte Lärmschwerpunkte identifiziert. Von diesen Hotspots befinden sich drei im Untersuchungsraum. Betroffen ist Dorstener Straße im östlichen Bereich, das Nahversorgungszentrum, zwischen Gahlensche Straßen/Overdyker Straße und Amtsstraße sowie weiter östlich in Höhe Robertstraße. Der dritte Lärmschwerpunkt befindet sich auf der Herner Straße zwischen Schmechtingstraße und Westhoffstraße, ebenfalls der zentrale Versorgungsbereich.

Stickstoffdioxid-Belastung

Zur Überwachung der Luftqualität an verkehrlichen Belastungsschwerpunkten wurde 2018 an der Dorstener Straße ein sogenannter Passivsammler eingerichtet, der die NO_2-Immissionen erfasst. An der Herner Straße nördlich des Untersuchungsgebietes zwischen den Autobahnen BAB 40 und BAB 43 gelegen ist ein solcher bereits seit 2011 in Betrieb. Aufgrund der permanenten Grenzwertüberschreitungen werden Maßnahmen wie z.B. die temporäre Schließung der Autobahnanschlussstellen diskutiert.[8]

Parkraum

Das Thema Parken im öffentlichen Raum wird, wie allgemein und auch im Stadtteil Hamme sehr leidenschaftlich diskutiert. Gerade in den dicht bebauten Gründerzeitquartieren um den Amtsplatz, in der Speckschweiz und im Quartier Präsident gibt es bekanntlich wenig private Stellplätze. Die Bewohner*innen mit Auto haben zumeist nur die Möglichkeit, ihr privates Kfz im öffentlichen Straßenraum abzustellen. Kritiker sprechen hier von der Privatisierung des öffentlichen Raums durch parkende Kfz. Diskutiert wird, welche Funktion und Bedeutung der öffentliche Straßenraum für die Stadtgesellschaft einnehmen sollte und welche Folgen das i.d.R. kostenfreie Parken privater Kfz im öffentlichen Raum in Hinblick auf eine lebenswerte Stadt verursacht. Während es in Fachkreisen durchaus eine gewisse Einigkeit zur Reduzierung öffentlicher Parkstände und zur Neuorganisation von Stellplätzen auf privaten Flächen in

[7] Stadt Bochum 2015: Detaillierter Lärmaktionsplan für den Ballungsraum Bochum, S. 25ff.
[8] Green City Plan Bochum 2018, S. 37

dicht bebauten Stadtquartieren gibt, bestehen hinsichtlich der praktischen Tragweite und Umsetzung unterschiedliche Einschätzungen.

Insbesondere bei der anstehenden Diskussion zur Um- und Neugestaltung des Amtsplatzes in Hamme wird die Problematik des kostenlosen Parkens privater Kfz im öffentlichen Raum behandelt werden.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Stadtteil Hamme ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Hier verkehren eine Straßenbahnlinie, zwei Buslinien und eine Regionalbahnlinie sowie eine U-Bahn-Linie.

Das Rückgrat bildet die auf der Dorstener Straße fahrende Straßenbahnlinie 306. Sie verkehrt zur Hauptverkehrszeit im 10-Min-Takt zwischen Wanne-Eickel Hbf und Bochum Hbf. Die Fahrzeit bis Bochum Hbf beträgt max. 12 Minuten. Die vier Haltestellen auf der Dorstener Straße sind barrierefrei erreichbar. Teilweise werden sie von den Buslinien mitgenutzt.

Die Verbindung innerhalb des Stadtteils und in die Nachbarstadtteile übernehmen die beiden Buslinien 360 und 368. Die Linie 360 verläuft vom Westpark aus Südwesten kommend über die Gahlensche Straße, Dorstener Straße und Feldsieper Straße weiter Richtung Norden zum Verbrauchermarkt an der Hofsteder Straße. Sie fährt tagsüber einmal stündlich. Die Linie 368 verläuft von der Dahlhausen Heide aus Westen kommend über die Overdyker Straße und Dorstener Straße bis zum Hauptbahnhof und von dort weiter Richtung Altenbochum. Sie fährt tagsüber im 20-Min-Takt. Bis auf wenige Ausnahmen an der Gahlenschen Straße, Feldsieper Straße und Robertstraße sind alle Bushaltestellen mit Hochbords für den barrierefreien Einstieg sowie Witterungsschutz ausgestattet.

Der östliche Bereich von Hamme, das Quartier Speckschweiz, ist zudem an der Herner Straße an die U-Bahn-Linie U35 angeschlossen. Sie fährt von Herne kommend über den Hauptbahnhof bis zur Ruhr-Universität und Hochschule Bochum im Süden, tagsüber im 10-Min-Takt. Die Fahrzeit dorthin beträgt 13 Minuten.

Der Stadtteil Hamme verfügt zudem über den Bahn-Haltepunkt Bahnhof Hamme. Hier verkehrt die RB46 Glückauf-Bahn zwischen Bochum Hbf und Gelsenkirchen Hbf in der Hauptverkehrszeit im Halbstundentakt. Die Fahrzeit bis Gelsenkirchen beträgt 17 Minuten. Die Aufgänge zum eingleisigen Bahnsteig in Dammlage erfolgen von der Südseite der Feldsieper Straße und von der Nordseite der Dorstener Straße per Treppenanlage.

Abbildung 21: Bahnhof Hamme

Auf der Südseite der Dorstener Straße befindet sich eine Rampe für den barrierefreien Zugang.

Schienenlärm

Die Schienentrasse wird, nicht nur vom Personenzugverkehr, sondern auch von Güterzügen befahren. Im Rahmen des Lärmaktionsplanes (S. 16 ff.) wurden u.a. Streckenabschnitte der Eisenbahnen des Bundes mit „Maßnahmen zur Lärmsanierung“ aufgelistet. Dazu gehört auch der Abschnitt 2153 Hamme / Hofstede / Riemke mit einer Länge von 1,8 km. Im Bereich Hamme ist eine 3 m hohe Schallschutzwand im Bereich südlich der Dorstener Straße zum Quartier Präsident errichtet worden. Für den Bereich zwischen der Dorstener Straße und der Feldsieper Straße ist keine Maßnahme benannt worden. Gleichwohl ist auch in diesem Bereich in Teilen die Wohnbevölkerung betroffen.

Radverkehr

Trotz fahrradfreundlicher Entfernungen innerhalb des Stadtteils und in die City (max. 2,5 km) spielt das Fahrrad im Alltagsverkehr der Hammer Wohnbevölkerung augenscheinlich bisher nur eine untergeordnete Rolle. Die Dorstener Straße als direkteste Verbindung wird trotz Radfahrstreifen aufgrund der hohen Autobelastung und Gestaltung als zu unsicher bezeichnet. Alternative Radwegeführung wie der Bahnübergang mit Anforderungsschranke an der Seilfahrt zwischen Gewerbegebiet und Wohnquartier Präsident oder die Fußgängerbrücke über die Bahn an der Präsidentenstraße werden genutzt, sind aber in einem eher schlechten baulichen Zustand.

Auch die überdachten Fahrradabstellanlagen am Haltepunkt Bahnhof Hamme zur Verknüpfung von Rad und Öffentlichen-Personen-Nahverkehr sehen teilweise eher unbenutzt und dadurch etwas vernachlässigt aus. Eine Ausleihstation von Metropolradruhr ist im Stadtteil Hamme bislang nicht vorhanden. Mögliche Standorte wären sinnvoll im Osten an der U-Bahn-Station Feldsieper Straße und in Hamme Mitte an der Haltestelle Amtsstraße.

Das Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundlicher Verkehr“ (Planersocietät 2013, Tab. 4) schlägt zur Radverkehrsförderung, neben dem Bau von Radabstellanlagen in Wohngebieten, die Ausweitung von Metropolradruhr-Stationen in die Stadtteile, vor.

2018 wurden über den Verfügungsfonds des Sonderprogramms zwei E-Lastenfahrräder angeschafft, welche an der ev. Gethsemane-Kirche an der Amtsstraße ihren Standort haben und dort ausgeliehen werden können.

Die Anbindung des Stadtteils an die Erzbahntrasse, in Zukunft auch an den Radschnellweg Ruhr (RS1), erfolgt im Südwesten über die Porschestraße sowie im Westen über die Von-der-Recke-Straße. Verbesserungswürdig sind die Wegweisungen und die Rampe an der Porschestraße. Hier würde eine Asphaltdecke wesentlich zur Sicherheit beitragen.

Handlungsbedarfe Verkehr und Mobilität

- Schaffung einer durchgehenden Radwegeführung
- Schulwegsicherung
- Verbesserung der Straßenraumqualität Gahlensche Straße
- Einrichtung von Fahrradverleih-Stationen
- Errichtung wohnungsnaher Fahrradabstellanlagen
- Akzeptanzsteigerung des Rad- und Fußverkehrs
- Maßnahmen zur Rad- und Fußverkehrsförderung
- Verbesserungen für den Fußverkehr z.B. abwechslungsreiche Räume

Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 5 – Analyse: Verkehr und Mobilität.

3.5 Einzelhandel und Versorgung

Grundlage für die Steuerung des Einzelhandels in den unterschiedlichen Bochumer Stadtteilen ist der Masterplan Einzelhandel. Dieser wurde 2017 fortgeschrieben (Nachjustierung)[9], wobei die Bestandsaufnahme nicht erneuert wurde und auf den Werten aus 2010 basiert. Leitziel des Masterplans ist die möglichst ausgewogene Versorgung aller Bochumer Stadtteile. Eine der Hauptaufgabe des Masterplans besteht in der Sicherung der fußläufig erreichbaren Nahversorgungsstandorte. Die fußläufige Erreichbarkeit ist mit einem 700-Meter-Radius definiert.

Für den Stadtteil Hamme sind im Masterplan die drei zentralen Versorgungsbereiche Hamme-Zentrum, Zechenstraße und Herner Straße ausgewiesen. Die Versorgungssituation der Wohnbevölkerung wurde 2017 als angemessen bewertet.[10] Zwei von drei Magnetbetrieben, Kaufpark (Lebensmittel, aktuell: Ge- und Verbrauchsartikelmarkt) und KiK (Kleidung, aktuell: Gardinen-Fachgeschäft) sind mittlerweile nicht mehr vorhanden. Auch der Wochenmarkt auf dem Amtsplatz findet nicht mehr statt.

Seitens der Hammer Bevölkerung wird daher insbesondere die Versorgungssituation im westlichen Bereich um den Amtsplatz, um die Straßen Von-der-Recke-Straße und Lohstraße bemängelt. Gewünscht werden ein qualitativ höherwertiges Angebot sowie Frischwaren. Diskutiert wird neben dem Wunsch nach einem Vollsortimenter auch die Wiedereinführung eines Wochenmarktes auf dem Amtsplatz. Beispiele zeigen aber, dass vor allem ein Vermarktungskonzept und eine dauerhafte Nachfrage vorhanden sein müssen.

An einem Zusammenschluss der Geschäftsleute zu einer Interessensgemeinschaft mit gemeinschaftlich organisierten Aktivitäten zur Kundenbindung fehlt es bislang.

Ladenlokale

Die Gebäude entlang der Dorstener Straße sind vielfach mit einer Nutzungsmischung belegt. In den Erdgeschosszonen befinden sich häufig Ladenlokale mit darüber liegenden Wohnungen. Durch den Strukturwandel im Einzelhandel, das geänderte Einkaufsverhalten der Bevölkerung sowie durch für die heutigen Ansprüche zu klein gewordene Grundrisse hat es in den vergangenen Jahrzehnten starke Veränderungen in der Belegung und Nutzung dieser Ladenlokale und Geschäftsräume gegeben. Der Masterplan Einzelhandel hat 2017 fünf kleinflächige Leerstände entlang der Dorstener Straße gezählt.[11]

Auch die von der VHS unterstützte Stadtteilinitiative „Expedition Hamme“ hat sich mit den Ladenleerständen beschäftigt. Sie hat im Sommer 2017 entlang der Dorstener Straße und anderen Straßen insgesamt 20 Leerstände in den Erdgeschosszonen gezählt.

Aktuell findet häufiger eine Nachnutzung durch sogenannte Billiganbieter, Schnellgastronomie, Vergnügungsstätten oder Friseur-, Sonnen- und Kosmetikstudios statt. Momentan überwiegt augenscheinlich die Mindernutzung gegenüber dem Leerstand.

---

[9] Stadt Bochum 2017: Masterplan Einzelhandel. Nachjustierung 2017. Bochum.
[10] Ebd., S. 63, 73, 77
[11] Ebd., S. 63 und 77

Es gibt auch positive Nachnutzungen von Ladenlokalen. Beispielhaft genannt sind das Café Kinkerlitzchen (Hs-Nr. 90), das Fachgeschäft Die Fliese (Hs-Nr. 2/167) oder das Back le Café (Hs-Nr. 181). Deutlich ist aber, dass das Nutzungsmanagement für Ladenlokale eine Dauer-aufgabe sein wird.

Prüfung möglicher neuer Nahversorgungsstandorte

Der Stadtteil verfügt gemäß dem Masterplan Einzelhandel der Stadt Bochum über drei zentrale Versorgungsbereiche. In den Versorgungszentren befindet sich aktuell jeweils ein Nahversorger: Netto in Hamme Mitte an der Dorstener Straße, Edeka an der Zechenstraße und Penny an der Herner Straße. Im südlichen Bereich der Herner Straße deutet sich mit einem Aldi Markt die Ansiedlung eines weiteren Discounters an. Ergänzt wird das Nahversorgungsangebot nördlich des Plangebiets durch große Verbrauchermärkte an der Hofsteder Straße (Kaufland) und dem Hannibal Center an der Dorstener Straße (Real) sowie Lidl nördlich des Bodelschwinghplatzes. Besonders in Hamme Mitte besteht nach dem Wegfall des Lebensmittelmarkts Kaufpark an der Dorstener Straße aus Sicht der Bevölkerung Bedarf nach einem fußläufig erreichbaren Lebensmittelvollsortimenter, der das bestehende Angebot des Discounters ergänzt. Es bestehen im Stadtteil mehrere Potenzialflächen, die sich von der Größe her für die Ansiedlung eines Vollsortimenters eignen. Sie befinden sich jedoch hauptsächlich außerhalb der Versorgungsbereiche und eine Ansiedlung von Seiten verschiedener Handelsketten wurde bisher immer abgelehnt. Im Sinne des Masterplan Einzelhandels der Stadt Bochum wird weiterhin ein Standort der Nahversorger innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches entlang der Dorstener Straße priorisiert, um den Einzelhandelsstandort dort zu erhalten und die fußläufige Erreichbarkeit des Standortes für die Bewohner*innen Hammes zu sichern.

Innerhalb des zentralen Versorgungsbereichs Dorstener Straße wurden drei mögliche Standorte identifiziert:

- **Dorstener Straße, Ecke Lohstraße**: Der ehemalige Standort des Lebensmittelmarkt Kaufpark eignet sich städtebaulich gut für einen Lebensmittelmarkt. Allerdings ist die Fläche auf dem Grundstück begrenzt. Das bestehende Gebäude entspricht mit einer Verkaufsfläche von unter 800 qm nicht den modernen Flächenansprüchen. Eine Erweiterung des bestehenden Baus ist aufgrund des Grundstückszuschnittes und des Bedarfs an Kundenstellplätzen nur im Rahmen eines aufwändigen Neubaus möglich, wobei auch dann kaum eine ausreichende Verkaufsfläche erreicht werden kann. Der Standort scheint daher für einen Lebensmittelvollsortimenter kaum geeignet.
- **Blockinnenbereich Dorstener Straße/Gahlensche Straße/Von-der-Recke-Straße/ Overdyker Straße:** Ein Blockinnenbereich an der Dorstener Straße zwischen Overdyker Straße und Von-der-Recke-Straße wird schon seit längerem als geeigneter Standort für einen Vollsortimenter gehandelt. In diesem Bereich der Dorstener Straße befindet sich bereits ein Angebot an verschiedenen Einzelhandelsnutzungen und der Blockinnenbereich bietet grundsätzlich ausreichend Flächen für einen Nahversorger. Der Kundenzugang wäre zur Dorstener Straße, die Anlieferung zur Gahlenschen Straße ausgerichtet. Aus städtebaulicher Sicht wäre der Standort aufgrund seiner Lage innerhalb des Stadtteilzent-

rums ideal für einen Vollsortimenter geeignet, allerdings sind in dem Bereich viele unterschiedliche Grundstückseigentümer beteiligt, so dass bislang nicht mit allen Eigentümern eine Einigung auf eine Lösung der Grundstücksfrage gefunden werden konnte. Auch wenn dieser Standort von vielen Seiten als Präferenz genannt wird, macht die ungeklärte Eigentumsfrage eine Realisierung in absehbarer Zukunft unwahrscheinlich.

- **Flächen der Herz-Jesu-Gemeinde zwischen Dorstener Straße Reichsstraße und Gahlensche Straße:** Durch Umstrukturierungen innerhalb der Herz-Jesu-Gemeinde an der Dorstener Straße besteht mittelfristig die Möglichkeit, einige Flächen der Kirchengemeinde zu nutzen. Die Kirchengemeinde hat die Möglichkeit signalisiert, dass die Nebengebäude der Kirche mittelfristig aufgegeben werden könnten, sodass zwischen Dorstener Straße und Reichsstraße ein Flächenpotenzial von über 4.000 qm frei werden würde. Dieser Bereich würde sich grundsätzlich für die Ansiedlung eines Nahversorgers eignen. Der Standort liegt innerhalb des Stadtteilzentrums direkt an der Dorstener Straße und wäre damit gut integriert. Im Zusammenhang mit der Entwicklung eines Nahversorgers wäre zudem eine wohnbauliche Entwicklung in den Obergeschossen denkbar. Dies zusammen bietet nicht nur das Potenzial, das Nahversorgungsangebot im Stadtteil deutlich aufzuwerten, sondern ebenfalls das Wohnraumangebot zu ergänzen. Zusätzlich bietet sich aus städtebaulicher Sicht hier die Möglichkeit, das Straßenbild zu harmonisieren. Der genaue Flächenzuschnitt und die zeitliche Verfügbarkeit sind im Folgenden mit der Gemeinde und möglichen Investoren abzustimmen. An der Reichsstraße könnte zudem die Kita in die Entwicklung integriert werden, um auch hier eine städtebauliche Ergänzung zu ermöglichen. Zum jetzigen Zeitpunkt erscheint diese Fläche als die vielversprechendste Potenzialfläche für einen Nahversorger in Hamme. Im Sinne einer städtebaulichen Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums Hamme Mitte und einer Stärkung seiner Versorgungsfunktion ist diese Option priorisiert weiterzuverfolgen.

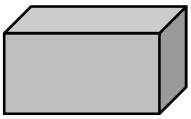
Außerhalb des zentralen Versorgungsbereiches sind folgende Potenzialflächen vorhanden:

- **Gahlensche Straße/Park Hamme:** Im Westteil des Parks Hamme befinden sich wenig genutzte Randflächen. Dieser Teil des Parks ist als naturnaher Waldpfad ausgebaut, wird derzeit aber nicht intensiv genutzt. Was das Flächenpotenzial angeht, ist der Standort als gut erschlossene Fläche an der Gahlenschen Straße grundsätzlich geeignet. Die Fläche befindet sich im Eigentum der Stadt Bochum, was eine Entwicklung zusätzlich erleichtern würde. Der Standort liegt jedoch außerhalb des Nahversorgungsbereichs des Stadtteilzentrums Hamme und würde damit den Einzelhandelsstandort Dorstener Straße grundsätzlich in Frage stellen. Dazukommt die Randlage der Fläche in Hamme. Die fußläufige Versorgung würde sich hier nur für einen Teil von Hamme Zentrum verbessern. Durch den Standort am Rand des Gewerbegebietes wäre eher mit einer Zunahme des Pkw-Verkehrs zu rechnen. Zusätzlich würde aus freiraumplanerischer Sicht eine Bebauung des Westteils des Park Hamme die Fläche des Parks um Teile des Biotops verkleinern und die Verbindung zur Gahlenschen Straße schwächen. Auch die rückwärtige Lage des Parks würde weiter zementieren und die Sichtbarkeit des Parks auch nach Westen hin eingeschränkt werden. Aus städtebaulicher und freiraumplanerischer Sicht sollte dieser Standort daher nicht weiterverfolgt werden.

Grabeland Gahlensche Straße: Die Flächen der Kreuz-Gemeinde südlich der Kirche zwischen der Gahlenschen Straße und dem Marbach kämen, wie die Flächen der Herz-Jesu-Gemeinde, grundsätzlich für eine Entwicklung zur Verfügung. Der Flächenzuschnitt macht die Entwicklung eines Vollsortimenters an dem Standort möglich. Die Fläche liegt allerdings, wie die benachbarte Potenzialfläche am Park Hamme, außerhalb des Stadtteilzentrums und würde damit den Zielen des Masterplans Einzelhandels ebenfalls widersprechen. Für die Flächen der Kreuz-Gemeinde ist eine wohnbauliche Entwicklung jedoch durchaus denkbar. Aus freiraumplanerischer Sicht sollte dieser Standort nicht komplett bebaut werden, da er in Zukunft eine Verbindungsfunktion zwischen Park Hamme und Marbach übernehmen könnte.

Handlungsbedarfe Einzelhandel und Versorgung

- Ansiedlung eines Nahversorgers in Hamme Mitte
- Vernetzung der Geschäftsleute zu einer Interessensgemeinschaft
- Reduzierung der Ladenleerstände an der Dorstener Straße



Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 6 – Prüfung von Nahversorgungsstandorten und
Anhang 7 – Analyse: Nahversorgung und Leerstand.

3.6 Bildung, Arbeit und Qualifizierung

Im Folgenden werden zunächst Sozialdaten für Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt dargestellt sowie relevante Einrichtungen und Akteure aus dem Stadtteil für den Bereich Bildung, Arbeit und Qualifizierung vorgestellt.

Bildungs- und arbeitsmarktrelevante Daten und Lebenslagen

In Hamme lebten zum 31.12.2018 rund 15.600 Menschen (s. Kap. 3.1). Im Vergleich zu Bochum insgesamt zeigen sich unterdurchschnittliche Werte in fast jedem Bereich von Bildung und Arbeit.

Merkmal	Bochum-Hamme	Gesamtstadt
Einwohner	15.647	370.797
Einwohner mit Migrationshintergrund[12]	5.266 (33,6%)	82.670 (22,3%)
Arbeitslose gesamt	993 (6,3%)	15.543 (4,2%)
davon Langzeitarbeitslose (31.12.2017)	476 (45,9%)	7.492 (43,4%)
davon Arbeitslose unter 25 Jahren	94 (9,5%)	1.245 (8,0%)
Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	2.938 (18,8%)	45.237 (12,2%)
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (30.09.2018)	5.569 (35,6%)	131.611 (35,5%)
Empfehlung Gymnasium (Schuljahr 2017/2018)	25,0%	32,7%
Empfehlung Hauptschule (Schuljahr 2017/2018)	31,0%	16,4%
Übergangsquote zum Gymnasium (Schuljahr 2017/2018)	22,0%	38,7%
Übergangsquote zur Hauptschule (Schuljahr 2017/2018)	5,0%	3,7%

Abbildung 22: Übersicht bildungs- und arbeitsmarktrelevanter Daten für Hamme[13]

Zum 31.12.2018 waren 993 Personen mit Erstwohnsitz in Hamme arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Anteil von 6,3%. Der Anteil liegt damit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 4,2%. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen, d.h. der Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos gemeldet sind, an der Arbeitslosenzahl ist in Hamme im Vergleich zur Gesamtstadt leicht erhöht (45,9% bzw. 43,4%). Ähnlich verhält es sich mit dem Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren. Auch hier ist der Anteil in Hamme etwas höher als der Anteil in der Gesamtstadt (9,5% bzw. 8,0%).

[12] Summe aus Einwohnern mit 1. Staatsangehörigkeit nichtdeutsch und Einwohnern mit 1. Staatsagehörigkeit deutsch und 2. Staatsangehörigkeit nichtdeutsch
[13] Sofern nicht anders angegeben zum Stand 31.12.2018

Deutlicher sind die Unterschiede bei der Betrachtung der Personen in SGB II-Bedarfsgemeinschaften: In Hamme leben 18,8% der Einwohner*innen in einer solchen Bedarfsgemeinschaft und somit mehr als im gesamtstädtischen Durchschnitt vom 12,2%.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in Hamme mit 35,6% nahezu identisch mit dem gesamtstädtischen Durchschnitt (35,5%).

Betrachtet man die Schulformempfehlungen zum Ende der Grundschulzeit und die tatsächlichen Übergangsquoten zum Gymnasium bzw. zur Hauptschule werden große Unterschiede zwischen den Schulen in Hamme und dem gesamtstädtischen Durchschnitt sichtbar. Während 32,4% aller Bochumer Viertklässler*innen zum Schuljahr 2017/2018 eine Gymnasialempfehlung bekamen, waren es in Hamme lediglich 25 %, was der niedrigste Wert aller Bochumer Stadtteile ist. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil an Hauptschulempfehlungen zum gleichen Zeitpunkt in Hamme mit 31% fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt (16,4%), was wiederum den höchsten Wert aller Bochumer Stadtteile darstellt. Auch bei den tatsächlichen Übergängen von der Grundschule zum Gymnasium bzw. zur Hauptschule liegen die Schulen in Hamme unter bzw. über dem städtischen Durchschnitt: Übergang zum Gymnasium 22% (Hamme) im Vergleich zu 38,7% (Bochum), Übergang zur Hauptschule 5% (Hamme) im Vergleich zu 3,7% (Bochum).

Bildungs- und arbeitsmarktrelevante Einrichtungen und Akteure

Im Folgenden werden die in Hamme wichtigen bildungs- und arbeitsmarktrelevanten Einrichtungen und Akteure kurz vorgestellt.

Kindergärten und -tagesstätten

Im Kindergartenjahr 2016/2017 standen in den acht Kindergärten und -tagesstätte in Hamme insgesamt 219 U3-Plätze und 550 Ü3-Plätze zur Verfügung. Dies entsprach einer Versorgungsquote bei den U3-Plätzen von 52,5% und bei den Ü3-Plätzen von 128,9%. Beide Quoten lagen damit deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 36,7% (U3-Plätze) bzw. 96,4% (Ü3-Plätze). Die räumliche Verteilung der Kindergärten und -tagesstätten im Stadtteil zeigt einen Schwerpunkt auf die beiden Bereiche Hamme Zentrum und Speckschweiz, was sich dadurch begründet, dass es sich dabei um die Bereiche mit den höchsten Einwohnerdichten handelt. Einrichtungen befinden sich hingegen nicht im Quartier Präsident und im Bereich der Dahlhauser Heide/Carolinenglück.

Für die Kita Zechenstraße ist noch in 2019 eine Erweiterung vorgesehen, was das Angebot an Kita-Plätzen im Stadtteil weiter verbessern wird. Finanziert wird diese Erweiterung u.a. aus städtischen Eigenmitteln.

Schulen

Hamme verfügt mit der Grundschule an der Feldsieper Straße (mit einem Zweitstandort an der Fahrendeller Straße südlich an das Untersuchungsgebiet angrenzend) und der Gesamtschule in Hamme zukünftig über die Möglichkeit alle Schulabschlüsse zu erlangen. Die Gesamtschule

Bochum Mitte verfügt ebenfalls über zwei Standorte: den Hauptstandort an der Feldsieper Straße, in dem die höheren Jahrgänge untergebracht sind, sowie einen Nebenstandort an der Gahlenschen Straße für die jüngeren Jahrgänge. Nach Aussage der Schulleitung kommt ein Großteil der Schüler*innen aus Hamme, was die Schule zu einem wichtigen Akteur für die weitere Entwicklung Hammes macht.Mit der ehemaligen Von-der-Recke-Grundschule an der Ecke Von-der-Recke-Straße/ Anne-Frank-Straße liegt ein weiterer Schulstandort im Untersuchungsgebiet. Nach der Schließung der Grundschule wird der Neubau-Trakt aktuell durch das Alice-Salomon-Berufskolleg genutzt. Die Fläche war zwischenzeitlich unter anderem als Standort für Wohnungsneubau im Gespräch. Aufgrund von erwarteten steigenden Schülerzahlen ist jedoch derzeit mit einer Weiternutzung der Flächen zu Schulzwecken zu rechnen.

Abbildung 23: Gebäude der ehem. Von-der-Recke-Schule

Gewünscht werden für die Schüler*innen kleinere Klassen. Dies gilt es zu prüfen.

Übergang Schule-Beruf

Ein wichtiger Akteur in der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist klassischerweise die Gesamtschule als einzige weiterführende Schule im Stadtteil. Hier findet bereits ab Klasse 5 Berufsvorbereitungsunterricht statt sowie einmal pro Jahr eine schuleigene Berufswahlmesse. Die Schule kooperiert darüber hinaus mit verschiedenen Firmen u.a. zur Vermittlung von Praktika und Ausbildungsstellen oder allgemein zur Berufsfeldorientierung. Viele der Unternehmen liegen dabei jedoch außerhalb von Hamme.

Gewünscht werden für die Schüler*innen der Einsatz von Bildungslotsen bzw. Talentscouts um die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Dies gilt es zu prüfen.

Angebote für Erwachsene

Ein wichtiger Ankerpunkt der Erwachsenenbildung im Hamme ist das **familienpädagogische Zentrum (städtische Familienbildungsstätte)** an der Zechenstraße. Hier findet eine große Vielfalt an Angeboten statt, von der Geburt, über die Entwicklung von Kindern, die verschiedenen Lebensabschnitte im Familienalltag und das Berufsleben bis hin zur Phase des Älterwerdens und des Lebens im Alter.[14] Es liegen Planungen vor, mit einer baulichen Aufstockung des Gebäudes in naher Zukunft zu beginnen, um das Raumangebot den heutigen Bedarfen anzupassen.

[14] Für detailliertere Informationen siehe https://familienbildungsstaette.bochum.de/

Weiterer Akteur der Erwachsenenbildung ist die **Volkshochschule Bochum** mit ihren vielfältigen Kursangeboten. Von den Bewohner*innen in Hamme wird jedoch bemängelt, dass nur wenige Kurse im Stadtteil selbst stattfinden. Dies könne – aus verschiedenen Gründen – weniger mobile Menschen von den Angeboten ausschließen. Ein positives Beispiel für ein gelungenes VHS-Projekt im Stadtteil ist die „Expedition Hamme“, einem Projekt zur stadtteilorientierten Bildungsarbeit, das den interessierten Hammern ihren Stadtteil näher bringen sollte und nach einem zweimonatigen Pilotprojekt durch engagierte Bürger*innen ehrenamtlich weitergeführt wird.[15]

Neben den beiden vorgenannten Bildungseinrichtungen ist als wichtiger Arbeitsmarktakteur das **Jobcenter Bochum** zu nennen. Der für Hamme zuständige Standort Mitte befindet sich südlich des Innenstadtrings an der Universitätsstraße und somit in vergleichsweise weiter Entfernung zum Stadtteil. Sprechstunden im Stadtteil selbst finden bislang nicht statt.

Bochumer Präventionskette

Kommunale Präventionsketten verfolgen das Ziel, die vorhandene Fülle an Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien aus unterschiedlicher Trägerschaft und Finanzierung so zu koordinieren, dass sie den lokalen Bedarfen gerecht und aufeinander abgestimmt werden. Hierzu ist eine gesamtstrategische Ausrichtung der Kommune und eine gute Kooperation der beteiligten Institutionen, Träger und Einrichtungen unerlässlich.

Bausteine im Auf- und Ausbau der Bochumer Präventionskette, wie sie analog in Hamme zum Einsatz kommen, sind:

Frühe Hilfen

Das Etablieren von klaren Strukturen im Bereich der “Frühe Hilfen“ dient dem Ziel, den Schutz von Kindern in den ersten Lebensjahren entscheidend zu verbessern. Gleichzeitig sollen durch die verbindliche Zusammenarbeit der dort tätigen Fachkräfte die Hilfs- und Unterstützungsangebote für Eltern mit kleinen Kindern so optimieren werden, dass sowohl Ratsuchende Hilfe bekommen als auch Risikogruppen erreicht werden.

Folgende Aufgabenschwerpunkte wurden auch besonders für den Ortsteil Hamme gesetzt:

- Befähigung und Stärkung der Eltern, Bindungen einzugehen, um die förderliche Betreuung und Erziehung ihrer Kinder zu gewährleisten
- Präventive und individuell angepasste Begleitung und Betreuung von Familien durch Kinderärzte, Familienhebammen sowie Familienkinderkrankenschwestern des Bochumer Gesundheitsamtes
- Information aller Eltern von Neugeborenen und Neubürger*Innen mit Kleinkindern über Hilfs- und Unterstützungsangebote in Bochum
- Identifikation und Kontaktaufnahme zu hilfe- und unterstützungsbedürftigen Familien
- Schaffung eines Klimas, in dem Hilfe und Unterstützung von den Familien angenommen werden
- Verbindliche Vereinbarungen zur Weitergabe von Informationen bei Bedarf

[15] Vgl. https://expeditionhamme.wordpress.com/

- Aufbau von verbindlichen Netzwerkstrukturen

Für die strukturelle Arbeit des Netzwerkes Frühe Hilfen ist wesentlich, dass sich die Arbeit der Gesundheits- und Jugendhilfe vor Ort entfaltet und nicht nur zentral vorgehalten werden. Sozialraumkonferenzen dienen dazu, Ideen für Projekte im Rahmen präventiver Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Grundsätze der sozialräumlichen Orientierung der Frühen Hilfen sind:

- Prävention statt Krisenintervention
- Früherkennung von sozialen Notlagen, Entwicklungsverzögerungen und -störungen
- Die gesunde Entwicklung (physisch und psychisch) von jungen Menschen ab Säuglingsalter in den Blick nehmen
- Organisation von niedrigschwelligen Angeboten im Sozialraum
- Entwicklung von Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftlichen Engagement

Mit der Einführung der sozialräumlichen Orientierung entstanden bisher wirksame und flächendeckende Kooperationen in Bochum, die dazu in der Lage sind, Fehlentwicklungen bei Kindern und Jugendlichen möglichst früh zu erkennen und ihnen mit effektiven Maßnahmen entgegenzutreten.

Familienbildung – der gute Start ins Leben

Gerade für junge Eltern ist ein Bildungsangebot zur Orientierung in der neuen Situation als Mutter und Vater eine nützliche Hilfe. Das Begrüßungsteam weist schon im Elternkontakt auf diese Möglichkeiten hin. Das Kurskonzept “Der gute Start ins Leben“ ist Bestandteil des Bochumer Konzeptes “Frühe Hilfen“ und von der Familienbildungsstätte der Stadt Bochum in Kooperation mit den an der Bochumer Elternschule (BoE) beteiligten fünf Familienbildungsstätten in freier Trägerschaft zur Unterstützung von Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr entwickelt. Diese Eltern-Kind-Kurse werden aktuell an den Bochumer Familienbildungsstätten für Familien mit Neugeborenen angeboten. Die Gruppenangebote im Rahmen der BoE ermöglichen jungen Familien den Kontakt zu anderen Familien. Sie fördern den Austausch der Familien untereinander und bieten Anregungen für das Spiel und den Umgang mit kleinen Kindern im Familienalltag. Die Finanzierung vorbeugender Politik muss dem Leitsatz, „Ungleiches ungleich behandeln!“ folgen.

Kita-Sozialarbeit

Die Jugendhilfe in Bochum sah sich in den vergangenen Jahren in stark zunehmenden Maße mit Problemen konfrontiert, die ein inhaltliches Umdenken erforderlich machten. So wurden folgende Entwicklungen verstärkt wahrgenommen:

- verstärkte Armutstendenzen bei Familien mit Kindern
- erhöhte Integrationsanforderungen durch verstärkte Zuwanderung und Flüchtlingszuweisungen
- Zerfall traditioneller Familienstrukturen
- Zunehmend mangelhafte Wahrnehmung des Erziehungsauftrages der Erziehungsverantwortlichen

- Bildungsarmut
- Zunahme psychischer Probleme bei Eltern und Erziehungsberechtigten
- Wirkungsvoller Einsatz von Fördermitteln

Angesichts der positiven Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit in Bochum, wurde die Verwaltung durch den Jugendhilfeausschuss aufgefordert, einen entsprechenden Vorschlag für die Altersgruppe der Kinder von Geburt bis zum Schuleintritt auszuarbeiten.

Die analog dazu entwickelte KiTa-Sozialarbeit soll:

- Erster Ansprechpartner für KiTas und Tagespflegestellen sein
- früh und vor Ort Hilfebedarfe klären (in Familie & KiTa)
- beratend, unterstützend und betreuend bei Problemen im Alltag der Zielgruppe wirken
- fallbezogen Brücken zum weitergehenden Regel-Hilfesystem bauen
- steuernd Doppel-Hilfen vermeiden helfen
- bei zwingendem Bedarf (akuter Kindeswohlgefährdung), Schnittstelle zu Hilfen gemäß §§ 27ff SGB VIII sein
- Ansprechpartner für das Begrüßungsteam des Jugendamtes sein, wenn dort ein Unterstützungsbedarf in einer Familie außerhalb einer akuten Kindewohlgefährdung gesehen wurde.
- Partner und Akteur im Netzwerk Frühe Hilfen sein, insbesondere dann, wenn dort ein Unterstützungsbedarf für Kinder im Alter von unter drei Jahren gesehen wird, der mit eigenen Mitteln nicht zufriedenstellend bearbeitet werden kann.

<u>Schulsozialarbeit – früh unterstützende Hilfe an Schulen</u>

Das Jugendamt der Stadt Bochum hat mit der Durchführung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildung- und Teilhabepaketes (BuT) im Januar 2012 begonnen. Neben klassischen Inhalten der Schulsozialarbeit ist die zentrale Aufgabenstellung der Arbeit, über die Leistungen des BuT zu informieren, anspruchsberechtigte Kinder und Jugendliche bei der Antragsstellung zu unterstützen. Mit ihren präventiven Angeboten und intervenierenden Leistungen erreicht Schulsozialarbeit vor allem diejenigen Kinder und Jugendlichen, die in benachteiligten Lebenslagen aufwachsen und besondere Unterstützung benötigen. Hinsichtlich der Themen Inklusion und des neuen Übergangssystems Schule/Beruf wird sich Schulsozialarbeit weiter entwickeln.

Darüber hinaus sind die Vernetzungsleistungen von Schulsozialarbeit wichtige Elemente einer präventiven und niederschwelligen Jugendarbeit.

Die Tätigkeitsbereiche lassen sich wie folgt beschreiben:

- Elternbezogene Leistungen (Beraten, Begleiten und Vermitteln, Hilfestellung etc.)
- Schülerbezogene Leistungen (Mitwirken in AG´s, Vermitteln zwischen Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen)
- allgemeine Beratung, Unterstützung und Begleitung mit besonderem Fokus auf BuT
- thematische Mitwirkung bei Projekten
- Unterstützung bei der Identitätsfindung und Lebensplanung
- Kooperationen mit Akteuren im Sozialraum/Stadtteil
- Kooperationen mit Jugendhilfeanbietern und Anbietern anderer Bereiche (Gesundheit, Soziales)

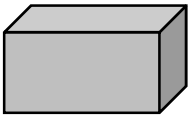
- Familienunterstützende Leistungen in Zusammenarbeit mit den Jugendhilfezentren und dem Sozialen Dienst.

Die Schulsozialarbeit ist somit Bestandteil der Kooperation von Schule und Kinder- und Jugendhilfe. Sie unterstützt das Bildungs- und Erziehungsangebot an Schulen. In gemeinsamer Verantwortung und in enger Zusammenarbeit mit dem Schulpersonal und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im „Offenen Ganztag“ begleiten, unterstützen und fördern diese Fachkräfte die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lebens- und Bildungsweg. Der Einsatzbereich geht von der Grundschule bis zu weiterführenden Schulen.

Die Umsetzung der Präventionskette wird in Hamme verstärkt in den Blick genommen und auf die Anforderungen vor Ort überprüft. Schnittstellen und ergänzende Bedarfe werden in Hamme in Zukunft prioritär unterstützt.

Handlungsbedarfe Bildung, Arbeit und Qualifizierung

- Unterstützung von Schüler*innen aus dem Stadtteil
- Anbieten von Kursen der Volkshochschule in Hamme
- Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote im Stadtteile schaffen
- Unterstützung der Präventionskette und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Verbesserung in Hamme



Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 8 – Analyse: Soziale Infrastruktur.

3.7 Freizeit, Kultur und Zusammenleben

Die (einkommensunabhängige) Möglichkeit einer attraktiven Freizeitgestaltung und ein konfliktfreies Zusammenleben im Stadtteil sind elementar für eine hohe Wohnzufriedenheit und Wohlempfinden im Stadtteil.

Einen wichtigen Beitrag zu einer attraktiven und einkommensunabhängigen Freizeitgestaltung leisten die zahlreichen Grün- und Freiflächen sowie Spielplätze in Hamme. Hier gibt es allerdings aktuell noch Anpassungsbedarf damit die verschiedenen Flächen ihr Potenzial ausschöpfen können (vgl. Kap. 3.3 Grünflächen und Freiräume). Auch der Westpark als weitere große Grünfläche grenzt südlich direkt an den Stadtteil an und ist für die Bewohner*innen nutzbar. Durch die räumliche Nähe zur Bochumer Innenstadt sind die dortigen Möglichkeiten der kostenpflichtigen Freizeitgestaltung (z.B. Shoppen, Kino, Gastronomie) aus Hamme gut zu erreichen und können genutzt werden. Aber auch innerhalb Hammes sind vereinzelt Gastronomiebetriebe wohnungsnah vorhanden, die als Treffpunkte dienen können.

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Es gibt in Hamme eine Vielzahl an sozialen Initiativen und ehrenamtlich engagierten Bürger*innen. Hier ist vor allem die **Hammer Runde** zu nennen, ein Zusammenschluss von Bürger*innen, die die positive Entwicklung des Stadtteils vorantreiben möchten und deren zentrale Forderung in der Vergangenheit die Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts war. Da dieses Ziel erreicht wurde, hat sich die Hammer Runde mittlerweile umstrukturiert, viele der Mitglieder*innen sind weiterhin im Stadtteil engagiert.

Das Netzwerk **HammeHilft!** ist ein Zusammenschluss verschiedener Personen und Einrichtungen, die sich 2015 im Zuge der Ankunft der ersten Geflüchteten in Hamme koordiniert haben, um die Geflüchteten zu unterstützen. Heute bietet HammeHilft! u.a. ein regelmäßiges Begegnungscafé, Deutschunterricht, Hausaufgabenbetreuung, eine Kleiderkammer und weitere Angebote der Freizeitgestaltung an.[16]

Ein weiteres bürgerschaftliche Engagement stellt die aus einem VHS-Kurs hervorgegangene **Expedition Hamme** dar, die nach Ende des Kurses ehrenamtlich fortgesetzt wird (vgl. Kap. 3.6 Bildung, Arbeit und Qualifizierung).

Zum Ehrenamt zählen auch die verschiedenen ansässigen **Sportvereine**, die u.a. die verschiedenen Sporthallen der Schulen und Sportplätze in Hamme (Speckschweiz-Arena an der Hofsteder Straße und Sportplätze südlich des Hammer Parks) nutzen. Nach Ansicht der lokalen Akteure bietet der Sport die Chance, Integration im Stadtteil zu fördern und ist wichtiger Bestandteil einer gesunden Lebensführung. Wie hoch der Bedarf des Erlernens einer gesunden Lebensführung in Hamme ist, zeigt möglicherweise die Tatsache, dass der Stadtteil den höchsten Anteil an adipösen Schulanfänger*innen in ganz Bochum aufweist.[17]

[16] Vgl. http://www.hamme-hilft.de
[17] Stadt Bochum 2018: Sozialbericht Bochum 2018, S. 136

Unterstützt wird das bürgerschaftliche Engagement durch „HaRiHo – Die Stadtteilpartner“ – ein Stadtteilprojekt in Trägerschaft der Falken Bochum. Beispiele sind u.a. die Organisation eines Stadtteilputzes und Spielplatzfeste.

Die Vielzahl an engagierten Bürger*innen ist als wichtige Ressource für den Stadtteil zu werten. Es sind jedoch häufig die gleichen Menschen, die sich engagieren und ehrenamtliche Arbeit leisten. Hier ist darauf zu achten, nicht zu überfordern bzw. zu überlasten und die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit zu unterstützen und ihre ehrenamtliche und häufig zeitintensive Arbeit wertzuschätzen. Hier kann die 2018 gegründete Ehrenamtsagentur Bochum in Zukunft einen wertvollen Beitrag leisten.

Bestehende Freizeit-, Kultur- und Begegnungsangebote

Im Untersuchungsraum lassen sich verschiedene Einrichtungen und Angebote herausheben, die als öffentlich zugängliche Orte von Freizeit, Kultur und Begegnung fungieren. Diese werden im Folgenden vorgestellt.

Kinder- und Jugendfreizeithaus Hamme

Das Kinder- und Jugendfreizeithaus (KJFH) im Bürgerhaus an der Amtsstraße ist eine vom Jugendamt der Stadt Bochum getragene Einrichtung für Kinder und Jugendliche aus Hamme. Dort finden neben einem regelmäßigen Jugendcafé wechselnde Angebote der Freizeitgestaltung statt. Die Einrichtung verfügt über ein großes Außengelände.

Das Dachgeschoss des Bürgerhauses wurde zwischen 2016 und 2019 ausgebaut, um sie anschließend als Begegnungsort für Interessierte zu nutzen. Besonders im Fokus steht die Integration von Flüchtlingen. Darüber hinaus besteht Bedarf nach weiteren Begegnungsräumen, die von Kindern und Jugendlichen als auch von Erwachsenen gleichermaßen genutzt werden können. Dafür würden sich ein Saal im Erdgeschoss, der eine Tür zum Garten hat, sowie der Garten selbst eignen. Ein entsprechendes Konzept zum Ausbau und Nutzung soll mit den Nutzergruppen entwickelt werden.

Nach der Fertigstellung des Ausbaus im Dachgeschoss erfolgte 2019 eine Umbenennung des Gebäudes in „Jugend- und Stadtteilzentrum Hamme“.

Kultur und Kreativwirtschaft

Besonders in der Speckschweiz gibt es eine ausgeprägte Kultur- und Künstlerszene, was vor allem mit der Bewohnerschaft in diesem Teilbereich zusammenhängt. In der Speckschweiz leben durch die gute Anbindung an mehrere Hochschulen viele Studierende. Regelmäßige kulturelle Veranstaltungen finden vor allem im „Theater der Gezeiten“ an der Schmechtingstraße und im Sozialen Zentrum an der Josephstraße statt. Darüber hinaus gibt es mehrere lokale Künstler-Initiativen, die in Hamme aktiv sind. Weitere kulturelle Einrichtungen und Angebote finden sich in der nahen Bochumer Innenstadt (u.a. Schauspielhaus Bochum) bzw. direkt an den Stadtteil angrenzend (Jahrhunderthalle, Deutsches Bergbaumuseum).

Mit dem ehemaligen Hochbunker an der Haldenstraße/Ecke Zechenstraße steht ein weiterer potenzieller Ort für eine kulturelle Nutzung in Hamme zur Verfügung. Dieser befindet sich in

Privateigentum. Der Eigentümer möchte darin mittelfristig Proberäume für Musiker und Wohnungen entwickeln.

Insgesamt besteht in der Speckschweiz eine gute Grundlage, um das Thema Kreativwirtschaft weiter zu entwickeln und Hamme als KreativQuartier zu etablieren. Diese gute Grundlage besteht aus den oben genannten ansässigen kulturellen Einrichtungen, der dortigen Bewohnerschaft mit einem hohen Anteil aus der studentischen bzw. alternativen Szene sowie der guten Erreichbarkeit mehrerer Hochschulen (u.a. Ruhr-Universität und Hochschule Bochum). Zur Etablierung als KreativQuartier sind aber noch zusätzliche Voraussetzungen zu schaffen: so sind insbesondere Räumlichkeiten für Start Up-Unternehmen zu schaffen.

Kirchen und Glaubensgemeinschaften

In Hamme gibt es eine Reihe an aktiven Kirchengemeinden. Hierzu zählen die evangelische Kirchengemeinde Bochum mit der Gethsemane-Kirche an der Amtsstraße, die selbstständige evangelisch-lutherische Kirche mit der Kreuzkirche an der Gahlenschen Straße und die katholische Herz-Jesu-Kirche an der Gahlenschen Straße/Ecke Reichsstraße. Hinzu kommen der Königreichssaal der Zeugen Jehovas an der Dorstener Straße sowie die unmittelbar an den Untersuchungsraum angrenzende evangelisch-lutherische Epiphanias-Kirche am Bodelschwingh-Platz, die 2010 zur Autobahnkirche RUHR erklärt wurde. Sie ist somit Autobahnkirche und Gemeindekirche zugleich. Die Kirchengemeinden bieten einen Ankerpunkt im Leben ihrer Mitglieder*innen und die Möglichkeit von regelmäßigen Treffen und des Austausches. Jede Gemeinde verfügt neben dem eigentlichen Gotteshaus auch über weitere Räumlichkeiten im Eigentum der jeweiligen Gemeinde, die für Gruppen und Initiativen aus dem Stadtteile zur Verfügung gestellt werden. Dem bundesweiten Trend folgend verlieren auch die Kirchengemeinden in Hamme Mitglieder. Dies kann langfristig zu Schließungen von Kirchen und/oder Gemeindehäusern führen, die dann einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Kurz- bzw. mittelfristig führt es dazu, dass Kirchen und Gemeindehäuser nicht ausgelastet sind und somit potenziell für neue/weitere Gruppen aus dem Stadtteil nutzbar gemacht werden können.

Die vier Amtskirchen in Hamme (Herz-Jesu-Kirche, Gethsemane-Kirchengemeinde, Kreuzkirche und Epiphanias-Kirche) engagieren sich für die Entwicklung des Stadtteils und haben die Resolution der Hammer Runde unterstützt, den Rat der Stadt Bochum aufzufordern, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept erarbeiten zu lassen.

Weitere Glaubensgemeinschaften, beispielsweise muslimischen oder jüdischen Glaubens, sind in Hamme nicht bekannt. Die muslimischen Gemeinden in Bochum erfahren jedoch einen stetigen Zulauf und sind bereits gesamtstädtisch auf der Suche nach Räumlichkeiten.

Handlungsbedarfe Freizeit, Kultur und Zusammenleben

- Sicherung der bestehenden und weiterer Ausbau der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Stadtteil
- Förderung von Integrationsangeboten und Begegnungsmöglichkeiten
- Unterstützung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagement
- Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft

4. Bewertung des Quartiers

Aus den Ergebnissen der oben dargelegten Analyse, den Resultaten und Einschätzungen aus den verschiedenen Formaten der Verwaltungs-, Akteurs- und Bürgerbeteiligung sowie aus der gutachterlichen Sichtweise auf das Untersuchungsgebiet Hamme lassen sich sehr differenzierte Handlungsanforderungen ableiten, auf die mit den in Kapitel 5 beschriebenen Zielen und Maßnahmen reagiert wird. Zuvor werden im folgenden Kapitel die wesentlichen Stärken und Entwicklungspotenziale des Untersuchungsgebietes sowie seine Schwächen und Entwicklungsherausforderungen in einer Gegenüberstellung zusammengefasst bewertet.

Zum einen werden die Stärken, Potenziale und Chancen betrachtet, zum anderen die Schwächen, Hemmnisse und Risiken. Daraus ergeben sich zusätzliche Erkenntnisse für die Arbeit im Untersuchungsgebiet.

- Stärken: Dies sind die positiven Aspekte der Stadtteile im Untersuchungsgebiet, die zu erhalten oder sogar auszubauen sind.
- Chancen: Dies sind vor allem Strukturen oder Grundlagen, die noch keine Stärken sind, die jedoch das Potenzial bieten, den Erneuerungsprozess unterstützen zu können.
- Schwächen: Dies sind die negativen Aspekte, die allgemein ins Auge fallen. Veränderungen zum Positiven sind hier besonders wichtig.
- Risiken: Handlungen, aber auch unterlassende Interventionen, können ungewollte Nebeneffekte erzeugen, die zu negativen Veränderungen führen. Diese Folgen des Handelns gilt es besonders in den Blick zu nehmen.

Städtebau und Wohnen

Stärken = Gebäudesubstanz	Schwächen = Gestaltungsmängel
↗ Gründerzeitliche Strukturen und historische Bausubstanz ↗ Kleinteilige Strukturen ↗ Günstige Mieten	↘ Mangelnde Gestaltung der Übergänge, Unterführung und Raumkanten ↘ Vorhandensein städtebaulicher Barrieren ↘ Städtebauliche Situation und Nutzung des Dreiecks Dorstener Straße, Feldsieper Straße und Wanner Straße ↘ Teilweise Zustand der Gebäudefassaden ↘ Defizitäre Gestaltung des Wohnumfeldes, besonders für Familien ↘ Hohe Belastung durch das hohe Verkehrsaufkommen an der Gahlenschen Straße, Dorstener Straße und Herner Straße ↘ Unzureichende Nahversorgungssituation
Chancen = Standortvorteile	**Risiken = Abwärtstrend**
↗ Vielfältige Bau- und Wohnformen	↘ Gefahr eines Trading Down-Effekts

↗ Nähe zur Bochumer Innenstadt ↗ Anbindung an die Bochumer Hochschulen ↗ Vorhandensein von Flächen für Neubautätigkeiten ↗ Investition der Wohnungsunternehmen zog in der Vergangenheit Investitionen der Einzeleigentümer nach sich	besonders im Quartier Präsident ↘ hohe Fluktuation der zur Miete wohnenden Bevölkerung (geringe Eigentumsquote)

Grünflächen und Freiräume

Stärken = Vorhandensein der Flächen	Schwächen = eingeschränkte Nutzbarkeit
↗ Hoher Grünraumanteil ↗ Vorhandene Spielplätze (auch in Blockinnenbereichen in der Speckschweiz, vorhandene Spielleitplanung) ↗ Sportplätze ↗ Kleingartenanlagen	↘ Gestaltungsdefizit der öffentlichen Räume u.a. Straßenbegleitgrün, Baumscheiben ↘ Eingangssituationen und Zustand des Park Hamme ↘ Nutzungs- und Gestaltungsdefizit Amtsplatz ↘ Zustand Bodelschwingh-Platz ↘ Ausstattung und Erscheinungsbild Bürgerplatz ↘ Gestaltung des Schulhofs an der Feldsieper Straße ↘ Mangelnde Gestaltung und Ausstattung des Park Präsident
Chancen = Option eines Wegeringes	**Risiken = Nicht-Nutzung**
↗ Vernetzung der Grünräume / Schaffung einer Freiraumverbindung ↗ Potenzial durch den Marbach ↗ Vorhandensein von Potenzialflächen zur ökologischen Aufwertung ↗ Transformationsprozess des Friedhof Hamme ↗ Viele nutzbare Wegeverbindungen	↘ Erhöhtes Unsicherheitsempfinden ↘ Unattraktive Gestaltung

Verkehr und Mobilität

Stärken = Erschließung	Schwächen = Lücken
↗ Gute ÖPNV-Anbindung ↗ Gute MIV-Erschließung ↗ Guter Zustand der Dorstener Straße ↗ Guter Zustand der Herner und Hofsteder Straße	↘ Mangelhafte/lückenhafte Radwegeverbindungen und -infrastruktur, mangelnde Verkehrssicherheit für Radfahrer*innen ↘ Zustand der Gahlenschen Straße im nördlichen Bereich zwischen Amtsstraße und Bodelschwingh-Platz ↘ Hohe MIV-Belastung entlang von Dorstener Straße und Herner Straße

	↘ Hohe Feinstaubbelastung an der Herner Straße
Chancen = Erreichbarkeit	**Risiken = MIV**
↗ Fußläufige und radfahrerfreundliche Entfernung zur Bochumer Innenstadt ↗ Nähe zur Erzbahntrasse / zukünftig RS1 ↗ Potenzialraum entlang des Marbachs	↘ Lkw-Verkehr entlang der Gahlenschen Straße ↘ Umgang mit dem Parkraum auf dem Amtsplatz ↘ Unübersichtliche Verkehrssituation am Bodelschwingh-Platz

Einzelhandel und Nahversorgung / Gewerbe

Stärken = ZVB	**Schwächen = Gestaltung**
↗ Gesicherte Nahversorgung durch Edeka in der Speckschweiz, Netto und Lidl in Hamme Mitte, Penny n der Herner Straße sowie Arena-Markt in der Dahlhauser Heide ↗ Kleinteilige fußläufige Versorgungsstruktur an der Dorstener und Herner Straße	↘ Subjektiv gefühltes Defizit an Nahversorgungsangeboten ↘ Mangelnde Flächenverfügbarkeit bzw. unpassende Zuschnitte für die Ansiedlung von weiterem Einzelhandel ↘ Eingangssituation bzw. versteckte Lage des Edeka an der Zechenstraße
Chancen = Bereitschaft	**Risiken = Abwärtstrend**
↗ Ansiedlungsbereitschaft eines Lebensmitteleinzelhändlers ↗ Erweiterungsabsicht Edeka	↘ Ansiedlungshemmnisse durch die Nähe zum Versorgungszentrum Hofsteder Straße nördlich der A 40 ↘ Ladenleerstände ↘ Keine Vernetzung der Geschäftsleute

Sozialstruktur, Bildung, Arbeit, Qualifizierung, Freizeit, Kultur, Zusammenleben

Stärken = Angebote und Menschen	**Schwächen = schwaches Netzwerk**
↗ Große kulturelle Vielfalt der Bewohnerschaft ↗ Gute Kita-Versorgung ↗ Gute schulische Versorgung ↗ Umsteigefreie Anbindung an die Ruhr-Universität und Hochschule Bochum ↗ Soziale Initiativen, z.B. Hamme hilft! ↗ Viele aktive Kirchengemeinden ↗ Viele Engagierte Bürger*innen (Hammer Runde, Expedition Hamme) ↗ Sportvereine im Stadtteil ↗ Kinder- und Jugendfreizeithaus Hamme (Bürgerhaus) ↗ Freizeitgestaltung und Teilhabe an stadtgesellschaftlichen Veranstaltungen	↘ Kaum Ausbildungsbetriebe im Stadtteil (Monostruktur bzw. minderwertiges Gewerbe) ↘ Keine Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamts ↘ Hohe Anzahl an langzeitarbeitslosen Menschen im Stadtteil

in der nahen Innenstadt möglich	
Chancen = jung und kreativ	**Risiken = fehlende Unterstützung**
↗ Wachsender Stadtteil durch positives Wanderungssaldo ↗ Vergleichsweise junger Stadtteil durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen ↗ Bunker für temporäre Nutzungen, Kulturveranstaltungen usw. ↗ Kultur- und Studierendenszene in der Speckschweiz ↗ Haushalte in der Familiengründungsphase zu halten ↗ Umsetzung der Bochumer Präventionskette in Hamme	↘ Hoher Anteil an Bewohner*innen, die auf Unterstützungsleistungen angewiesen sind ↘ Nur temporär angelegte Bildungsmaßnahmen, z.B. Alphabetisierungskurse, Sprachförderung ↘ Drohende Überlastung engagierter Bürger*innen

Erkenntnisse / Bewertung des Quartiers

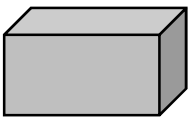
Der Stadtteil Hamme verfügt z.T. über eine gründerzeitliche Gebäudestruktur und historische Bausubstanz, die erhalten werden sollte. Vorteilhaft sind auch die bestehenden vielfältigen Bau- und Wohnformen und die Nähe zur Bochumer Innenstadt. Der Gefahr eines Abwärtstrends in den einzelnen Wohnquartieren muss entgegengewirkt werden.

Eine besondere Stärke von Hamme sind die vorhandenen Grünstrukturen, die vielen Wegeverbindungen, die vorhandenen Spiel- und Sportplätze sowie die Kleingartenanlagen. Es besteht das Potenzial einer durchgehenden ringförmigen grünen Wegeverbindung, die auch den Marbach erlebbar machen könnte. Durch die vorhandenen und zu schaffenden Wege und Flächen besteht außerdem die Möglichkeit Ökologie und Klima stärker in den Fokus zu nehmen.

Hamme ist sowohl für den motorisierten Individualverkehr (MIV) als auch für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) äußerst gut erschlossen. Die fuß- und radfahrerfreundliche kurze Entfernung zur Innenstadt Bochum sollte als Potenzial begriffen und die Infrastruktur entsprechend ausgebaut werden.

Die drei zentralen Versorgungsbereiche decken in Hamme den Bedarf derzeit nicht ohne weiteres ab. Die Versorgung muss sich in den kommenden Jahren verbessern um den Stadtteil attraktiv zu halten.

Die Vielfalt in der Bevölkerung und die Zahl der Engagierten sind in Hamme als Stärke weiter auszubauen. Die vielen Kinder und Jugendlichen sollten als zukünftige Generation der Entscheidungsträger besonders gefördert werden. Die Erwachsenen benötigen bessere Strukturen der Unterstützung sowohl bezüglich ehrenamtlicher Aktivitäten als auch Beschäftigung und Qualifizierung.



Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 9 – Analyse: Stärken und Chancen und
Anhang 10 – Schwächen und Risiken.

5. Handlungs- und Maßnahmenkonzept

Für die positive Entwicklung des Stadtteils Hamme bedarf es eines handlungsleitenden Rahmens in Form eines Handlungs- und Maßnahmenkonzepts für die kommenden Jahre. Im Folgenden wird zunächst das Fördergebiet abgegrenzt (Kap. 5.1), bevor das Leitbild (Kap. 5.2) sowie die Handlungsfelder und Ziele vorgestellt werden (Kap. 5.3). Es folgt der Maßnahmenkatalog in Form von Maßnahmensteckbriefen (Kap. 5.4) und ein kurzer Abriss zur geplanten Umsetzungs- und Steuerungsstruktur (Kap. 5.5). Abschließend erfolgt eine Übersicht aller Maßnahmen im Maßnahmen- und Kostenplan (Kap. 5.6).

5.1 Abgrenzung des Fördergebietes

Ausgehend von der in den Kapiteln 3 und 4 dargelegten Analyse des Untersuchungsgebietes wird die Abgrenzung des zukünftigen Fördergebietes nach § 171e BauGB wie folgt festgelegt:

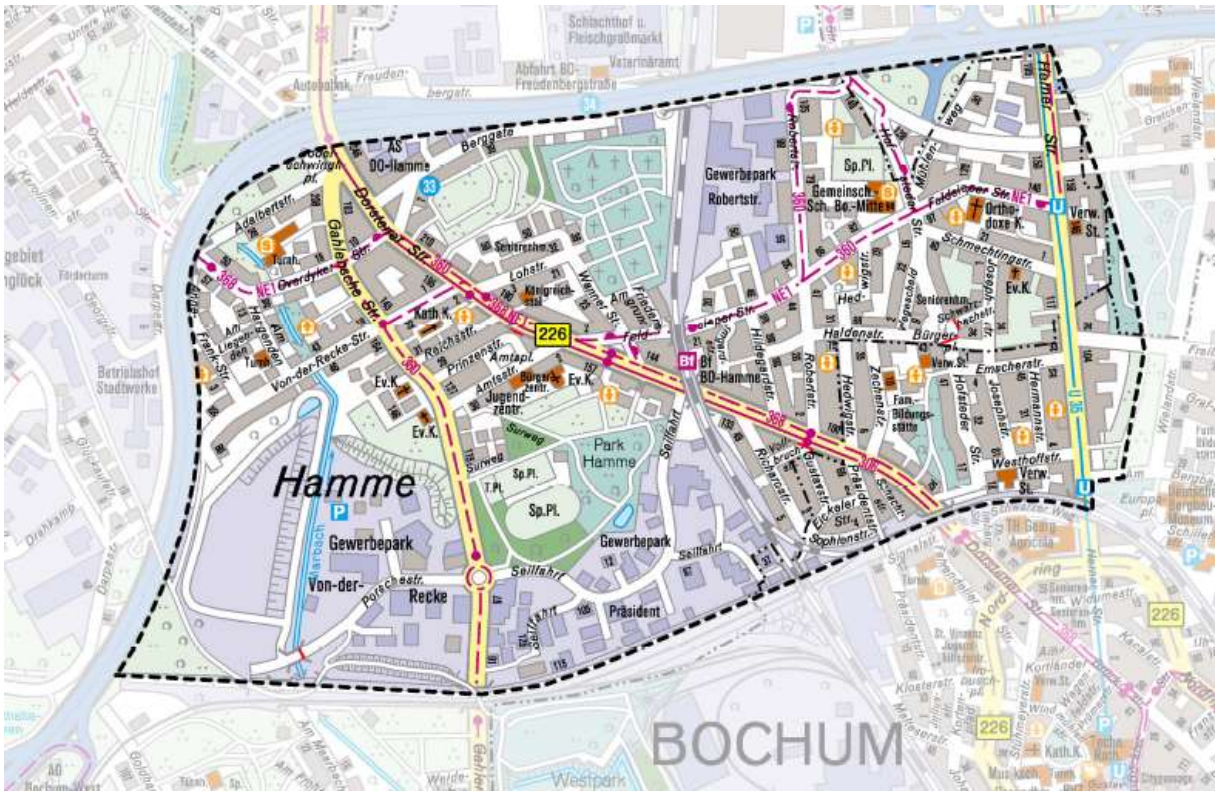


Abbildung 24: Abgrenzung des zukünftigen Fördergebiets nach § 171e BauGB (Quelle: Stadt Bochum, Amt für Stadtplanung und Wohnen)

Im Vergleich zum Untersuchungsgebiet (vgl. Kap. 2) wird das zukünftige Fördergebiet im Westen durch die A 40 begrenzt, sodass der Bereich der Dahlhauser Heide wegfällt. Alle anderen Abgrenzungen sind identisch mit dem Untersuchungsgebiet für das ISEK. Folgende zwei Gründe sind für die angepasste Abgrenzung ausschlaggebend:

- Der Bereich der Dahlhauser Heide besteht überwiegend aus Gewerbeflächen des Gewerbegebiets Carolinenglück, die keinen großen Handlungsbedarf aufweisen sowie landwirtschaftlicher Fläche bzw. offenen Landschaftraum.

- Der einzige kleine Siedlungsbereich in der Dahlhauser Heide zwischen Wilhelm-Mohrfeld-Straße und Untere Heidestraße weist keinerlei städtebauliche oder soziale Auffälligkeiten auf. Zudem wird der Bereich von der Bevölkerung eher zum direkt angrenzenden Stadtteil Hordel zugehörig gesehen und weniger zu Hamme.

5.2 Leitbild

Das Leitbild für Hamme stellt die Entwicklungsstrategie für den Stadtteil mit den zentralen Aussagen für die zukünftige Entwicklung Hammes in einem prägnanten Raumbild dar. Dabei werden zentrale räumliche Zielaussagen ausgewählt, die für die drei durch das ISEK anzustoßenden wichtigsten Entwicklungsimpulse stehen.

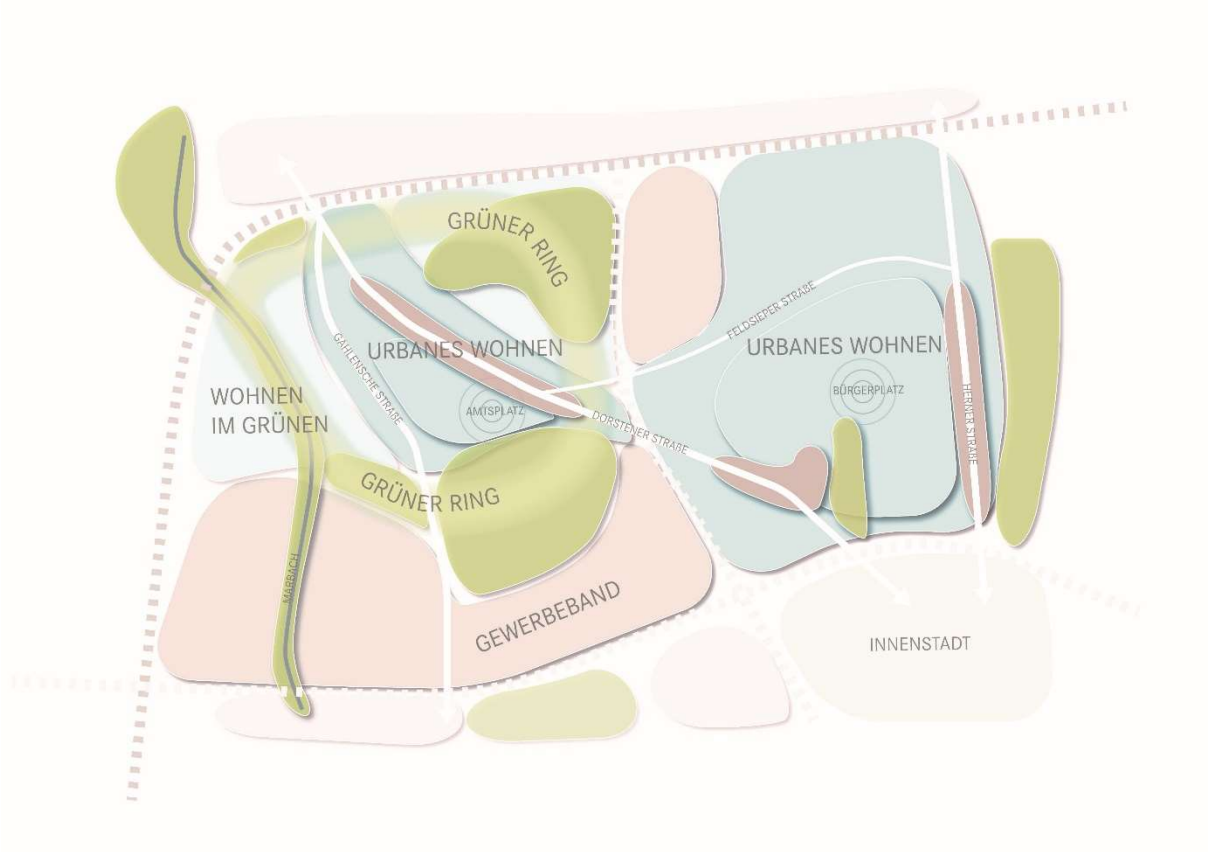


Abbildung 25: Leitbild Hamme

Das grafische Leitbild kann mit folgendem programmatischen Leitbild beschrieben werden:

Der HAMMEr Stadtteil Bochums
- vielfältig wohnen, urban nah erholen, zusammen leben

Der HAMMEr Stadtteil Bochums

Bochum-Hamme hat viele bemerkenswerte Standortvorteile, die den Stadtteil in Zukunft zusammengefasst und gestärkt zu einem beliebten Wohnquartier (vgl. Die Bochum Strategie 2030 – Kompetenz „Großstadt mit Lebensgefühl“) in Bochum als auch im Ruhrgebiet werden

lässt. Die innenstadtnahe Lage und die Anbindung zum ÖPNV als auch zur A40 macht Hamme schon alleine aus Lage- und Erreichbarkeitsgründen zu einem attraktiven Wohnort. Die vielfältigen Wohnformen, die urbanen Naherholungsflächen und der gute Zusammenhalt der Stadtteilgemeinschaft werden in Zukunft starke Standortvorteile im Vergleich zu anderen Stadtteilen bedeuten. Diese werden ausschlaggebend dafür sein, dass Hamme statt von einem Abwärts- von einem Aufwärtstrend erfasst wird.

Vielfältig wohnen

Hamme bietet attraktive Wohnlagen für unterschiedliche Zielgruppen. Besonders die Speckschweiz und Hamme Zentrum um die Dorstener Straße und um den Amtsplatz bieten ein attraktives, urbanes Wohnumfeld mit Versorgungseinrichtungen und Geschäften des täglichen Bedarfs in fußläufiger Nähe sowie einer aktiven und vielfältigen Kunst- und Kulturszene. Die Teilbereiche rund um dem Marbach und den Friedhof Hamme dagegen zeigen sich als durchgrünte Quartiere mit einer aufgelockerten Bebauungsstruktur und einem Wohnungsangebot im Ein- und Zweifamilienhaussegment. Gleichzeitig bieten diese Bereiche aber auch die Vorzüge eines innenstadtnahen Quartiers mit guter Versorgungslage und schneller Erreichbarkeit der Innenstadt. Diese Qualitäten gilt es zu stärken und auszubauen, indem der Wohnungsbestand und die Nahversorgung aufgewertet und ergänzt und so die Wohnqualität Hammes gesteigert wird. So können die Bewohnerschaft im Stadtteil gehalten bzw. neue Einwohnerinnen und Einwohner hinzugewonnen werden.

Urban nah erholen

Ein weiteres wichtiges Element ist die Stärkung und Entwicklung der bestehenden Grünflächen sowie ihre Vernetzung. Eine der großen Stärken Hammes ist die hohe Freiraumquantität, sowohl in Hamme Zentrum mit den beiden großen Grünflächen als auch in der Speckschweiz mit dem Park Präsident und der angrenzenden Schmechtingwiese. Eine Aufwertung der bestehenden Parkanlagen würde ebenfalls zu einer Erhöhung der Wohnqualität in Hamme führen. In Hamme Zentrum besteht zusätzlich das Potenzial einer stärkeren funktionalen Vernetzung der Grünräume über den zugänglichen Marbach zu einem Freiraumverbund Grüner Ring Hamme.

Zusammen leben

Die unterschiedlichen Barrieren, die Hamme innerhalb und außerhalb prägen und limitieren sind zu überwinden bzw. durchlässiger zu machen. Dies kann durch eine attraktivere Gestaltung und die Sichtbarmachung des Stadtteils im Stadtgefüge geschehen und so die rückwärtige Lage Hammes umkehren.

Die einzelnen Teilbereiche Hamme Zentrum und Speckschweiz haben mit dem Amtsplatz und dem Bürgerplatz jeweils einen identitätsstiftenden öffentlichen Platzbereich. Eine Aufwertung und Stärkung dieser öffentlichen Räume kann positiv auf die umliegenden Wohnlagen wirken

und als attraktive öffentliche Räume die Wahrnehmung des Stadtteils deutlich aufwerten. Weiterhin verfügen beide Teilbereiche über Nahversorgungsbereiche entlang der Dorstener bzw. Herner Straße. Diese bieten Güter des täglichen Bedarfs für den Stadtteil und sind durch den Einzelhandel als identitätsstiftende Orte für die Bevölkerung von großer Bedeutung. Diese Orte gilt es zu stärken, um die Lebensqualität im Stadtteil zu erhöhen.

5.3 Handlungsfelder und Ziele

Aus der Analyse des Stadtteils und den draus abgeleiteten Handlungsbedarfen (vgl. Kap. 3) haben sich für die künftige Arbeit insgesamt sechs Handlungsfelder herauskristallisiert, die im weiteren Verlauf mit Zielen und Maßnahmen beschreiben werden. Inbegriffen ist ein organisatorisches Handlungsfeld, das die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Maßnahmenprogramms schafft. Wesentlich bei der zukünftigen Umsetzungsplanung ist, dass eine Verbesserung der Situation im Stadtteil nicht über die Bearbeitung einzelner Themen erreicht werden kann, sondern dass nur das Zusammenspiel der einzelnen Handlungsfelder die komplexen Zusammenhänge verändern und positive Impulse geben kann. Dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten gleichermaßen informiert und eingebunden sind.

Es handelt sich im Einzelnen um folgende Handlungsfelder:

- Wohnen und Städtebau
- Öffentlicher Raum und Freiraum
- Lokale Wirtschaft und Nahversorgung
- Verkehr und Mobilität
- Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft
- Programmumsetzung und Prozesssteuerung

Für jedes der fünf inhaltlichen Handlungsfelder wurden unter Beteiligung der Akteure vor Ort (Arbeitskreis und erste Stadtteilwerkstatt) und in Abstimmung mit der Bochumer Stadtverwaltung Ober- und Unterziele formuliert, die in einem Zielsystem zusammengefasst werden (siehe folgende Seite).

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Bochum-Hamme

Zielsystem

Handlungsfelder	A	B	C	D	E
	Wohnen und Städtebau	Öffentlicher Raum und Freiraum	Lokale Wirtschaft und Nahversorgung	Verkehr und Mobilität	Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft
Oberziele	Städtebauliche Qualitäten sind herausgearbeitet.	Die Grünräume sind vernetzt.	Der Leerstand von Ladenlokalen ist reduziert.	Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist aufgewertet, genutzt und gepflegt.	Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert.
	Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet.	Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität.	Alle Bewohner*innen können sich wohnungsnah versorgen.	Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist vernetzt, auch mit dem ÖPNV.	Die Teilhabe an Qualifizierung und Beschäftigung wird erleichtert.
					Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt.
Unterziele	Eigentümer*innen investieren in ihre Immobilien.	Die Verbindung zwischen den Grünräume ist einheitlich gestaltet.	Es wird ein aktives Leerstandsmanagement u.a. mit Zwischennutzungen betrieben.	Fuß- und Radwege sind barrierefrei und übersichtlich gestaltet.	Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind qualitätsvolle Angebote und Räumlichkeiten vorhanden.
	Helle und gut einsehbarer Orte prägen den Stadtteil.	Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein.	Neue und alte Formen der Nahversorgung sind kombiniert.	Die Schulwege im Stadtteil sind sicher.	Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
		Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein.		Das Fuß- und Radwegenetz ist durchgehend nutzbar.	Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar.
					Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen wird unterstützt.

5.4 Maßnahmen nach Handlungsfeldern

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsfelder näher vorgestellt und die entwickelten Maßnahmen je Handlungsfeld erläutert. Die Darstellung der Maßnahmen erfolgt in Form von kompakten Steckbriefen. Eine tabellarische Übersicht aller Maßnahmen findet sich in Kapitel 5.5 Maßnahmen-, Kosten- und Umsetzungsplanung.

Eine räumliche Übersicht der geplanten Aktivitäten bilden der städtebauliche Rahmenplan sowie der Maßnahmenplan mit der – wo möglich – konkreten Verortung der geplanten Maßnahmen im Stadtteil.

Die räumliche Darstellung findet sich im Anhang:
Anhang 11 – Rahmenplan und
Anhang 12 – Maßnahmenplan.

Handlungsfeld A: Wohnen und Städtebau

Das Handlungsfeld „Wohnen und Städtebau“ befasst sich mit der Verbesserung der baulichen Gegebenheiten in Hamme. Dazu zählen unter anderem eine Aufwertung des privaten und öffentlichen Gebäudebestandes im Stadtteil sowie eine Attraktivierung und Gestaltung der Stadtteileingänge.

Für dieses Handlungsfeld wurden folgende **Maßnahmen** zusammen mit den Akteuren entwickelt:

A1	Hof- und Fassadenprogramm
A2	Sicherheitsaudit
A3	Gestaltung der Stadtteiltore

Darüber hinaus sollen **weitere Maßnahmen** außerhalb der Städtebauförderung umgesetzt werden:

Neubau Diakonie Ruhr: Die Diakonie Ruhr hat sich entschieden, ihre zentrale stationäre Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Bochum-Stiepel aufzugeben. An der Haldenstraße 50 in der Speckschweiz in Hamme wird bis 2020 ein Neubau errichtet, der sowohl den modernen Anforderungen z.B. Barrierefreiheit, Brandschutz und Erreichbarkeit entspricht mit 24 Plätzen ausgestattet ist. In Wohngruppen à sechs Personen wird es eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung geben. Durch die zentrale Lage möchte die Diakonie auch die Inklusion bzw. Teilhabe der Bewohner am gesellschaftlichen Leben besser gewährleisten.

Umnutzung des Bunkers: Für den Bunker hat der Eigentümer eine Nutzung in Form von proberäumen und Wohnen vor. In der Vergangenheit wurde der Bunker bereits für kulturelle Zwecke genutzt. Mögliche Kooperationen mit dem*r Eigentümer*in könnten eine Belebung der Umgebung erreichen. Ziel ist es, eine dauerhafte Nutzung für den Bunker zu etablieren, die einen Mehrwert für den Stadtteil bietet. Bei der Konzeption sollte die geplante Aufwertung des Park Präsident berücksichtigt werden sowie mögliche neue Wegesysteme und Anknüpfungspunkte in die Umgebung.

A1	Maßnahme	Hof- und Fassadenprogramm
Wohnen und Städtebau	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Städtebauliche Qualitäten sind herausgearbeitet. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Eigentümer*innen investieren in ihre Immobilien.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der Zustand der Wohngebäude in Hamme stellt sich äußerst vielfältig dar. Während einige Teilbereiche gut gepflegt erscheinen, ist in vielen Straßenzügen sowie Einzelgebäuden großer Erneuerungsbedarf vorhanden. Vorzufinden sind sanierungsbedürftige Fassaden bis hin zu Gebäuden, die insgesamt einer Sanierung bedürfen. Einen Schwerpunktbereich bilden vor allem die Immobilien im Quartier Präsident, im nördlichen Abschnitt der Rolandstraße sowie entlang der Haupterschließungsstraßen Dorstener Straße, Herner Straße und Gahlensche Straße. Aus stadtgestalterischer Sicht besteht hier deutlicher Handlungsbedarf. Aber auch in den andren Teilbereichen der Speckschweiz und Hamme Zentrums finden sich viele erneuerungsbedürftige Wohngebäude. Zur Verbesserung des Erscheinungsbildes sind Förderanreize für private Immobilieneigentümer einzurichten. Mit dem Hof- und Fassadenprogramm wird die Neugestaltung von Fassaden, Außenwänden und Dächern sowie von Hof- und Gartenflächen durch Anstrich, Begrünung, Entsiegelung und (Licht-)Gestaltung finanziell unterstützt. Dazu greift die gesamtstädtische Satzung mit Geltungsbereich, Gestaltungsleitlinien und Förderhöhen. Eine Aktivierung der Eigentümer ist durch den Quartiersarchitekten im Team des Quartiersmanagements z.B. in Form von Eigentümerforen zu organisieren.
	Querverweis	F1 Quartiersmanagement
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Quartiersarchitekt*in (F1), Immobilieneigentümer*innen
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 7 Jahre
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Jährliche Kosten: ca. 71.000 € p.a. **Gesamtkosten: 500.000 €**

A2	Maßnahme	Sicherheitsaudit
Wohnen und Städtebau	Ober- /Unterziele	Oberziel: • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. Unterziel: • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil. • Die Schulwege im Stadtteil sind sicher.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Die objektive und subjektive Sicherheit sind weiche Standortfaktoren und sollen im Rahmen der Stadtteilerneuerung berücksichtigt werden. Mit dem Sicherheitsaudit soll die Ist-Situation zu Straßenkriminalität, Wohnungseinbrüchen und Jugendkriminalität in Hamme erfasst werden. Diese Kriminalitätsphänomene sind im Kontext der Maßnahmen der Stadtteilerneuerung relevant. Die sozialökonomische und demographische Entwicklung, wie die Armutsentwicklung und der erhöhte Jugendquotient, macht eine offensive Auseinandersetzung mit Sicherheitsaspekten im Stadtteil erforderlich. Im Verfahren werden die sicherheitsrelevanten Gestaltungskriterien für Hamme untersucht und Handlungsempfehlungen zu kriminalpräventiven Maßnahmen aufgezeigt. Die konkreten Handlungsempfehlungen sollen in der anschließenden Umsetzungsphase bei den Einzelmaßnahmen konkretisiert und angewandt werden.
	Querverweis	A3 Gestaltung der Stadtteiltore B2 Planung und Umbau des Hammer Park B3 Potenzialraum Marbach B4 Planung und Gestaltung des Gartens der Erinnerung B5 Grüne Wege B6 Erneuerung des Spielplatzes Wanner Straße B7 Erneuerung des Spielplatzes Schmechtingstraße B9 Planung und Umbau des Amtsplatzes B10 Erneuerung Bürgerplatz B11 Planung und Umbau Park Präsident D2 Umbau Gahlensche Straße E1 Schulhofgestaltung Feldsieper Straße E2 Schulhofgestaltung Gahlensche Straße E10 Quartierssportanlage
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Polizei, Ordnungsamt, externe Berater
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 7Jahre

Förderung	Städtebauförderung (80%)
Kostenschätzung (brutto)	Gutachten 30.000 € Prozessbegleitung 8.570 € p.a. **Gesamtkosten: 90.000 €**

A3	Maßnahme	Gestaltung der Stadtteiltore
Wohnen und Städtebau	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Städtebauliche Qualitäten sind herausgearbeitet. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Hamme wird insgesamt stark durch verkehrliche Barrieren sowohl an seinen Rändern als auch innerhalb des Gebiets geprägt. Die A 40 bildet im Norden und Westen die Grenze des Fördergebietes. Die Autobahn entfaltet eine erhebliche Barrierewirkung und ist gleichzeitig Emittent von Lärm. Im Süden wird der Planungsraum durch eine Güterbahntrasse begrenzt, die durch Unterführungen an der Gahlenschen Straße in Richtung Westpark und Goldhamme sowie an der Dorstener Straße, der Herner Straße sowie einer Fußgängerbrücke an der Präsidentstaße in Richtung Bochumer Innenstadt überwunden werden kann. Auch innerhalb des Stadtteils wird das Quartier durch die Bahnstecke Bochum-Gelsenkirchen zerschnitten.
	Problem	Alle Eingänge in das Quartier führen durch Unterführungen oder Brücken. Diese räumlichen Barrieren und die oftmals mangelnde Gestaltung führen zu einer verminderten Wahrnehmbarkeit Hammes im Stadtgefüge und zu einer räumlichen und symbolischen Abkopplung vom Rest der Stadt. Auch die Teilbereiche Speckschweiz und Hamme Zentrum sind untereinander nur durch Unterführungen verbunden. Die Quartiereingänge und Unterführungen sind stark durch Verkehr geprägt und stellen sowohl Gefahrenstellen als auch potenzielle Angsträume dar.
	Maßnahme	Die Eingänge in den Stadtteil sollen als „Tore nach Hamme“ sichtlich aufgewertet werden und den Besucher symbolisch in Hamme willkommen heißen. Dazu ist eine optische Aufwertung der Brücken und Unterführungen geplant. Die Nutzung von Farben und Licht kann den Stadtteiltoren eine einheitliche und einladende Erscheinung geben. Ergänzt werden können die Stadtteiltore durch kleine Aufenthaltsbereiche oder Blickfänger (z.B. am Bodelschwinghplatz). Die Stadtteiltore dienen nicht nur der optischen Aufwertung

		der Teilräume, sondern sollen auch die Sichtbarkeit Hammes und die Identität des Stadtteils stärken. Im Rahmen der Konzepterstellung sind die zu erneuernden Stadtteiltore auszuwählen (beispielsweise Bodelschwinghplatz, Bahnhof Hamme, Gahlensche Straße in Richtung Westpark, Herner Straße in Richtung Riemke). Für die ausgewählten Stadtteiltore ist ein einheitliches Gestaltungskonzept (vgl. Kunstlichttore) zu erstellen. Bei der Umsetzung werden lokale Künstler, Kinder oder Jugendliche sowie weitere Gruppen aus dem Stadtteil eingebunden. Die Unterführungen an der Dorstener und Herner Straße sowie die Fußgängerbrücke Präsident sind Teil des Cityradialenkonzepts und wurden bzw. werden im Rahmen der Errichtung von Kunstlichttoren rund um die Bochumer Innenstadt aufgewertet. Eine Integration der Ideen für Hamme ist im Rahmen der Konzepterstellung zu prüfen.
	Querverweis	A2 Sicherheitsaudit D1 Mobilitätskonzept E7 Verfügungsfonds F1 Quartiersmanagement
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeitraum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 250.000 €**

Handlungsfeld B: Öffentlicher Raum und Freiraum

Hamme ist ein Stadtteil mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Grün- und Freiflächen. Diese Grün- und Freiflächen aufzuwerten, auszubauen und miteinander zu vernetzen ist die Herausforderung des Handlungsfeldes „Öffentlicher Raum und Freiraum“.

Für dieses Handlungsfeld wurden folgende **Maßnahmen** zusammen mit den Akteuren entwickelt:

B1	Freiraumkonzept Grüner Ring Hamme
B2	Planung und Umbau des Hammer Park
B3	Potenzialraum Marbach
B4	Planung und Gestaltung des Gartens der Erinnerung (Friedhof Hamme)
B5	Grüne Wege
B6	Erneuerung des Spielplatzes Wanner Straße
B7	Erneuerung des Spielplatzes Schmechtingstraße
B8	Teilerneuerung des Spielplatzes Herner Straße / Josephstraße
B9	Planung und Umbau des Amtsplatzes
B10	Erneuerung Bürgerplatz
B11	Planung und Umbau des Park Präsident

B1	Maßnahme	Freiraumkonzept
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Die Grünräume sind vernetzt. • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Die Verbindung zwischen den Grünräumen ist einheitlich gestaltet. • Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein. • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Trotz seiner innenstadtnahen Lage und verdichteten Bebauungsstruktur verfügt der Stadtteil Hamme über ein großes Angebot öffentlicher Grünflächen und Freiräume. Die im Stadtteil zahlreich vorhandenen Verkehrsachsen und Barrieren trennen jedoch die öffentlichen Räume und Grünflächen. Besonders der Park Hamme ist hiervon betroffen. Alle Zugänge in den Park befinden sich in schlecht einsehbaren Bereichen und sind wenig attraktiv. Die vorhandenen Grünflächen werden nicht als zusammengehörige Räume erlebt. Darüber hinaus bestehen Defizite bei Erscheinungsbild und Pflege. Besonders die Randbereiche der Flächen sind wenig definiert und untergenutzt. Unter dem Leitbild der Grünraumvernetzung in Form eines Ringes (Park Hamme, Friedhof und Marbach-Weg) wäre eine Verbindung zwischen den einzelnen Grünräumen in Hamme Mitte eine zentrale Maßnahme zur Aufwertung der Lebensqualität vor Ort. Es beinhaltet sowohl die konzeptionelle Planung der Teilbereiche Park und Friedhof (Maßnahme Garten der Erinnerung), als auch die der anderen Freiraumpotenziale (z.B. Marbach, Park Präsident, Straßenbegleitgrün). Maßnahmenvorschläge für die Vernetzung der Räume zu einem integrierten Freiraumverbund Grüner Ring Hamme werden beispielsweise durch die Konzeption der Grünflächenzugänge und die Schaffung von grünen Wegen (durch die Pflanzung von Straßenbäumen o.ä.) ermöglicht. Ziel des Freiraumsystems ist auf der einen Seite

		die Verbindung der Flächen für die Menschen, um die Versorgung des Stadtteils mit Grünflächen und die Grünerreichbarkeit zu verbessern. Auf der anderen Seite dient das Konzept der Biotopvernetzung und Aufwertung der ökologischen und klimatischen Situation im Stadtteil. Ein Fokus des Konzepts liegt auf der Gestaltung der Übergänge und der Erschließung der bestehenden Lücken im Freiraumverbund. Dies soll durch das Anlegen neuer Wegeverbindungen sowie die Entwicklung von Trittsteinen oder Baumreihen geschehen. Zu prüfen ist darüber hinaus die Installierung einer Beleuchtung in Zeitschaltung entlang der Hauptwegeverbindung, die etwa 3,5 km lang werden könnte.
	Querverweis	B2 Planung und Umbau des Hammer Park B3 Potenzialraum Marbach B4 Planung und Gestaltung des Gartens der Erinnerung B5 Grüne Wege B6 Erneuerung Spielplatz Wanner Straße B7 Erneuerung Spielplatz Schmechtingstraße B9 Planung und Umbau des Amtsplatz B10 Erneuerung Bürgerplatz B11 Planung und Umbau Park Präsident E1 Schulhofgestaltung Feldsieper Straße E2 Schulhofgestaltung Gahlensche Straße E10 Quartierssportanlage
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 1. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Erstellung Freiraumkonzept: 65.000 € **Gesamtkosten: 65.000 €**

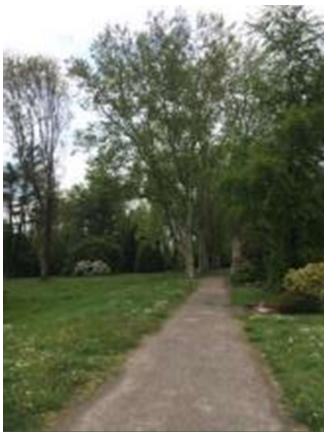
B2	Maßnahme	Planung und Umbau des Hammer Park
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der ca. 11 ha große Hammer Park stellt die größte Grünfläche in Hamme dar. Der Park befindet sich in zentraler Lage im Plangebiet. Er wird durch eine großzügige Wiesenfläche mit altem Baumbestand geprägt, die Platz für verschiedene Freizeitaktivitäten bietet. Im Westteil wird der Park von einer Sportanlage, die von Fußballvereinen genutzt wird sowie einem Beachvolleyballplatz des VfL Bochum begrenzt. Eine Wegeverbindung führt durch den dichten südlichen Teil des Parks und ermöglicht eine Verbindung zur Gahlenschen Straße und zur Porschestraße. Der im Park Hamme liegende Spielplatz Seilfahrt wurde im Jahr 2018 nach einem Beteiligungsverfahren mit den Bürgern umfangreich umgebaut. Das Wegenetz bietet aufgrund einer mangelnden Beschilderung nur wenig Orientierung. Die Wege und Bäume sind teilweise in einem schlechten Zustand. Sämtliche Eingänge in den Park sind kaum erkennbar. Für Ortsunkundige ist der Park praktisch unsichtbar. Seine unattraktiven Eingänge und der teilweise etwas verwilderte Zustand führen dazu, dass er seine großen Potenziale als zentraler Grünraum für den Stadtteil nicht voll entfalten kann. Im Rahmen des Freiraumkonzepts wird die Einbindung des Parks in den Freiraumverbund inklusive einer strategischen Ausrichtung der Parkentwicklung geplant. In einem zweiten Schritt wird für den Park Hamme eine Analyse des Zustands der Wege und der Gehölze durchgeführt und darauf aufbauend ein Entwicklungskonzept erarbeitet, in dem Wege, Pflanzungen, Mobiliar und die Anordnung der Nutzungen im Park neu konzipiert werden. Ziel ist sowohl eine Verbesserung der Sichtbarkeit des Parks im Quartier als auch eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen. Mögliche Maßnahmen umfassen eine Überarbeitung des Wegesystems, das Auslichten sowie den Austausch kranker Gehölze, die naturnahe Aufwertung des Rundwegs im südlichen Teil der Fläche im Zusam-

	menhang mit den dortigen Biotopflächen sowie die Prüfung einer Beleuchtung des Hauptweges sowie die Verbesserung der Einsehbarkeit zur Erhöhung des Sicherheitsempfindens. Im Zusammenhang mit dem Wasserlauf im Südteil des Parks ist eine Anhebung des Weges in diesem Bereich notwendig. Weitere mögliche Ergänzungen sind die Erweiterung des Freizeitangebots um eine auf Jugendliche zugeschnittene Anlage (z.B. Skateplatz), die Anlage von Grillplätzen inkl. Abfallbehältern, die Bestimmung einer Hundewiese und das Aufstellen von Hundekotbeuteln-Spendern. Die Maßnahmen haben das Ziel, das Freizeitangebot im Park zu verbreitern, die Attraktivität des Parks als Naherholungsfläche zu stärken, gleichzeitig aber auch Nutzungskonflikte zu vermeiden. Im Zusammenhang des Freiraumverbunds „Grüner Ring Hamme“ wird der Hammer Park so als vielseitig nutzbarer Freizeit- und Bewegungspark gestärkt.
Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67)
Umsetzungs-zeitraum	Priorität I, nach 2026
Förderung	Städtebauförderung (80%)
Kostenschätzung (brutto)	Planungskosten (LP 1-2): 420.000 € Umsetzung inkl. Planungskosten (LP 3-9): 2.780.000 € **Gesamtkosten: 3.200.000 €**

B3	Maßnahme	Potenzialraum Marbach
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Die Grünräume sind vernetzt. • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. <u>Unterziele:</u> • Die Verbindung zwischen den Grünräumen ist einheitlich gestaltet. • Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der ehemals als Abwasserkanal genutzter Marbach wird in den kommenden Jahren von der Emschergenossenschaft ökologisch verbessert. Bislang wurde der Bach durch den Bau unterirdischer Rohre vom Abwasser befreit – weitere Verbesserungen werden in den kommenden Jahren folgen. Parallel zum Marbach besteht derzeit ein Betriebsweg. Der Marbach ist bisher nicht in das Freiraumsystem von Hamme eingebunden. Vielmehr stellt er momentan eine begrünte, nicht zugängliche Barriere im Westteil von Hamme Zentrum dar. Grundsätzlicher Wunsch im Stadtteil ist es, den Betriebsweg durch die Emschergenossenschaft und angrenzenden Grundstückseigentümer*innen für die Öffentlichkeit als Geh- und Radweg zu öffnen. Damit würde eine straßenungebundene Verbindung zwischen der Porsche- und der Adalbertstraße geschaffen. An der Porschestraße besteht ein Zugang zur Erzbahntrasse (später RS1), was die Wegeverbindung in das regionale Radwegenetz einbinden würde. Ziel ist weiterhin die Einbindung des Marbachs in den Freiraumverbund „Grüner Ring Hamme“ im Abschnitt zwischen der Erhöhung nördlich des Gewerbegebiets Porschestraße, wo eine Verbindung an den Park Hamme geprüft wird und Adalbertstraße. Die Möglichkeiten zur Einbindung werden derzeit durch die Emschergenossenschaft geprüft. Die Realisierungsmöglichkeiten zwischen punktuellen Ideen z.B. Schaffung von Weitblick-, Erlebnis- und Verweilorten und bandförmigen z.B. in Form einer Wegeverbindung am Wasser wird das Prüfungsergebnis zeigen.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Emschergenossenschaft,

		Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67), Grundstückseigentümer*innen
	Umsetzungszeit-raum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 300.000€**

B4	Maßnahme	Planung und Gestaltung des Gartens der Erinnerung
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der Friedhof Hamme bietet als geschlossener Friedhof keine Möglichkeiten mehr, neue Grabstellen anzulegen. Gegenwärtig gibt es auf dem knapp 10 ha großen Gelände nur noch wenige belegte Grabstellen bzw. wenige gepflegte Gräber. Ein großer Teil des Friedhofs stellt gegenwärtig vielmehr eine Parkanlage mit Wiesen, Sträuchern und einem alten Baumbestand dar. Er wird von Anwohnern als Ort zum Spazierengehen und Verweilen geschätzt. Im westlichen Teil der Fläche befindet sich eine öffentliche Sportfläche. Der Friedhof befindet sich in einem langfristigen Transformationsprozess: Die frühere Funktion als Gedenkstätte wird zunehmend obsolet. Sein Charakter als Ort der Ruhe wird durch die Gestaltung in Teilbereichen nicht wiedergespiegelt. Stattdessen wird der Friedhof im Stadtteil mehr und mehr als Park angesehen und von den Anwohnern angeeignet. Gleichzeitig besteht im südlichen Teilbereich die Friedhofsnutzung jedoch noch mittelfristig fort. Dies führt zu Konflikten zwischen Besucher*innen, die die Fläche noch als Friedhof betrachten und solchen, für die eine parkähnliche Nutzung im Vordergrund steht. Darüber hinaus erscheint der Friedhof in Teilbereichen überwuchert. In seinem jetzigen Zustand kann der Friedhof seine Potenziale als große Naherholungsfläche und Ort der Erinnerung für den Stadtteil nicht ausschöpfen. Es bedarf eines Entwicklungskonzepts für den Friedhof, das eine sukzessive Entwicklung der Fläche hin zu einer Naherholungsfläche und einem Ort der Erinnerung für den Stadtteil steuert. Dabei könnte beispielsweise eine zeitlich und räumlich gestaffelte Entwicklung (von Norden nach Süden) vorgesehen werden. Zentral sind



		dabei die Berücksichtigung der mittelfristig fortbestehenden Friedhofsnutzung und ein Interessensausgleich zwischen den Funktionen. Als Ort der Besinnlichkeit und der Ruhe kann der Friedhof eine wichtige Funktion im Grünraumverbund „Grüner Ring Hamme“ erfüllen. Zu priorisieren sind dabei ruhige Nutzungen sowie der umsichtige Einsatz von Möblierung zur Schaffung von Aufenthaltsqualität bei gleichzeitiger Begrenzung der Nutzungsintensität und Konfliktpotenzialen. Im Kontext des „Grünen Rings Hamme“ (Maßn. B1) ist die Anbindung der Fläche an den Stadtteil und das Grünflächensystem zu entwickeln. Neben dem Erhalt des gestalterischen Erbes des Ortes und seines Charakters ist dabei besonderer Fokus auf der Fassung der Fläche und die Definition der Ränder sowohl zum Quartier im Westen (Wanner Straße, Am Friedensgrund) als auch zur Bahnstrecke im Osten zu legen. Darüber hinaus ist ein Pflegekonzept zu entwickeln, das unter möglichem Einbezug bürgerschaftlichen Engagements die dauerhafte Pflege der Fläche sicherstellt.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67), Technische Betriebe (68)
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 5. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Planungskosten (LP 1-2): Erfolgt im Rahmen des Freiraumkonzepts Umsetzung inkl. Planungskosten (LP 3-9): 3.000.000 € **Gesamtkosten: 3.000.000 €**

B5	Maßnahme	Grüne Wege
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Die Grünräume sind vernetzt. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Die Verbindung zwischen den Grünräumen ist einheitlich gestaltet.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der Stadtteil Hamme verfügt über eine quantitativ und qualitativ gute Freiraumversorgung. Es herrscht jedoch z.T. ein Mangel an Straßenbegleitgrün und an Sichtbarkeit der Grünflächen. Welche Räume dafür priorisiert werden, soll im Freiraumkonzept Hamme definiert werden. Bei der Betrachtung des straßenbegleitenden Grüns in Hamme zeigt sich bislang ein gemischtes Bild. Die Speckschweiz zeigt sich in den Straßen weitestgehend durchgrünt. Auch in Hamme Zentrum weisen einige Straßen einen regelmäßigen und teilweise wertvollen Baumbestand vor (z.B. Wanner Straße, Amtsstraße). In vielen Straßen des Stadtteils fehlt jedoch komplett eine straßenbegleitende Begrünung (z.B. Dorstener Straße, Teile des Quartiers Präsident, Reichsstraße, Von-der-Recke-Straße östlicher Teil). In den Sommermonaten fehlen so auch schattige Bereiche zur Stabilisierung des Stadtklimas. Um die Zugänglichkeit der Grün- und Freiflächen im Quartier zu verbessern, sollen die Wege zwischen den Grünflächen deutlicher sichtbar werden. Das StadtBaumKonzept bringt, als Kernaktivität der Bochum Strategie 2030, neue Bäume auf Bochums Straßen. Dies kann in Hamme helfen, Lücken zu schließen und bestimmte Straßen zu begrünen, für die ein Mangel an Straßenraumbegrünung identifiziert wurde. Straßenbäume können ebenfalls die Orientierung im Straßenraum, die Attraktivität von Fuß- und Radwegeverbindungen und der Verknüpfung der Grünflächen unterstützen. Die Maßnahme umfasst die punktuelle Integration von Sitzelementen. Denkbar wäre beispielsweise ein bürgerschaftlicher Ideenwettbewerb zu Themen oder Motiven der Zugänge oder eine Einbettung in die Imageentwicklung.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)

	Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Umsetzungszeit-raum	Priorität II, ab 4. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 1.000.000€**

B6	Maßnahme	Erneuerung des Spielplatzes Wanner Straße
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. <u>Unterziele:</u> • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Im Untersuchungsgebiet befinden sich laut Bestandsaufnahme der Spielleitplanung Bochum einige Spielplätze, die in die Jahre gekommen sind und einer Aufwertung bedürfen. Hierzu zählen die Spielplätze Wanner Straße, Herner Straße / Josephstraße und Schmechtingstraße. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Kinderspielplatz Wanner Straße in Abstimmung mit dem Jugendamt und dem Umwelt- und Grünflächenamt aufzuwerten und attraktive Spiel- und Bewegungsräume für die verschiedenen Altersstufen zu schaffen. Die Kinder des Stadtteils sollen im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens am Planungsprozess beteiligt werden. Ebenso sollen die Belange von Kindern mit Assistenzbedarf berücksichtigt werden. Der Spielplatz Wanner Straße soll zu einem Treffpunkt für Kinder und ihre Eltern im Stadtteil werden und durch verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote die motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Jugendamt (51), Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 3. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 100.000 €**

B7	Maßnahme	Erneuerung des Spielplatzes Schmechtingstraße
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. <u>Unterziele:</u> • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Im Untersuchungsgebiet befinden sich laut Bestandsaufnahme der Spielleitplanung Bochum einige Spielplätze die in die Jahre gekommen sind und einer Aufwertung bedürfen. Hierzu zählen die Spielplätze Wanner Straße, Herner Straße / Josephstraße und Schmechtingstraße. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Kinderspielplatz und Bolzplatz Schmechtingstraße in Abstimmung mit dem Jugendamt aufzuwerten und attraktive Spiel- und Bewegungsräume für die verschiedenen Altersstufen zu schaffen. Die Kinder und Jugendlichen des Stadtteils sollen im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens am Planungsprozess beteiligt werden. Ebenso sollen die Belange von Kindern mit Assistenzbedarf berücksichtigt werden. Der Kinderspielplatz und Bolzplatz Schmechtingstraße soll zu einem Treffpunkt für Kinder und ihre Eltern sowie Jugendliche im Stadtteil werden. Verschiedene Spiel- und Bewegungsangebote werden die motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern. Dabei sollen insbesondere in Verbindung mit dem Bolzplatz Bewegungs- und Aufenthaltsangebote für Jugendliche geschaffen werden, die aktuell nur sehr eingeschränkt zur Verfügung stehen.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Jugendamt (51), Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 2. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 250.000 €**

B8	Maßnahme	Teilerneuerung des Spielplatzes Herner Straße / Josephstraße
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. <u>Unterziele:</u> • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Im Untersuchungsgebiet befinden sich laut Bestandsaufnahme der Spielleitplanung Bochum einige Spielplätze die in die Jahre gekommen sind und einer Aufwertung bedürfen. Hierzu zählen die Spielplätze Wanner Straße, Herner Straße / Josephstraße und Schmechtingstraße. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Kinderspielplatz Herner Straße / Josephstraße durch ein neues zentrales Spielgerät aufzuwerten. Das Spielgerät soll den Kindern verschiedene Bewegungsanreize bieten und auch die Belange von Kindern mit Assistenzbedarf berücksichtigen. Der Spielplatz wird so wieder seine wertvolle Funktion für Kinder und ihre Eltern im Stadtteil übernehmen können.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Jugendamt (51), Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 2. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 40.000 €**

B9	Maßnahme	Planung und Umbau des Amtsplatzes
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Der Amtsplatz liegt mittig im Quartier Hamme Zentrum und ist die einzige größere öffentliche Platzfläche im Stadtteil. Mit dem angrenzenden Amtshaus, der Gethsemane-Kirche sowie der Nähe zu gastronomischen Angeboten und zum Versorgungsbereich der Dorstener Straße ist der ehemalige Marktstandort auch funktional ein Zentrum Hammes. Er ist identitätsstiftender Ort für die Bewohner*innen des Stadtteils und bietet dem Klientel des Kinder- und Jugendfreizeithaus (Bürgerhaus) zudem ein weiteres Spielangebot an.
	Problem	Der Amtsplatz stellt zwar das Zentrum von Hamme Mitte dar, kann seine Potenziale in der heutigen Form allerdings nicht ausschöpfen. Er besteht vorwiegend aus einer großen, versiegelten Fläche, die von Bäumen gesäumt wird. Mehr als die Hälfte des Platzes wird von den Anwohner*innen als Parkplatz genutzt. In der Mitte sind einige Sport- und Spielfelder auf den Asphalt aufgemalt, die jedoch gestalterische Mängel aufweisen und untergenutzt sind. Im südwestlichen Teil befindet sich ein kleiner, eingezäunter Spielplatz. Die frühere Nutzung des Platzes als Wochenmarkt konnte nicht aufrecht gehalten werden. In der Vergangenheit wurde bereits vielfach über eine Umgestaltung des Platzes diskutiert. Befürwortet werden sowohl eine Bepflanzung des Platzes als auch der Erhalt der bestehenden Nutzungen.
	Maßnahme	Um den Amtsplatz wieder zum Herzen des Stadtteils zu machen, müssen die Nutzungsaufteilung und die Aufenthaltsqualität auf dem Platz erheblich aufgewertet werden. Ziel ist eine intelligente Neuorganisation, die den Amtsplatz als attraktiven Spiel- und Aufenthaltsort im Stadtteil verankert und gleichzeitig die erforderlichen Parkplätze

		funktional und gestalterisch in die Planung integriert. Das Mobilitätskonzept (D1) wird Aussagen zu den Anforderungen des ruhenden Verkehrs tätigen. Eine sinnvolle Angebotserweiterung stellt ein Kiosk oder kleines Café mit Außengastronomie bzw. eine Außenbestuhlung der vorhandenen Gastronomie dar, was zu einer zusätzlichen Belebung des Platzes führen würde. Darüber hinaus können ergänzende Baumpflanzungen, z.B. im Bereich der Parkplätze, sowie Sitzelemente den Platz attraktivieren. Denkbar ist unter anderem eine lange Bank, die als Treffpunkt im Stadtteil funktioniert. Bei der Planung des Amtsplatzes ist weiterhin die angestrebte zukünftige Nutzung als moderner Markplatz zu berücksichtigen. Die Umgestaltung des Amtsplatzes erfolgt unter Einbeziehung der Prinzenstraße und des Platzes der Hammer Runde. Ein weiteres Ziel ist daher ein durchgehender Platzraum bestehend aus Amtsplatz und Platz der Hammer Runde. Die verkehrsberuhigte Prinzenstraße und die Amtsstraße werden ebenfalls in die Planungen miteinbezogen. Darüber hinaus sind auch die Gethsemane-Kirche und in der großräumigeren Betrachtung der Hammer Park und der Friedhof (Maßnahme Garten der Erinnerung) anzubinden. Die Konzeption und Umsetzung der Neugestaltung erfolgt unter Einbeziehung der Bürger*innen von Hamme Mitte. Wichtige Partner im Beteiligungsprozess sind die Träger und Nutzer des Jugend- und Stadtteilzentrums (Bürgerhaus).
	Querverweis	A2 Sicherheitsaudit B1 Freiraumkonzept B2 Planung und Umbau des Hammer Park B5 Grüne Wege D1 Mobilitätskonzept
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66), Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 4. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Planungskosten: 230.000 € (LP 1-9) Umsetzung: 1.320.000 € **Gesamtkosten: 1.550.000 €**

B10	Maßnahme	Erneuerung Bürgerplatz
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Die Plätze sind attraktiv gestaltet und laden zum Begegnen und Verweilen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Der Bürgerplatz in der Speckschweiz hat sich zu einem Treffpunkt für die Nachbarschaft etabliert, besitzt jedoch eine verbesserungswürdigere Aufenthaltsqualität. Obwohl mehrere Straßen auf den Platz zulaufen bzw. ihn kreuzen, ist der Platz sehr verkehrsberuhigt. Auf der kleinen, schattigen Platzfläche befinden sich ein Brunnen und mehrere Hochbeete. Bänke sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Der Bürgerplatz ist entspricht nicht mehr modernen Ansprüchen der Gestaltung. Die Hochbeete sind schlecht platziert. Die Bänke am Rand des Platzes wirken wenig einladend. Der Bürgerplatz wird mäßig durch die anwohnende Bevölkerung angenommen. Ziel der Maßnahme ist es, die Funktion des Bürgerplatzes als wichtigen Quartierstreffpunkt und Aufenthaltsort zu erhalten und den deutlich sichtbaren Abnutzungserscheinungen Einhalt zu bieten. Das Betonsteinpflaster ist in keinem guten Zustand. Die Hochbeete und die Bänke sollen mit der Maßnahme aufgewertet werden. Darüber hinaus ist ein Pflegekonzept zu entwickeln, das dauerhafte Pflege der Pflanzfläche sicherstellt.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeitraum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Planungskosten: 105.000 € Umsetzung: 550.000 € **Gesamtkosten: 655.000 €**

B11	Maßnahme	Planung und Umbau des Park Präsident
Öffentlicher Raum und Freiraum	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der öffentliche Raum und der Freiraum bieten den Bewohner*innen eine hohe Aufenthaltsqualität. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Die Grünräume sind attraktiv gestaltet und laden zum Bewegen und Erholen ein. • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Der Park Präsident ist die einzige große öffentliche Grünfläche in der Speckschweiz. Mit einer Länge von ca. 300 m und einer Breite von nur 20 bis maximal 60 m bietet er ausgedehnte Rasenflächen, einen Kinderspielbereich, Gehölzflächen und ein Biotop. Von der Bevölkerung wird der Park gut angenommen. Zudem übernimmt der Park Präsident auch eine wichtige Wegefunktion zwischen der Dorstener Straße und der Speckschweiz.
	Problem	In vielen Teilbereichen bestehen jedoch deutliche Mängel, welche die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit des Parks einschränken. Im südlichen Teilbereich mit Eingängen von der Dorstener Straße und der Hofsteder Straße befand sich ein Spielplatz, der schon vor längerer Zeit entfernt wurde. Diese Fläche ist derzeit ungestaltet. Das Wegesystem im nördlichen Bereich wirkt ebenfalls verwaist und ungepflegt. Der Zustand der Wege ist im gesamten Park erneuerungsbedürftig und die randständigen Gehölze sind in vielen Fällen überwuchert und befinden sich in einem schlechten Pflegezustand. Das Biotop im zentralen Bereich ist verlandet und verwildert. Insgesamt wirkt die Anlage, wie auch ihr Mobiliar, veraltet und ungepflegt.
	Maßnahme	Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität ist unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein Entwicklungskonzept für die Aufwertung der Parkanlage zu erstellen. Dies sollte die Gestaltung der rückgebauten Spielplatzfläche im Süden, die Optimierung der Pflanzungen sowie die Aufwertung der Eingangsbereiche durch eine einladende, pflegeleichte und repräsentative Bepflanzung enthalten. Zudem sind das Mobiliar und die Wege

		zu erneuern. Das Wegesystem ist zu prüfen und ggf. zu ergänzen.
	Querverweis	A2 Sicherheitsaudit B1 Freiraumkonzept
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Tiefbauamt (66)
	Umsetzungszeit-raum	Priorität II, 6. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 1.970.000 €**

Handlungsfeld C: Lokale Wirtschaft und Nahversorgung

Die Dorstener Straße wird ihrer Funktion als Nahversorgungszentrum des Stadtteils aktuell nicht mehr gerecht. Es fehlt an Nahversorgern, qualitätsvollen Fachhändlern, einer Vernetzung der vorhandenen Geschäftsleute und einer Belebung der leer stehenden Ladenlokale. Die Nahversorgung im Stadtteil ist für alle Bewohner*innen grundsätzlich gesichert, dies wird jedoch subjektiv nicht so wahrgenommen. Inhalt des Handlungsfeldes „Lokale Wirtschaft und Nahversorgung“ ist es, die vorhandenen Nahversorgungsstrukturen zu sichern und auszubauen. Durch kreative (temporäre) Nutzungen sollen Leestände von Ladenlokalen reduziert werden.

Die **Maßnahmen** in diesem Handlungsfeld sind:

C1	Leerstandsmanagement / Zwischennutzungen

Darüber hinaus sind **weitere Maßnahmen** außerhalb der Städtebauförderung geplant:

Initiierung eines Wochenmarktes: Das zukünftige Quartiersmanagement wird versuchen wieder einen Wochenmarkt in Hamme anregen. Als Standort bietet sich der Amtsplatz im Zentrum des Stadtteils an. Ziel ist, einen Markt über die reine Versorgungsfunktion hinaus, beispielsweise mit Live-Musik oder Angeboten für Kinder aufzubauen. Auch kreative Alternativen zu einem Wochenmarkt, wie ein Stadtteilflohmarkt oder das Bespielen sonstiger Nischen wie Marktschwärmerei sind denkbar. Zeitlich sollte der Markt erst nach dem Abschluss der Umgestaltung auf dem Amtsplatz stattfinden, um den Markt nicht durch die Baustelle zu behindern.

Ansiedlung eines weiteren Nahversorgers: Im Rahmen der Flächenpotenziale soll sich ein weiterer Nahversorger, bestenfalls ein Vollsortimenter, in Hamme ansiedeln. Gespräche mit Interessenten werden auch in Zukunft bis zur erfolgreichen Ansiedelung durch die Stadt Bochum geführt.

Vernetzung der Geschäftsleute: Zur Sicherung der Versorgungszentren, besonders in Zeiten des Onlinehandels, in Hamme bietet es sich an, die Geschäftsleute durch das Quartiersmanagement zu vernetzen und bei dem Aufbau einer selbstragenden Interessensgemeinschaft zu unterstützen. Das Ziel sind einheitliche Öffnungszeiten, eine stärkere Kundenbindung und gemeinschaftliche Marketingaktivitäten in den drei Versorgungszentren Hammes.

C1	Maßnahme	Leerstandsmanagement / Zwischennutzungen
Lokale Wirtschaft und Nahversorgung	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Der Leerstand von Ladenlokalen ist reduziert. <u>Unterziel:</u> • Es wird ein aktives Leerstandsmanagement u.a. mit Zwischennutzungen betrieben.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	In Hamme gibt es eine Reihe an leer stehenden Ladenlokalen, die das städtebauliche Erscheinungsbild des Stadtteils negativ beeinflussen. Dies betrifft vor allem die Dorstener Straße, aber auch abseits dieses Bereichs gibt es vereinzelte Leerstände. Eine Aufgabe des zukünftigen Quartiersmanagements wird es daher sein, die Leerstände im Stadtteil fortlaufend zu erheben und zu versuchen diese durch ein Leerstandsmanagement zu verringern. Dabei ist ein ständiger Kontakt mit den jeweiligen Eigentümer*innen der Immobilien notwendig. Es sind auch kreative und innovative Lösungen mitzudenken, wie beispielsweise temporäre Zwischennutzungen (z.B. durch Künstler) oder aber die Umnutzungen von nicht mehr marktgängigen Ladenlokalen zu Wohnraum. Um eine Belebung und somit eine höhere Aufmerksamkeit möglicher Ladennutzer zu erreichen, sollen kleinere, aber öffentlichkeitswirksame Aktivitäten wie Ausstellungen, Veranstaltungsreihen oder Inszenierungen mit den Eigentümern und Nachbarn entwickelt und umgesetzt werden.
	Querverweis	F1 Quartiersmanagement
	Federführung	Quartiersmanagement
	Beteiligte	Immobilieneigentümer*innen, Bauordnungsamt (63)
	Umsetzungszeitraum	Priorität III, 4.-7. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Leerstandsmanagement: erfolgt im Rahmen des Quartiersmanagements Zwischennutzungen: 10.000 € p.a. **Gesamtkosten: 40.000 €**

Handlungsfeld D: Verkehr und Mobilität

Im Handlungsfeld „Verkehr und Mobilität“ geht es um die Verbesserung der Verkehrssituation im Stadtteil. Dies betrifft den Autoverkehr, den Radverkehr und den Fußverkehr gleichermaßen. Durch seine räumliche Lage zwischen Innenstadt und A 40 ist Hamme von einem hohen Anteil an Durchgangsverkehr geprägt. Hier gilt es Möglichkeiten zu finden und umzusetzen, die die hohen Verkehrsbelastungen für die Hammer Bevölkerung reduzieren.

Die **Maßnahmen** in diesem Handlungsfeld sind:

D1	Mobilitätskonzept
D2	Umbau Gahlensche Straße

Weitere Maßnahmen im Verkehrsbereich werden im Rahmen des Mobilitätskonzept Hamme definiert werden und sollen unter anderem mit Hilfe der Förderrichtlinie Nahmobilität des Landes NRW innerhalb der Laufzeit des Stadterneuerungsprogrammes umgesetzt werden:

Das Land gewährt nach der Richtlinie zur Förderung der Nahmobilität (FöRiNah) Zuwendungen für Investitionen und Planungen, Service, Kommunikation und Information zur Verbesserung der Nahmobilität in den Gemeinden in Höhe von 80 %. Nahmobilität ist gleichzusetzen mit nichtmotorisiertem individuelle Mobilität, vorzugsweise zu Fuß und mit dem Fahrrad, aber auch mit anderen nicht motorisierten Verkehrsmitteln bzw. Fortbewegungsmöglichkeiten. Zuwendungsvoraussetzung ist die Vorlage eines Rad- und Fußverkehrskonzept oder eine vergleichbare Planunterlage. Diese Voraussetzung wird durch das Mobilitätskonzept (D1) als Maßnahme des ISEK erfüllt werden. Zur Förderung über die FöRiNah sind die aus dem Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen jeweils bis zum 1. Juni des Vorjahres oder bis zu fünf Jahre im Voraus anzumelden. Die Bagatellgrenzen von 5.000 € bzw. 20.000 € sind zu beachten.

D1	Maßnahme	Mobilitätskonzept Hamme
Verkehr und Mobilität	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist aufgewertet, genutzt und gepflegt. • Die Rad- und Fußwegeinfrastruktur ist vernetzt, auch mit dem ÖPNV. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Fuß- und Radwege sind barrierefrei und übersichtlich gestaltet. • Die Schulwege im Stadtteil sind sicher. • Das Fuß- und Radwegenetz ist durchgehend nutzbar.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Der Stadtteil Hamme ist aufgrund seiner innerstädtischen Lage gut an die Verkehrsnetze von ÖPNV (Bahn, Straßen-/U-Bahn und Bus) und motorisierten Individualverkehr (u.a. A40) angebunden. Auch die Anbindung für den Radverkehr ist mit der Erzbahntrasse (zukünftig Teil des RS 1) gut.
	Problem	Mit dieser allgemein guten Anbindung gehen jedoch auch negative Folgen einher. Hierzu gehören u.a. eine hohe Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr mit einer hohen Belastung an Schadstoff- und Lärmemissionen (v.a. entlang der Hauptverkehrsachsen) und teilweise unübersichtlichen Verkehrssituationen. Auch wurde dem Fußverkehr bisher keine Priorität eingeräumt.
	Maßnahme	Es ist ein Mobilitätskonzept zu erstellen, das Möglichkeiten aufzeigt, wie die Verkehrsbelastung durch den motorisierten Individualverkehr in Hamme reduziert werden kann. Hierzu ist eine Stärkung des ÖPNV bzw. eine Attraktivierung des Fuß- und Radverkehrs unerlässlich. Auf Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme soll das Konzept Maßnahmen formulieren, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann. Im Einzelnen sind folgende Aspekte zu untersuchen: • Ruhender Kfz-Verkehr, u.a. die Notwendigkeit für Stellplätze des MIV auf dem Amtsplatz • fließenden Verkehrs insgesamt im Gebiet • Wegenetz der verschiedenen Verkehrsarten • Möglichkeiten zur Aufwertung der Fußwege (z.B. barrierefreie Übergänge, Querungshilfen, Leitsysteme)

	• Möglichkeiten zur Aufwertung der Fahrradinfrastruktur (z.B. Fahrradboxen, Abstellanlagen, Leit- und Leihsysteme, Fahrradhäuser) • Verbesserung der Ausschilderung und Aufwertung der Anschlüsse an die Erzbahntrasse/RS1 • Einrichtung von metropolradruhr-Stationen • Öffentlicher Personennahverkehr Ausgerichtet soll die Untersuchung auf Maßnahmen, die zur Anpassung an absehbarer Entwicklungen, die ermittelten Prognosen der Verkehrsbelastungen und die visionäre Reduzierung von MIV sein. Diese sind dann im weiteren Verlauf der Stadterneuerungsmaßnahme durch die FöRiNah umzusetzen. Bei allen Überlegungen sind die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen besonders zu berücksichtigen.
Querverweis	B1 Freiraumkonzept
Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
Beteiligte	Externe Gutachter
Umsetzungszeitraum	Priorität I, 1. Jahr
Förderung	Städtebauförderung (80%)
Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 65.000 €**

D2	Maßnahme	Umbau Gahlensche Straße
Verkehr und Mobilität	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Die Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur ist aufgewertet, genutzt und gepflegt. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Fuß- und Radwege sind barrierefrei und übersichtlich gestaltet. • Die Schulwege im Stadtteil sind sicher. • Das Fuß- und Radwegenetz ist durchgehend nutzbar.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Die Gahlensche Straße ist neben der Dorstener und der Herner Straße eine der großen Straßen, die das Programmgebiet durchqueren. Sie bildet mit ihrem Verlauf von Norden nach Süden den Hauptverkehrsweg für den Lieferverkehr von der A40 in Richtung der Gewerbegebiets Seilfahrt und Von-der-Recke im Süden des Programmgebietes. Aus diesem Grund ist die gefühlte Verkehrsbelastung – insbesondere des Schwerlastverkehrs – hoch. Damit einhergehend erscheinen auch die Schadstoff- und Lärmemissionen entlang der Gahlenschen Straße überdurchschnittlich hoch. Der allgemeine Zustand der Straßennebenräume ist besonders in einem Bereich sanierungsbedürftig; darüber hinaus ist dort keine Radverkehrsinfrastruktur vorhanden. Die aktuelle Bedeutung der Straße im Netz soll im ersten Schritt durch die Maßnahme „Mobilitätskonzept“ untersucht werden. Im zweiten Schritt wird die Gahlensche Straße optimiert. Der aktuelle Straßenquerschnitt wird auf mögliche alternative Varianten untersucht. Bei der Erneuerung der Fahrbahn ist ggf. sog. Flüster-Asphalt zu verwenden, um zu einer Lärmreduzierung beizutragen. Der Radfahrstreifen im nördlichen Bereich zwischen Amtsstraße und Bodelschwinghplatz sollte fortgeführt werden, wenn möglich, um eine durchgehende und sichere Radverbindung, auch für die Schüler der Gesamtschule, zu schaffen. Auch sind die Fußwege entlang der Straße barrierearm zu erneuern.
	Querverweis	D1 Mobilitätskonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Tiefbauamt (66)

Beteiligte	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
Umsetzungszeit-raum	Priorität III, nach 2026
Förderung	Städtebauförderung (80%) für den nicht Stra-ßenbau-Teil
Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten** **Städtebauförderung: 500.000 €**

Handlungsfeld E: Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft

Neben den oben genannten Veränderungen z.B. in den Grün- oder Verkehrsräumen in Hamme, sind auch Projekte im sozialen Bereich Bestandteil der Stadterneuerungsmaßnahme. Diese betreffen Anpassungen der sozialen Infrastruktur, Bildungs- und Präventionsmaßnahmen sowie die Förderung von Teilhabe und Kultur. All diese Maßnahmen sind im Handlungsfeld „Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft“ zusammengefasst.

Für dieses Handlungsfeld wurden folgende **Maßnahmen** zusammen mit den Akteuren entwickelt:

E1	Schulhofgestaltung Feldsieper Straße
E2	Schulhofgestaltung Gahlensche Straße
E3	Begegnungsraum Jugend- und Stadtteilzentrum[18]
E4	Begegnungsgarten Jugend- und Stadtteilzentrum
E5	Hammes helfende Hände - unterstützendes Miteinander der Generationen und Kulturen
E6	Stadtteilorientierte Bildungsarbeit
E7	Verfügungsfonds
E8	Jugendfonds
E9	Begegnungsraum Marbach-Tal
E10	Quartierssportanlage
E11	Bauliche Ertüchtigung Familienbildungsstätte

Darüber hinaus werden **weitere Maßnahmen** außerhalb der Städtebauförderung umgesetzt:

Räume-Koordination: Im Stadtteil Bochum-Hamme wurde im Sommer 2019 das, als Bürgeretage ausgebaute, Dachgeschoss des Bürgerhauses, der Öffentlichkeit übergeben. Diese kann durch Initiativen, Vereine und Gruppen nun nach Bedarf genutzt werden. Der Umbau geschah vor allem, da kein räumliches Potential für den Neubau eines Stadtteilzentrums in Hamme vorhanden ist. Die neugeschaffenen fünf Räume sind jedoch von der Anzahl nicht ausreichend und sollen durch die Nutzbarmachung (Bekanntmachung, Nutzungsabsprachen, z.T. Umnutzung etc.) weiterer schon vorhandener Räume im Stadtteil ergänzt werden. Bei-

[18] Ehemals Kinder- und Jugendfreizeithaus (KJFH); die Umbenennung erfolgte nach Fertigstellung des Ausbaus im 3. OG zur „Bürgeretage“.

spielsweise kommen dafür die Gemeinschaftsräume von Seniorenwohnanalagen, Vereinshäuser, Gesellschaftszimmer von Kneipen und Restaurants, leerstehende Geschäftslokale, Jugend- und Erwachsenenräume der Religionsgemeinschaften in Frage. Aufgabe wird es sein, die Räume bekanntzumachen und ihre Belegungen zu koordinieren.

Aufstockung Familienbildungsstätte und Erweiterung Kita Zechenstraße: Im Bereich der städtischen Kindertageseinrichtung Zechenstraße 12 und dem Familienpädagogischen Zentrum (FPZ) Zechenstraße 10 wird es im Laufe der kommenden zwei Jahre eine weitere Entwicklung geben. Zum einen wird die Kindertagesstätte aufgrund des gestiegenen Bedarfs erweitert und zum anderen das Gebäude des FPZ um eine weitere Etage aufgestockt. In letztere wird die Clearing- und Diagnostikstelle als eine weitere Arbeitseinheit des FPZ, die derzeit noch in der Innenstadt untergebracht ist, einziehen.

Taschengeldbörse: Um Jugendliche an das Arbeitsleben heranzuführen und ihnen Möglichkeiten zu bieten selbst ein wenig Geld zu erwirtschaften, wird eine Taschengeldbörse eingerichtet. Hier werden kleinere haushaltsnahe Hilfstätigkeiten an Jugendliche vermittelt. Dies können beispielsweise Hilfen beim Einkauf, bei der Gartenarbeit oder kleinere Arbeiten im Haus/in der Wohnung sein. Die Federführung sollte ein sozialer Träger übernehmen, bei dem sich sowohl Jugendliche melden können, die derartige Hilfsdienste leisten möchten, aber auch (Privat-) Personen, die Hilfe benötigen. Eine Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendfreizeithaus (Bürgerhaus) und dem Seniorenbüro verspricht eine gute Vernetzung von Angeboten und Nachfrage.

E1	Maßnahme	Schulhofgestaltung Feldsieper Straße
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Oberziele	Oberziel: • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. Unterziel: • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar. • Helle und gut einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Die Gesamtschule Bochum-Mitte ist im Stadtteil Hamme ein wichtiger Ankerpunkt. Der Schulhof am Standort Feldsieper Straße bietet sowohl während der Schulzeit als auch am Nachmittag einen zentralen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Aktuell teilen sich die Grundschule und die weiterführende Schule (Gesamtschule) einen Schulhof. Die Grundschule wird in einen Neubau inkl. Schulhof im nordwestlichen Randbereich des Schulgrundstückes ziehen.
	Problem	Der vorhandene, überwiegend auf Grundschüler ausgerichtete Schulhof wird den Anforderungen und Bedürfnissen von Jugendlichen nicht gerecht. Zudem ist die Angebotspalette für Jugendliche im Stadtteil sehr eingeschränkt, da kaum genügend altersgerechte Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Insbesondere das Umfeld des Schulgeländes an diesem Standort ist gekennzeichnet durch hohe bauliche Verdichtung und starke Belastungen durch den Verkehr. In dem dichtbesiedelten Quartier der Speckschweiz leben viele Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien (42% der Kinder unter 15 Jahre in Hamme sind auf Sozialgeldleistungen angewiesen[19]) in Geschosswohnungen ohne eigenen oder gemeinschaftlich nutzbaren Garten. Die Schulhöfe sind überwiegend betoniert und weisen nur im Randbereich und oft verwaiste kleine grüne Beete und auf. Die tristen Schulhofflächen bieten Flora, Fauna und Menschen kaum Lebensraum und -qualität. Es mangelt stark an einer sinnvollen stadtökologischen Gestaltung und damit ist auch an einem Rahmen für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Umweltbildung.
	Maßnahme	Ziel der Maßnahme ist es den Schulhof durch ansprechende Gestaltung und moderne Ausstattung aufzuwerten und altersgerechte Aufenthalts- und Bewegungsangebote zu schaffen. Am Standort Feldsieper Str. 94 geht es bei der Schulhofgestaltung um eine räumliche Trennung

[19] Stadt Bochum: Sozialbericht Bochum 2018, S. 269

	der Sekundarstufe I und II und die gezielte Ausgestaltung mit Bewegungs- und Entspannungszonen. Im Schulhofteil der Jahrgänge 8-10 gilt es sowohl Bewegungs- und Spielmöglichkeiten, aber auch vielfältig bepflanzte Beete, Hochbeete und Obstspaliere zur Abgrenzung von Sitz- und Ruhemöglichkeiten und überdachten Aufenthaltsflächen zu entwickeln. Dabei sollen die Asphaltflächen aufgebrochen und entsiegelt werden und natürliche und abwechslungsreiche, zum Bewegen und Verweilen einladende Flächen entstehen. Der angrenzende Schulhof der Sekundarstufe II soll durch Hochbeete optisch abgetrennt werden. Durch die Pflasterung mit Steinen und die Neugestaltung mit Beeten sollen Ruhezonen und Unterstellmöglichkeiten, die vor Sonne und Regen schützen, geschaffen werden. Die bestehende große, geschlossene Asphaltfläche soll davon abgetrennt als Verkehrsparcours für Fahrrad- und Mofakurse dienen. Die Öffnung der Schulgelände für die Bewohner*innen des Viertels und das Miteinander von Schule und Akteuren wird verknüpft mit Strategien, gemeinsam Verantwortung für die neu zu gestaltenden Flächen zu übernehmen, selbst Hand anzulegen bei der Umsetzung und vor allem bei der Pflege und Entwicklung der Flächen und der verschiedenen Elemente. Praktisches Arbeiten und Anpacken wie gemeinsame Nutzung stärken die Identifikation und den Zusammenhalt, fördern soziale Kompetenz und die Bereitschaft zu verantwortlichem Handeln für die Umwelt im Alltag und eigenen Lebensraum. Unter Beteiligung der Schüler*innen, Lehrer*innen, Bewohner*innen in den Vierteln werden die Detailplanungen mit Landschaftsarchitekten und mit stadtökologischer wie umweltpädagogischer Expertise vorgenommen.
Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
Beteiligte	Schulverwaltungsamt (40), Amt für Stadtplanung und Wohnen (61), Quartiersmanagement
Umsetzungs-zeitraum	Priorität II, nach 2026
Förderung	Städtebauförderung (80%)
Kostenschätzung (brutto)	Planung: 165.000 € Umbau: 870.000 € **Gesamtkosten: 1.035.000€**

E2	Maßnahme	Schulhofgestaltung Gahlensche Straße
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Oberziele	<u>Oberziel:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziel:</u> • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar. • Helle und gut einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation*	Die Gesamtschule Bochum-Mitte ist im Stadtteil Hamme ein wichtiger Ankerpunkt. Am Gebäudestandort Gahlensche Str. 204b werden die Jahrgänge 5-7 beschult. Der Schulhof und die Grünflächen, die dieses Schulgebäude umgeben sind recht großflächig und grenzen an den Marbach. Der Schulhof am Standort Gahlensche Straße gilt ebenfalls sowohl während der Schulzeit als auch am Nachmittag als ein zentraler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche.
	Problem	Der vorhandene Schulhof, Standort Gahlensche Straße ist sehr großflächig, aber wenig strukturiert. Es fehlen attraktive Spiel- und Bewegungsangebote sowie Ruhezonen für die Schüler*innen. Das Potential der natürlich geprägten Schulhoffläche wird nicht adäquat genutzt. Die Zugänge zum Schulgrundstück sind sehr unscheinbar und von außen nur schwer zu erkennen.
	Maßnahme	Für die Schüler*innen gilt es das Außengelände der Schule so zu gestalten, dass nicht nur dem Bewegungsbedürfnis im Sinne von Spiel- und Sportflächen entsprochen wird, sondern auch durch die Einbeziehung des Marbachs ökologische Einsichten und Wertehaltungen im Sinne der Stärkung des Umweltbewusstseins und Erziehung und Bildung im Sinne der Nachhaltigkeit intendiert werden können. Es geht um naturnahe Außenräume (grünes Klassenzimmer), die Anlage eines Schulgartens mit Obstbäumen, Gemüse-, Blumen-, Experimentier- und Anschauungsbeeten. Auch die Gestaltung eines sinnlichen und haptischen Erlebnishügels im Sinne eines Naturlehrpfades mit verschiedenen interaktiven Elementen (klingende Hölzer, Tastpfad für das Barfußlaufen, Verweilmöglichkeiten zum Ruhen und Lauschen, Heckenlabyrinth, begehbare Sonnenuhr, etc.) ist wichtig. Auch Kleinprojekte zum Artenschutz und zur Gewässeruntersuchung am Marbach (bienenfreundliche Vegetation, die Bau von Nisthilfen, Krötenschutz, etc.) sollen ermöglicht werden. Die Zugänge zum Schulhof sollen optisch aufgewertet werden.

		Insgesamt soll auch dieser Schulhof mit seinen Aufenthalts- und Bewegungsangeboten den Kindern und Jugendlichen auch nach Schulschluss als attraktiver Treffpunkt im Stadtteil zur Verfügung stehen und so bestehende Defizite an altersgerechten Aufenthaltsmöglichkeiten auffangen. Unter Beteiligung der Schüler*innen, Lehrer*innen, Anwohner*innen werden die Detailplanungen mit Landschaftsarchitekten und mit stadtökologischer wie umweltpädagogischer Expertise vorgenommen.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept A2 Sicherheitsaudit
	Federführung	Umwelt- und Grünflächenamt (67)
	Beteiligte	Schulverwaltungsamt (40), Amt für Stadtentwicklung und Wohnen (61), Quartiersmanagement
	Umsetzungs-zeitraum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Planung: 225.000 € Umbau: 1.230.000 € **Gesamtkosten: 1.455.000 €**

E3	Maßnahme	Begegnungsraum Jugend- und Stadtteilzentrum
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. <u>Unterziel:</u> • Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind qualitätsvolle Angebote und Räumlichkeiten vorhanden. • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Das Kinder- und Jugendfreizeithaus KJFH (Bürgerhaus) Hamme im Jugend- und Stadtteilzentrum ist die zentrale Einrichtung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene im Stadtteil. In Hamme sind zu wenige Räume für gemeinschaftlicher Aktivitäten der verschiedenen Altersgruppen vorhanden. Im Erdgeschoss des JuSZ befindet sich ein Saal, der geeignet wäre die Bedürfnisse an einen großen Raum zu erfüllen. Durch die Hinzunahme der angrenzenden untergenutzten Räumlichkeiten, kann die Angebotsvielfalt im Regelbetrieb des KJFH sowie bei der externen Nutzung erheblich erweitert werden. Der Saal selbst ist zu einem Multifunktionsraum umzurüsten, der flexibel durch die Besucher des Jugend- und Stadtteilzentrums genutzt werden kann. Die Umrüstung schließt folgende Elemente mit ein: Türen, Fenster, Böden, Verkleidung, Elektrik, Mobiliar. Besonders die Öffnung der Tür zwischen dem Saal und dem Garten, der ebenfalls umgestaltet werden soll, kann die Wirkung der zielgruppenübergreifenden Nutzungen verstärken. Anschließend wird sich der Saal hervorragend für Projekte unterschiedlichster Art eignen. Die Palette könnte dann auch Flohmärkte, Kindergeburtstage, Ausstellungen, Sommerfeste etc. mitabdecken ebenso wie Angebote im Rahmen der präventiven Hilfen wie Tanz- oder Yoga-Kurse für Kinder und ihre Familien aber auch Sozialkompetenztrainings oder Theaterworkshops.
	Querverweis	E4 Begegnungsgarten Jugend- und Stadtteilzentrum
	Federführung	Zentrale Dienste (10)
	Beteiligte	Jugendamt (51)

	Umsetzungszeit-raum	Priorität I, 3. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 250.000 €**

E4	Maßnahme	Begegnungsgarten Jugend- und Stadtteilzentrum
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. <u>Unterziel:</u> • Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind qualitätsvolle Angebote und Räumlichkeiten vorhanden. • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Das Jugend- und Stadtteilzentrum (Bürgerhaus) Hamme ist die zentrale Einrichtung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene. Die derzeitige Gestaltung des Gartens wirkt wenig attraktiv noch lässt es viele Nutzungen zu. Ziel dieser Maßnahme ist es einen Garten der Begegnung und gemeinsamen Bewegung, abseits der großen Parkanlagen zu entwickeln. Ein Multifunktionsfeld würde den Besucher*innen der Einrichtung verschiedenste Möglichkeiten der sportlichen Betätigung bieten. Durch einen Sportbodenbelag mit umliegenden Banden wird das Verletzungsrisiko für die Nutzer erheblich minimiert. Gerade für jüngere Kinder würde ein Wasserspielplatz die Attraktivität des Außengeländes deutlich erhöhen. Der Grillplatz soll sich nah am Gebäude befinden und Nutzern der Einrichtung einen weiteren Ort der Begegnung schaffen. Ein Pavillon soll vor allem den Jugendlichen als Rückzugsort dienen. Darüber hinaus ermöglicht er auch das Durchführen von kreativ Angeboten in einer natürlichen Umgebung. Eine Aufwertung des vorhandenen Belags verbessert den Zugang zum Außengelände besonders für alte und körperlich eingeschränkte Menschen deutlich. Kindergärten, Vereine oder Bürgergruppen des Stadtteils sowie Anwohner mit kleinen Kindern könnten den Garten vorrangig nutzen. Darüber hinaus soll im Freiraumkonzept geprüft werden, ob eine Wegeverbindung zwischen dem Garten des Jugend- und Stadtteilzentrum und dem Park Hamme umsetzbar ist.
	Querverweis	F1 Freiraumkonzept E3 Begegnungsraum Jugend- und Stadtteilzentrum
	Federführung	Jugendamt (51)

Beteiligte	Jugend- und Stadtteilzentrum Hamme
Umsetzungszeit-raum	Priorität II, 6. Jahr
Förderung	Städtebauförderung (80%)
Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 450.000 €**

E5	Maßnahme	Hammes helfende Hände - unterstützendes Miteinander der Generationen und Kulturen
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Die Teilhabe an Qualifizierung und Beschäftigung wird erleichtert. • Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt. <u>Unterziel:</u> • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem*	Im Stadtteil Hamme lebt eine Reihe von bildungsfernen Kindern und Jugendlichen. Dies begründet sich zu einem durch fehlende Möglichkeiten der Unterstützung durch das Elternhaus, zum anderen auch durch den nicht vorgelebten und damit erlernten Wert von Bildung, Teilhabe und sozialen Angeboten. Der Anteil der alleinerziehenden und der kinderreichen Familien liegt in Hamme über dem Durchschnitt (vgl. Bochumer Ortsteile Kompakt 2018). Besonders auffällig ist, dass besonders viele der Familien in Hamme auf Transferleistungen angewiesen sind. So lag der Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften kinderreicher Familien in 2018 bei 59%. Damit liegt der Wert deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 45%. Der Anteil der SGB II-Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender lag mit 62% nicht weniger deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 46%. Insgesamt waren rund 850 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren auf Sozialgeld angewiesen. Auch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt mit 33% im Vergleich zu Bochum insgesamt mit 22% über dem Durchschnitt.
	Maßnahme	Angesichts der Erkenntnisse über die möglichen psychischen, physischen und sozialen Folgen von Armut besteht in Hamme ein akuter Handlungsbedarf für Maßnahmen im Rahmen der Armutsprävention. Mit der Maßnahme soll in Hamme erreicht werden, dass Kinder, Jugendliche und Familien durch die Qualifizierung und Beschäftigung von Schlüsselpersonen wirksame Unterstützung erhalten. Für die ideale Umsetzung ist ein koordiniertes Zusammenspiel von Jugend, Gesundheit, Soziales, Bildung, Stadtteil- bzw. Nachbarschaftsentwicklung und Jobcenter erforderlich. Präventive Angebote werden so besser aufeinander abgestimmt.

		Um im Bereich Bildungsweg zu unterstützen sind beispielsweise unterstützend auch ehrenamtliche Bildungslotsen sinnvoll, die den Schüler*innen als Hausaufgabenhelfer, Lesehelfer oder allgemein positiv in Sachen Lernen zur Seite stehen. Diese Ehrenamtlichen können beispielsweise Senior*innen aus dem Stadtteil oder auch Studierende der verschiedenen Bochumer Hochschulen sein, die sich sozial engagieren möchten.
	Querverweis	E6 Stadtteilorientierte Bildungsarbeit E7 Verfügungsfonds E8 Jugendfonds F1 Quartiersmanagement F2 Formate zur Steigerung der Bürgerbeteiligung F3 Imageentwicklung F5 Verstetigung
	Federführung	Dezernat Jugend, Soziales, Gesundheit
	Beteiligte	Jugendamt (51) Ehrenamtsagentur Verein Mentor – Die Lesehelfer e.V. Schulen im Stadtteil Jobcenter
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, ab 3. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 300.000 €**

E6	Maßnahme	Stadtteilorientierte Bildungsarbeit
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Die Teilhabe an Qualifizierung und Beschäftigung wird erleichtert. <u>Unterziele:</u> • Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind qualitätsvolle Angebote und Räumlichkeiten vorhanden. • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Die Volkshochschule Bochum bietet eine große Bandbreite an Kursen, Vorträgen und Exkursionen an. Unter anderem leistet die Expedition Hamme einen Beitrag zur stadtteilorientierten Bildungsarbeit. Nur wenige der Angebote der VHS finden in Hamme selbst statt, so dass weniger Bewohner*innen an diesen teilhaben. In Anlehnung an die Expedition Hamme sind weitere Angebote der stadtteilorientierten Bildungsarbeit zu entwickeln, um die Identifikation der Hammer Bevölkerung mit ihrem Stadtteil zu stärken. Es sollen außerdem mehr Angebote in Zusammenarbeit mit der VHS in Hamme selbst stattfinden, um weniger mobilen Stadtteilbewohner*innen eine Teilnahme zu ermöglichen. Räume hierfür sind im Stadtteil durchaus vorhanden; in welchen Räumen tatsächlich Angebote stattfinden können, ist vorab zu prüfen.
	Querverweis	F5 Verstetigung
	Federführung	Volkshochschule Bochum (43)
	Beteiligte	Jugend- und Stadtteilzentrum Hamme, Kirchengemeinden
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, ab 4. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung
	Kostenschätzung (brutto)	10.000 € p.a. **Gesamtkosten: 40.000 €**

E7	Maßnahme	Verfügungsfonds
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt. <u>Unterziel:</u> • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	In Hamme leben etwa 15.000 Menschen. Es gibt bereits eine Reihe von engagierten Bewohner*innen, die jedoch die Bevölkerungszusammensetzung des Stadtteils nicht widerspiegeln. Es besteht der Bedarf weitere Personen und Gruppen dazu zu bewegen sich für ihren Stadtteil zu engagieren. Zur Aktivierung der Bewohnerschaft wird ein Verfügungsfonds nach Ziffer 17 Förderrichtlinien Stadterneuerung NRW eingesetzt. Gefördert werden kleine bürgerschaftliche Projekte im Quartier. Es wird das private Engagement aktiviert, die Kooperationen unterschiedlicher Akteure gestärkt und die bürgerschaftliche Selbstorganisation unterstützt. Zur Durchführung wird ein Vergabegremium (Stadtteilbeirat) gegründet. Die Geschäftsführung übernimmt das Quartiersmanagement. Maßnahmen können beispielsweise Spiel- und Sportkurse oder gemeinschaftliche Kunstprojekte im öffentlichen Raum sein.
	Querverweis	F1 Quartiersmanagement F5 Verstetigung
	Federführung	Quartiersmanagement
	Beteiligte	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61), Akteure und Bewohner*innen aus dem Stadtteil
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 1.-7. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	70.000 € p.a. **Gesamtkosten: 425.000 €**

E8	Maßnahme	Jugendfonds
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziel:</u> • Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt. <u>Unterziel:</u> • Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen wird unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Der Anteil an Kindern und Jugendlichen ist in Hamme vergleichsweise hoch. Jedoch sind engagierte Kinder und Jugendlichen u.a. aufgrund fehlender finanzieller Mittel und organisatorischer Unterstützung Mangelware. Erfahrungsgemäß ist ein klassischer Verfügungsfonds (s. F2) für Kinder und Jugendliche wenig zielführend. Um das Engagement von Kindern und Jugendlichen (ab 12 Jahren) zu steigern und ihnen zur Unterstützung ihrer Ideen ein passendes Instrument an die Hand zu geben, wird analog zum Verfügungsfonds ein Jugendfonds eingerichtet. Dieser richtet sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche und zeichnet sich durch eine vereinfachte Antragsstellung aus. Unterstützt werden Antragsteller durch das Quartiersmanagement und verschiedenen Einrichtungen und Vereinen z.B. dem Kinder- und Jugendfreizeithaus und HaRiHo. Das auch hier notwendige Vergabegremium soll überwiegend aus Kindern und Jugendlichen bestehen und in einem altersgerechten Format durchgeführt werden. Die Mittel des Jugendfonds werden entnommen aus dem Verfügungsfonds nach Ziffer 17 FRL Stadterneuerung NRW.
	Querverweis	E7 Verfügungsfonds F1 Quartiersmanagement F5 Verstetigung
	Federführung	Quartiersmanagement
	Beteiligte	Jugendamt (51), Jugend- und Stadtteilezentrum Hamme
	Umsetzungszeitraum	Priorität I, 2.-6. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	5.000 € p.a. **Gesamtkosten: 25.000 €**

E9	Maßnahme	Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs Marbach-Tal
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. • Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt. <u>Unterziele:</u> • Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind qualitätsvolle Angebote und Räumlichkeiten vorhanden. • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Das eh. Gottesdiensthaus der ev. Gethsemanekirche liegt im westlichen Teilbereich von Hamme. Die Umnutzung des Gebäudeteils ermöglicht Künstlern seit geraumer Zeit dort tätig zu sein. Barrierefreie Räumlichkeiten für nachbarschaftliche Aktivitäten sind in diesem Teilbereich von Hamme bisher nicht vorhanden. Im Erdgeschoss des Hauses befinden sich zwei Räume, die derzeit als Lager genutzt werden, sowie Toiletten. Der Zugang erfolgt lediglich über den Haupteingang mit Treppen und das Treppenhaus. Der Raum ist umzubauen, so dass er flexibel als Ort zum Malen und in der übrigen Zeit als Nachbarschaftstreff fungieren kann. Der „Malort“ wäre die Verbindung zwischen den Künstlern in den Obergeschossen und der anliegenden Kita, die in den kommenden Jahren den Schwerpunkt Kunst ausbilden möchte. Um Barrierefreiheit zu erreichen, muss eine Eingangstür eingebaut und ein Zugangsweg über den Vorgarten angelegt werden.
	Querverweis	F1 Quartiersmanagement
	Federführung	Ev. Kirche Bochum
	Beteiligte	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61), Zentrale Dienste (10)
	Umsetzungszeitraum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 500.000 €**

E10	Maßnahme	Quartierssportanlage
Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Im westlichen Teil des Parks Hamme befindet sich die Sportplatzanlage Gahlensche Straße mit zwei Großspielfeldern (Tenne und Rasen). Auf der Anlage sind der FC Bochum 10/21 e.V. mit insgesamt 8 Mannschaften und der SV Türkiyem Spor 89 Bochum e.V. mit vier Mannschaften beheimatet. Zu der Sportanlage gehört ein Beachvolleyballplatz, der an den Volleyballverein VfL Telstar Bochum vermietet ist. Dieser hat sich in kurzer Zeit als weitere Sportmöglichkeit im Stadtteil etabliert und besitzt über Hamme hinaus Strahlkraft. Die Sportanlage befindet sich im etwas abgehängten westlichen Randbereich des Parks in Richtung Gahlensche Straße. Sie bildet die Eingangssituation des Parks von Westen. Die Anlage ist ganztägig geöffnet und kann von der Öffentlichkeit in den Zeiten, in denen kein Schul- oder Vereinssport stattfindet, genutzt werden. Die Sportstättenentwicklungsplanung sieht eine Erneuerung vor. Die Anlage soll für das Quartier entwickelt werden und sich als Bestandteil des Parks Hamme etablieren. Dazu soll der Tennenplatz zum Kunstrasenplatz umgebaut werden. Die Anlage kann in Abstimmung mit der Vereinsnutzung als öffentlich nutzbare Quartierssportanlage für den Stadtteil einen erheblichen Mehrwert bedeuten und bisher nicht vorhandene Sportmöglichkeiten eröffnen. Der Verein VfL Telstar hat bereits großes Interesse bekundet, die Beachvolleyballanlage nachhaltig zu entwickeln und das Angebot vor Ort zu erweitern.
	Querverweis	B1 Freiraumkonzept B3 Planung und Umbau des Park Hamme B5 Grüner Wege A2 Sicherheitsaudit

	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Jugendamt (51) Tiefbauamt (66) Umwelt- und Grünflächenamt (67) Referat für Sport und Bewegung (52) FC Bochum 10/21 e.V. VfL Telstar Bochum
	Umsetzungszeit-raum	Priorität III, nach 2026
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Planung 150.000 € Umbau 850.000 € **Gesamtkosten: 1.000.000 €**

E11	Maßnahme	Bauliche Ertüchtigung Familienbildungsstätte	
Soziale Infrastruktur und Bildung	Ober- /Unterziele	<u>Oberziele:</u> • Bildungs-, Sport- und soziale Einrichtungen sind baulich erneuert. • Das städtebauliche Umfeld ist einladend und sicher gestaltet. <u>Unterziele:</u> • Sport-, Spiel- und Freizeitflächen sind aufgewertet und für alle nutzbar • Helle und einsehbare Orte prägen den Stadtteil.	
	Kurzbeschreibung *Situation* *Problem* *Maßnahme*	Familienpädagogischen Zentrum (FPZ) Zechenstraße besteht aus der Familienbildungsstätte und der Erziehungsberatungsstelle „Blickpunkt Kind“. Nach 2021 wird das Gebäude auch die Clearing- und Diagnostikstelle, eine weitere Arbeitseinheit des FPZ, beherbergen. Das Gebäude ist von zentraler Bedeutung als Bildungsstätte für Familien, deren Ausstrahlung in den Stadtteil derzeit von einer erneuerungsbedürftigen Fassade und erneuerungsbedürftigen Fenstern geprägt ist. Auch das Außengelände verfügt über einen hohen Anpassungsbedarf. Im Rahmen dieser Maßnahme soll die Außenfassade und die alten Fenster des FPZ-Gebäudes Zechenstraße erneuert werden. Das Außengelände wird umgestaltet um den Anforderungen der Familienfreundlichkeit gerecht zu werden.	*Ggf. Foto(s)*
	Querverweis	E5 Hammes helfende Hände - unterstützendes Miteinander der Generationen und Kulturen E6 Stadtteilorientierte Bildungsarbeit	
	Federführung	Jugendamt (51)	
	Beteiligte	Zentrale Dienste (10)	
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 4. Jahr	
	Förderung	Städtebauförderung (80%)	
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 500.000 €**	

Handlungsfeld F: Programmumsetzung und Prozesssteuerung

Zur zielgenauen Umsetzung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Bochum-Hamme sind verschiedene unterstützenden Strukturen, ein Monitoring und die Verstetigung vorgesehen. Diese prozessorientierten Maßnahmen sind im Handlungsfeld „Programmumsetzung und Prozessteuerung“ zusammengefasst. Zur genauen Projektumsetzung und -steuerung siehe folgendes Kap. 5.4 Hinweise zur Umsetzung.

Hierzu zählen im Einzelnen folgende **Maßnahmen**:

F1	Quartiersmanagement
F2	Formate zur Steigerung der Bürgerbeteiligung
F3	Imageentwicklung
F4	Monitoring
F5	Verstetigung

F1	Maßnahme	Quartiersmanagement
Programmumsetzung und Prozesssteuerung	Ober- /Unterziele	Unterstützt alle Ziele des Stadterneuerungsprogrammes
	Kurzbeschreibung *Situation*	Die Umsetzung des vorliegenden ISEKs erfolgt im Rahmen der Städtebauförderung des Bundes und des Landes NRW.
	Problem	Die Umsetzung ist mit viel Koordinations- und Netzwerkarbeit verbunden, welche aus Kapazitätsgründen nicht allein von der Verwaltung getragen werden kann. Darüber hinaus ist eine zentrale Anlaufstelle ein wichtiges Element für die Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Bündelung der Aktivitäten.
	Maßnahme	Aus diesem Grund ist für die gesamte Programmlaufzeit ein Quartiersmanagement einzurichten, das vor Ort ansässig ist und dem gesamten Prozess ein Gesicht gibt. Aufgrund der inhaltlichen Breite der Aufgaben ist ein multiprofessionelles Team aus Raumplaner*innen / Geograph*innen und Sozialarbeiter*innen zu empfehlen, das in einem zentral im Stadtteil gelegenen Quartiersbüro, z.B. einem Ladenlokal an der Dorstener Straße, ansässig ist. Im Team eingebunden sollten auch der/die Quartiersarchitekt*in sowie die zwei Quartiershausmeister*innen sein. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagement gehören unter anderem: • Unterstützung der Verwaltung bei der Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahme • Ansprechpartner für die Bewohnerschaft • Bürgerbeteiligung am Gesamtprozess und bei einzelnen Maßnahmen • Geschäftsführung des Verfügungsfonds und Unterstützung des Jugendfonds • Öffentlichkeitsarbeit insbesondere Durchführung von Veranstaltungen • Vernetzung der Betroffenen vor Ort u.a. der Geschäftsleute • Koordination der Quartiershausmeister • Beratung zu Förderprogrammen für Hauseigentümer*innen Das Quartiersbüro, in dem auch der/die Quartiersarchitekt*in Sprechzeiten anbietet, sollte neben flexiblen Vor-Ort-Zeiten auch feste und verlässliche Öffnungszeiten haben.
	Querverweis	A1 Hof- und Fassadenprogramm C1 Leerstandsmanagement/Zwischennutzungen E7 Verfügungsfonds

		E8 Jugendfonds F2 Formate zur Steigerung d. Bürgerbeteiligung F3 Imageentwicklung F5 Verstetigung
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	alle
	Umsetzungszeit-raum	Priorität I, ab 1. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	Bei zwei 0,5-Stellen: 130.000 € p.a. inkl. Miet-, Neben- und Sachkosten + Quartiersarchitekt*in (1.-6. Jahr, 300.000€) **Gesamtkosten: 1.642.000 €**

F2	Maßnahme	Formate zur Steigerung der Bürgerbeteiligung
Programmumsetzung und Prozesssteuerung	Ober- /Unterziele	Oberziel: • Bürgerschaftliches Engagement wird unterstützt. Unterziel: • Begegnung und Austausch im Stadtteil wird durch unterschiedliche Formate unterstützt. • Die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen wird unterstützt.
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	In Hamme leben eine Reihe von finanziell schwachen und bildungsfernen Haushalten sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Erfahrungen zeigen, dass bürgerschaftliches Engagement und Zusammenarbeit dadurch geringer ausfallen. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung werden aber alle gesellschaftlichen Gruppen gebraucht. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten werden, um die Betroffenen in Hamme nachhaltig v.a. an Formate zur Mitbestimmung heranzuführen. Ziel ist neben der Schaffung eines Rollenbewusstseins auch die Förderung der Integration und der Stärkung der Selbstverantwortung. Hierzu ist es wichtig, die vielfältigen Angebote so zu gestalten, dass sie alle ansprechen. Diese Angebote sollen auf bereits bestehende Erfahrungen aufbauen. Die Verstetigungsbemühungen sollen in der Stabilisierung der Sozialstruktur sowie der Nutzung der baulich umgestalteten Flächen und Bereiche in Hamme münden.
	Querverweis	C1 Leerstandsmanagement/Zwischennutzungen E6 Stadtteilorientierte Bildungsarbeit E7 Verfügungsfonds E8 Jugendfonds F1 Quartiersmanagement F5 Verstetigung
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Hochschule Bochum
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 1.-7. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung
	Kostenschätzung (brutto)	10.000 € p.a. **Gesamtkosten: 70.000 €**

F3	Maßnahme	Imageentwicklung
Programmumsetzung und Prozesssteuerung	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem*	Der Stadtteil Hamme hat aktuell ein eher schlechtes Image. Dies betrifft vor allem das Außenimage, d.h. die Wahrnehmung des Stadtteils von außen, aber in Teilen auch die eigene Stadtteilidentität. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und reichen von markanten, sichtbaren städtebaulichen Missständen über eine negative Berichterstattung in der Presse bis zur Unzufriedenheit im Stadtteil. Wichtiger handlungsfeldübergreifender Beitrag einer Stadterneuerungsmaßnahme ist die Imageverbesserung. Hierzu zählen natürlich alle Einzelmaßnahmen, die zu einer Verbesserung der baulichen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation im Stadtteil beitragen.
	Maßnahme	Darüber hinaus bedarf es aber auch einer gezielten, von außen gestützten Imagebildung, beispielsweise durch die Entwicklung eines Logos, eines Slogans oder einer Marke „Hamme“. Negative Konnotationen mit dem Namen Hamme müssen durch positive ersetzt werden. Ein derartiger Entwicklungsprozess des Images und der Identität kann nur aus dem Stadtteil heraus wirksam entwickelt werden und nicht von außen übergestülpt werden. Die Bürger und Akteure in Hamme werden die Hauptrolle spielen. Denkbar sind beispielsweise Foto- und Malwettbewerbe, Befragungen, etc.
	Querverweis	A3 Gestaltung der Stadtteiltore F1 Quartiersmanagement F2 Formate zur Steigerung d. Bürgerbeteiligung F5 Verstetigung
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Quartiersmanagement
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 1. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 35.000 €**

F4	Maßnahme	Monitoring
Programmumsetzung und Prozesssteuerung	Ober- /Unterziele	Evaluiert und gibt Empfehlungen zur Erreichung der Ziele des ISEK
	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Das Monitoring des ISEK Hamme ist darauf ausgerichtet, zu einer verbesserten Programmumsetzung und -steuerung beizutragen. Ziel ist es, verlässliche Kenntnisse über Ergebnisse und Wirkungszusammenhänge in Hamme zu erhalten und Lernprozesse in Hamme in Gang zu bringen und zu halten. Mit der Hochschule Bochum konnte zu Beginn der Erarbeitungsphase des ISEKs in 2018 ein zuverlässiger Partner der Wissenschaft gewonnen werden. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch Lehr- und Forschungslabor Nachhaltige Entwicklung der Hochschule Bochum in Form einer partizipativen, (trans-)formativen Evaluation. Das Vorgehen entspricht einem prozessbegleitenden Monitoring ergänzt um einen beteiligungsorientierten Ansatz.
	Querverweis	Alle Maßnahmen
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Hochschule Bochum
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 1.-7. Jahr
	Förderung	keine
	Kostenschätzung (brutto)	Keine, da die Hochschule Bochum dies im Rahmen der Kooperation übernimmt

F5	Maßnahme	Fortschreibung / Verstetigung
Programmumsetzung und Prozesssteuerung	Kurzbeschreibung *Situation/ Problem* *Maßnahme*	Das Ziel besteht darin, die erreichten Erfolge im Stadtteil zu sichern und eine dauerhafte Strategie für die positive Weiterentwicklung der Hamme zu implementieren. Sollte dies nicht im Rahmen der angedachten Planung erfolgreich sein (vgl. Monitoring), wird eine Fortschreibung anvisiert. Die zur Verstetigung des Stadterneuerungsprozesses beitragenden Bausteine lassen sich einteilen in Maßnahmen, welche die Instandhaltung des öffentlichen Raums, das Wohnen und Eigentümerfragen, soziale und interkulturelle Aktivitäten sowie die lokale Ökonomie bzw. Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote umfassen. Um den zukünftigen Herausforderungen nach Abschluss der notwendigen Maßnahmen zu begegnen, ist eine schrittweise Überführung der Quartiersmanagementaufgaben wie z.B. Vernetzung und Koordination in die Hände einer örtlichen Einrichtung oder eines neu zu gründenden Stadtteilvereins sinnvoll. Es ist hierbei zielführend, die aufgebauten Vernetzungsstrukturen der Stadtteilakteure und Bewohner fortzuführen. Maßnahmen der Organisationsentwicklung, der Veranstaltungsverstetigung sowie gezielte Schulungen für Ehrenamtliche sind hier angeraten. Um die zur Unterhaltung entstehenden Kosten bei neu geschaffenen Platz- und Grünflächen so gering wie möglich zu halten, soll bei allen Nutzergruppen dauerhaft das Bewusstsein für einen guten Umgang mit den aufgewerteten öffentlichen Räumen geschaffen werden. Ziel ist es auftretende (Vandalismus)Schäden alsbald zu beseitigen, um der „Broken-Windows-Theorie“ nicht Vorschub zu leisten bzw. sie nach Möglichkeit überhaupt nicht entstehen zu lassen.
	Querverweis	F1 Quartiersmanagement F2 Formate zur Steigerung d. Bürgerbeteiligung F3 Imageentwicklung
	Federführung	Amt für Stadtplanung und Wohnen (61)
	Beteiligte	Quartiersmanagement
	Umsetzungszeitraum	Priorität II, 7. Jahr
	Förderung	Städtebauförderung (80%)
	Kostenschätzung (brutto)	**Gesamtkosten: 100.000 €**

5.5 Hinweise zur Umsetzung: Projektstruktur und -steuerung

Die Organisationstruktur zur Umsetzung der Stadterneuerung Hamme setzt sich im Wesentlichen aus zwei Elementen zusammen: der städtischen Verwaltung und einem noch zu beauftragenden Quartiersmanagement. Darüber hinaus ergänzt die wissenschaftliche Begleitung der Hochschule Bochum im besonderen Maße den Stadterneuerungsprozess in Hamme.

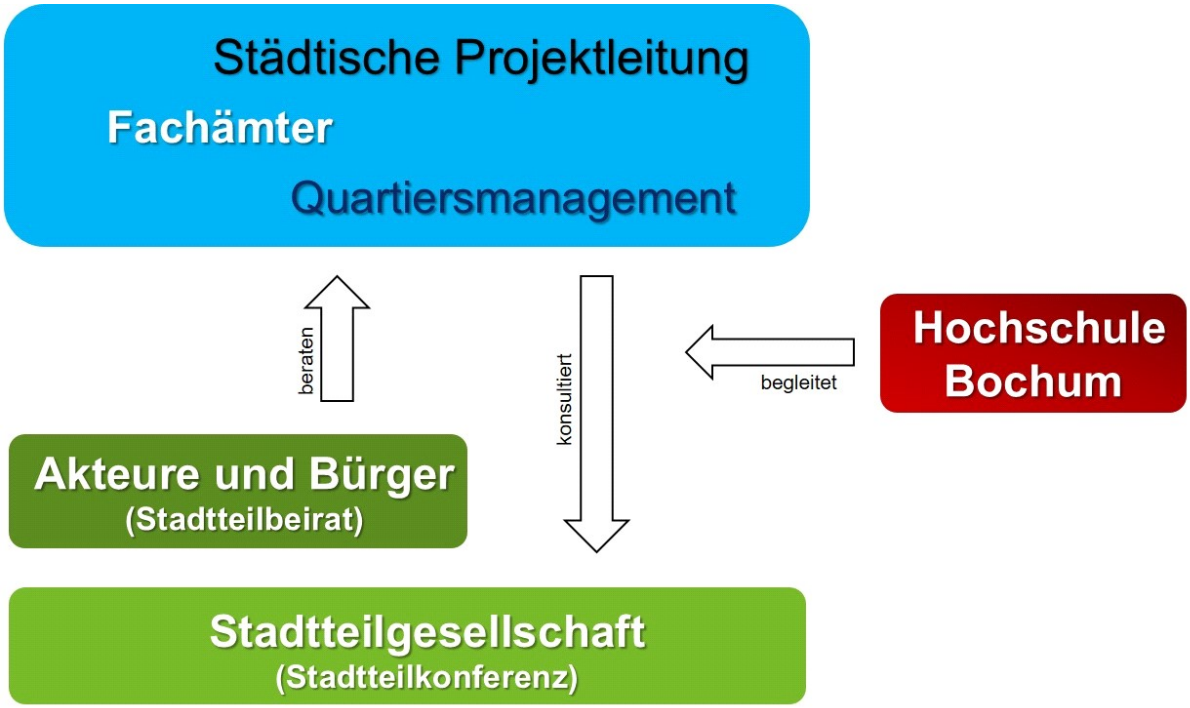


Abbildung 26: Projektstruktur

Stadtentwicklungskonferenz (gesamtstädtisch)

Die Stadtentwicklungskonferenz Bochum ist interdisziplinär zusammengesetzt und ist auf Ebene der Gesamtstadt für die Koordination der verschiedenen Erneuerungsgebiete zuständig. Sie ist die strategischste Einheit der Entwicklungsprozesse in Bochum. Andere Organisationseinheiten berichten diesem Gremium.

Städtische Projektleitung

Die städtische Projektleitung begleitet und koordiniert die Umsetzung des ISEK. Dabei ist die Erfüllung der förderrechtlichen Anforderungen sicherzustellen und der Fördermittelbedarf abzustimmen. Es wird der Stadtentwicklungskonferenz und den politischen Gremien zugearbeitet. Die Projekt- und Arbeitsgruppen werden von der Projektleitung geführt. Regelmäßige Abstimmungen zwischen Projektleitung und Hochschule für die wissenschaftliche Begleitung finden gesondert nach Bedarf statt.

Fachämter

Die städtische Projektleitung und die Fachämter-Projektgruppe bilden den strategischen Kern der Projektorganisation und übernehmen die hauptverantwortliche Steuerungsfunktion. Hier werden der Prozessfortschritt kontrolliert und ggf. notwendige Korrekturen verabredet. An den

quartalsweise stattfindenden Sitzungen der Projektgruppe werden die Hochschule und das Quartiersmanagements miteinbezogen.

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement entlastet die Projektleitung durch die Übernahme der operativen Geschäftsführung im Bereich Anlaufstelle vor Ort und praktische Begleitung der ISEK-Maßnahmen in ihrem Durchführungszeitraum. Die Kontrolle und Koordination des Quartiersmanagements geschieht bei einer Sitzung alle zwei Wochen durch die städtische Projektleitung. Bei Bedarf werden hierzu die Hochschule und einzelne Fachämter eingeladen.

Stadtteilbeirat

Ein Stadtteilbeirat, besetzt mit Schlüssel-Akteuren und –Bürger*innen, wird durch die Projektleitung und das Quartiersmanagement während des Prozesses auf dem Laufenden gehalten. Die Mitglieder fungieren in beide Richtungen als Multiplikatoren. Hier werden außerdem mehrmals im Jahr die Entscheidungen über die eingegangenen Verfügungsfonds-Anträge getroffen. Die Treffen sollen, auch unter Beteiligung der Hochschule, etwa alle acht Wochen stattfinden.

Stadtteilkonferenzen

Bei den Stadtteilkonferenzen werden interessierte Akteure und Bürger*innen alle vier bis sechs Monate über den Projektverlauf und konkrete Maßnahmen informiert und erhalten die Möglichkeit selbst Ideen einzubringen. Raum und Zeit für Austausch und Vernetzung wird ebenfalls angeboten. Die Hochschule könnte bei diesen Treffen eine größere Rolle übernehmen.

Kooperation mit der Hochschule Bochum

Die Stadt Bochum und die Hochschule Bochum haben im August 2018 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Diese hat zum Ziel, eine hohe Beteiligung der Bewohnerschaft am Stadterneuerungsprozess zu erreichen. Bürgerschaftliches Engagement und Aktivitäten sollen aktiviert und unterstützt sowie nachhaltigen Strukturen etabliert werden. Eine gemeinsame transformative Evaluation (Monitoring) ist während des Stadterneuerungsprozess ebenfalls vorgesehen.

Das zur Erreichung der Kooperationsziele eingesetzte Team für Aktions- und Forschungsräume (TAF) wird weiterhin gesondert etwa sechs Mal im Jahr tagen und den Schwerpunkt auf die Ausgestaltung der zusätzlichen Bürgermobilisierung (F2) legen. An den Teamsitzungen nehmen Personen aus der Bürgerschaft, der Wissenschaft, der Verwaltung, der Politik sowie des Quartiersmanagements teil.

5.6 Maßnahmen-, Kosten- und Umsetzungsplanung

Nr.	Maßnahme	Priorität	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	ff.	Federführung	Förderung	Förder-quote	Gesamt-kosten	Eigenanteil Stadt	Förderung
A	**Wohnen und Städtebau**													**840.000 €**	168.000 €	672.000 €
A1	Hof- und Fassadenprogramm	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	500.000 €	100.000 €	400.000 €
A2	Sicherheitsaudit	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	90.000 €	18.000 €	72.000 €
A3	Gestaltung der Stadtteiltore	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	250.000 €	50.000 €	200.000 €
B	**Öffentlicher Raum und Freiraum**													**12.330.000 €**	2.466.000 €	9.864.000 €
B1	Freiraumkonzept	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	65.000 €	13.000 €	52.000 €
B2	Planung + Umbau Hammer Park	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	3.200.000 €	640.000 €	2.560.000 €
B3	Potenzialraum Marbach	3									Emschergenossen-schaft, Stadt Bochum	StBauFö	80%	300.000 €	60.000 €	240.000 €
B4	Planung + Umbau Garten der Erinnerung	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	3.000.000 €	600.000 €	2.400.000 €
B5	Grüne Wege	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.000.000 €	200.000 €	800.000 €
B6	Erneuerung KSP Wanner Straße	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	100.000 €	20.000 €	80.000 €
B7	Erneuerung KSP Schmechtigstraße	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	450.000 €	90.000 €	360.000 €
B8	Teilerneuerung KSP Herner/Josephstraße	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	40.000 €	8.000 €	32.000 €
B9	Planung + Umbau Amtsplatz	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.550.000 €	310.000 €	1.240.000 €
B10	Erneuerung Bürgerplatz	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	655.000 €	131.000 €	524.000 €
B11	Planung + Umbau Park Präsident	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.970.000 €	394.000 €	1.576.000 €
C	**Lokale Wirtschaft und Nahversorgung**													**40.000 €**	8.000 €	32.000 €
C1	Leerstandsmanagement / Zwischennutzungen	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	40.000 €	8.000 €	32.000 €
D	**Verkehr und Mobilität**													**565.000 €**	113.000 €	452.000 €
D1	Mobilitätskonzept	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	65.000 €	13.000 €	52.000 €
D2	Umbau Gahlensche Straße	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	500.000 €	100.000 €	400.000 €
E	**Soziale Infrastruktur, Bildung und Nachbarschaft**													**6.125.000 €**	1.225.000 €	4.900.000 €
E1	Schulhofgestaltung Feldsieper Straße	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.035.000 €	207.000 €	828.000 €
E2	Schulhofgestaltung Gahlensche Straße	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.455.000 €	291.000 €	1.164.000 €
E3	Begegnungsraum Jugend- und Stadtteilzentrum	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	250.000 €	50.000 €	200.000 €
E4	Begegnungsgarten Jugend- und Stadtteilzentrum	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	450.000 €	90.000 €	360.000 €
E5	Hammes helfende Hände - unterstützendes Miteinander der Generationen und Kulturen	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	300.000 €	60.000 €	240.000 €
E6	Stadtteilorientierter Bildungsarbeit	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	40.000 €	8.000 €	32.000 €
E7	Verfügungsfonds	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	420.000 €	84.000 €	336.000 €
E8	Jugendfonds	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	25.000 €	5.000 €	20.000 €
E9	Begegnungsraum Marbach-Tal	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	500.000 €	100.000 €	400.000 €
E10	Quartierssportanlage	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.000.000 €	200.000 €	800.000 €
E11	Bauliche Ertüchtigung Familienbildungsstätte	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	650.000 €	130.000 €	520.000 €
F	**Programmumsetzung und Prozesssteuerung**													**1.847.000 €**	369.400 €	1.477.600 €
F1	Quartiersmanagement	1									Stadt Bochum	StBauFö	80%	1.642.000 €	328.400 €	1.313.600 €
F2	Formate zur Steigerung der Bürgerbeteiligung	2									Stadt Bochum, Hoch-schule Bochum	StBauFö	80%	70.000 €	14.000 €	56.000 €
F3	Imageentwicklung	2									Stadt Bochum	StBauFö	80%	35.000 €	7.000 €	28.000 €
F4	Monitoring	1									Hochschule Bochum, Stadt Bochum			0 €	0 €	0 €
F5	Verstetigung / Fortschreibung	3									Stadt Bochum	StBauFö	80%	100.000 €	20.000 €	80.000 €
	Anzahl der Maßnahmen: 33													**21.747.000 €**	**4.349.400 €**	**17.397.600 €**

6. Literaturverzeichnis

Stadt Bochum 2015: Detaillierter Lärmaktionsplan für den Ballungsraum Bochum. Bochum.

Stadt Bochum 2016: Mobilitätskonzept der Stadt Bochum. Bochum.

Stadt Bochum 2017: Masterplan Einzelhandel Bochum. Nachjustierung 2017. Bochum.

Stadt Bochum 2018: Green City Plan Bochum. Bochum.

Stadt Bochum 2018: Sozialbericht Bochum 2018. Bochum.

Stadt Bochum 2019: Die Bochum Strategie 2030. Bochum.

7. Kartenverzeichnis

Die räumlichen Darstellungen in Form von Karten sind folgender Maßen gelistet:

Anhang 2 – Analyse: Wohnen und Städtebau

Anhang 3 – Analyse: Wohnbau- und Nachverdichtungspotenziale

Anhang 4 – Analyse: Öffentlicher Raum und Freiraum

Anhang 5 – Analyse: Verkehr und Mobilität

Anhang 6 – Prüfung von Nahversorgungsstandorten

Anhang 7 – Analyse: Nahversorgung und Leerstand

Anhang 8 – Analyse: Soziale Infrastruktur

Anhang 9 – Analyse: Stärken und Chancen

Anhang 10 – Schwächen und Risiken

Anhang 11 – Rahmenplan

Anhang 12 – Maßnahmenplan